



Die Kennzahlen der telegate-Gruppe auf einen Blick

in Mio EUR	2015	2014	Abweichung absolut	Abweichung in Prozent
Umsatz und Ergebnis telegate-Gruppe				
Umsatz	53,5	62,3	-8,8	-14,2%
EBITDA ¹	-0,3	2,3	-2,6	-
EBITDA ¹ vor Sondereffekten	4,3	9,4	-5,1	-54,3%
Sondereffekte aus Datenkostenklagen	-1,0	-0,3	-0,7	-
Sondereffekte aus Anpassung struktureller Kosten	-2,9	-6,8	3,9	-
Sondereffekte aus Marken- und Produkt-Relaunch	-0,7	0,0	-0,7	-
Periodenergebnis nach Steuern	-9,3	-6,4	-2,9	-
Details Segmente				
Umsatz Digital	32,5	34,6	-2,1	-6,1%
EBITDA ¹ Digital vor Sondereffekten	-0,3	1,8	-2,1	-
Umsatz Auskunft	21,0	27,7	-6,7	-24,2%
EBITDA ¹ Auskunft vor Sondereffekten	4,6	7,7	-3,1	-40,3%
Bilanz				
Bilanzsumme	49,6	62,0	-12,4	-20,0%
Liquide Mittel ²	18,5	26,9	-8,4	-31,2%
Eigenkapital	38,2	47,6	-9,4	-19,7%
Eigenkapitalquote (in Prozent)	77%	76%	-	-
Cashflow				
Operativer Cashflow	-3,7	-0,1	-3,6	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	0,4	26,3	-25,9	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0,0	-31,9	31,9	-
Netto Cashflow ³	-6,9	-3,3	-3,6	-
Kennzahlen zur telegate Aktie				
Ergebnis je Aktie in EUR	-0,49	-0,33	-0,15	-
Börsenkurs zum Jahresende (in EUR) ⁴	1,15	3,31	-2,16	-65,3%
Marktkapitalisierung zum Jahresende	22,0	63,2	-41,2	-65,2%
Sonstige Kennzahlen				
Kündigerquote Digital	29%	29%	-	-
Anteil 24-Monatsverträge Digital	62%	72%	-	-
Umsatz je Anruf Auskunft (in EUR)	3,38	3,20	0,18	5,6%
Anzahl der Beschäftigten ⁵ Konzern	801	901	-54	-11,1%

¹ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung

² Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristiger zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte

³ Operativer Cashflow + Cashflow aus Investitionstätigkeit +/- Zinseinnahmen/ausgaben, bereinigt um Datenkosteneffekte sowie den Erwerb und die Veräußerung von Geldmarkt – bzw. Rentenfonds. Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Cashflow zusätzlich um den Kauf und Verkauf kurzfristiger Geldanlagen sowie um die Dividenden ausschüttung an SEAT Pagine Gialle S.p.A. bereinigt

⁴ Xetra Schlusskurse

⁵ Kopfzahl zum Stichtag 31. Dezember

Inhalt

Über uns	06
Vorwort des Vorstands	06
Bericht des Aufsichtsrats	08
Investor Relations	12
Konzernlagebericht	16
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	18
Das Geschäftsjahr 2015 im Überblick	19
Geschäftsverlauf	21
Finanzwirtschaftliche Situation	23
Nachtragsbericht	27
Forschung und Entwicklung	27
Mitarbeiter	27
Chancen- und Risikomanagement	28
Prognosebericht	34
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht	36
Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance	38
Vergütungssystem	38
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	43
Konzernabschluss	44
Konzernbilanz (IFRS)	46
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)	48
Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)	49
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals (IFRS)	51
Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)	52
Anhang zum Konzernabschluss 2015	54
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	110
Unternehmensinformationen	112
Beteiligungsstruktur telegate Gruppe	114
Finanzkalender 2016	115
Impressum	115



Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Kunden und Freunde der telegate AG,

das Jahr 2015 markiert einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte unseres Unternehmens. Mit der neuen Zusammensetzung des Vorstands Mitte des Jahres haben wir eine neue Strategie eingeleitet, um den Erfolg des Unternehmens langfristig zu sichern. Ziele dieser Strategie, deren Bausteine sukzessive im Geschäftsjahr 2016 umgesetzt werden, sind in erster Linie ein veränderter Vertriebsansatz, die komplette Neuausrichtung des Produkt-Portfolios und eine daraus resultierende höhere Wettbewerbsfähigkeit. Unser Ziel: Angebot und Nachfrage müssen zukünftig wieder klar zusammenpassen. Zusätzlich muss die Geschwindigkeit, mit der die finanziellen Mittel der telegate AG verbraucht werden, deutlich reduziert werden. Gleichzeitig gilt es, neues Umsatzpotenzial zu erschließen, um den kontinuierlichen Rückgang des telefonischen Auskunftsmarktes aufzufangen.

Erste Maßnahmen haben wir bereits in der zweiten Jahreshälfte 2015 umgesetzt. So haben wir in drei Abteilungen jeweils eine Management-Ebene gestrichen und den hochdefizitären Außendienst des Mediageschäfts zum 31. Dezember 2015 geschlossen. Neben diesen ersten kostenwirksamen Maßnahmen wurde das gesamte Produktportfolio im Mediageschäft und auch im Bereich Telefonauskunft überarbeitet beziehungsweise erweitert. Die Produkte, die wir kleinen Unternehmen in Deutschland anbieten, um online schnell gefunden zu werden, wird es auch zukünftig geben. Diese Palette wird jedoch ab Frühjahr 2016 durch verschiedene Vertikalen, also auf die verschiedenen Branchen zugeschnittene Online-Services, intelligent erweitert. Alle Vertikalen werden Verbrauchern eine Vielzahl nützlicher Informationen bieten und Unternehmen Aufträge direkt zuführen.

Unser gesamtes Service-Portfolio werden wir zukünftig unter der Dachmarke 11880 anbieten, die den meisten Verbrauchern in Deutschland nicht nur bekannt ist, sondern die sie auch seit fast zwei Jahrzehnten mit zuverlässiger Information und schneller Hilfe assoziieren.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, 2015 hat sich der Aktienkurs unseres Unternehmens nicht so entwickelt, wie wir es gerne gesehen und Sie erwartet hätten. Unser ehemaliger Großaktionär Seat Pagine Gialle hat im Rahmen einer finanziellen Neustrukturierung knapp 60 Prozent seiner Aktien abgeben müssen. Diese Aktien gingen an eine Vielzahl verschiedener Aktionäre, die sie zum Großteil schnell wieder veräußert haben. So hatte der Kurs kaum Chancen für eine positive Entwicklung.

An dieser Stelle danken wir allen Aktionärinnen und Aktionären, die unserem Unternehmen weiterhin die Treue gehalten haben. Wir sind zuversichtlich, dass sich der Preis der telegate-Aktie parallel zur Etablierung unserer neuen Unternehmensstrategie positiv entwickeln wird.

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

München, 16. März 2016



Christian Maar
Vorstandsvorsitzender



Michael Geiger
Vorstand



Bericht des Aufsichtsrats

über das Geschäftsjahr 1. Januar 2015 – 31. Dezember 2015

Im Geschäftsjahr 2015 stand die Entwicklung des Digitalgeschäfts im Fokus. Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte des Vorstands in Erfüllung seiner gesetzlichen Beratungs- und Aufsichtsfunktion intensiv beratend begleitet.

Aufsichtsrats Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen. Es fanden vier turnusgemäße Sitzungen statt. Er beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwachte die Geschäftsführung kontinuierlich. Der Vorstand erstattete regelmäßig Bericht, so dass der Aufsichtsrat stets über den Geschäftsverlauf im telegate-Konzern, die wichtigsten Finanzdaten, die wesentlichen Fragen der Unternehmensführung und die Risikolage unterrichtet war. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der verabschiedeten Planung wurden ebenso wie wichtige Geschäftsvorfälle dargestellt, detailliert erläutert und mit dem Aufsichtsrat beraten. Die strategischen Vorhaben wurden ausführlich mit dem Vorstand diskutiert und abgestimmt.

Schwerpunkt der Beratungen war die Weiterentwicklung des Mediageschäftes nebst Neuausrichtung des Unternehmens im Hinblick auf Produktportfolio, Vertriebsstrategie und Marke. Des Weiteren war das Gremium bei der Entscheidung des Vorstands Nichtzulassungsbeschwerde beim Bundesgerichtshof im Zusammenhang mit der verlorenen Schadensersatzklage einzulegen intensiv mit beteiligt. Zudem befasste er sich mit der Neubesetzung des Vorstandes. In der Sitzung am 17. Dezember 2015 billigte der Aufsichtsrat das Budget 2016.

Das Gremium hat sich mit dem Rechnungslegungsprozess sowie mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv auseinandergesetzt. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der Wirksamkeit der Compliance-Organisation im Unternehmen wie auch mit den Berichten über potenzielle und anhängige Rechtsstreitigkeiten. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Compliance Prozesse wurden entschieden und umgesetzt. Gegenstand der Beratungen war außerdem die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer. Dies schließt die Überwachung seiner Unabhängigkeit und Qualifikation sowie der von ihm erbrachten Leistungen sowie die Beurteilung seines Honorars ein.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit.

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Er bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor und befasst sich mit der Überwachung der Rechnungslegung und des internen Kontrollsystems sowie mit der Abschlussprüfung. Zusätzlich ist ein Nominierungsausschuss eingerichtet. Diese Ausschüsse bestanden bereits in den vergangenen Geschäftsjahren. Der Informationsfluss zwischen Ausschüssen und Plenum wird durch eine regelmäßige Berichterstattung der Ausschussvorsitzenden sichergestellt.

Zusammensetzung und Personalia Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der telegate AG ist nach den Vorschriften der §§ 96 Absatz 1, 101 Absatz 1 AktG in Verbindung mit §§ 1 Absatz 1, 4 Drittelbeteiligungsgesetz gebildet und besteht gemäß Ziffer 4.1 (1) der Satzung der telegate AG aus vier von der Hauptversammlung und zwei von den Arbeitnehmern gewählten Mitgliedern.

Der Aufsichtsrat der telegate AG hat sich für seine Zusammensetzung zum Ziel gesetzt, die unternehmensspezifische Situation der telegate-Gruppe im Hinblick auf die Transformationsstrategie des Unternehmens zielorientiert zu unterstützen. Hierbei sollen insbesondere Branchenkenntnisse aus der digitalen Wirtschaft, internationale Erfahrung, eine Vielfalt unterschiedlicher fachlicher Kompetenzen sowie eine angemessene Beteiligung von Frauen berücksichtigt werden.

Am 06. Oktober 2015 hat Vincenzo Santelia sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Nach § 104 Abs. 2 AktG kann der Vorstand nach Ablauf von 3 Monaten durch das Registergericht ein Ersatzmitglied bestellen lassen. Gemäß dem am 19.01.2016 gestellten Antrag des Vorstands soll Herr Antonio Converte als neues Aufsichtsratsmitglied, befristet bis zur nächsten Hauptversammlung, bestellt werden. Das Gericht ist dem Antrag mit Beschluss vom 11. Februar 2016 gefolgt und hat Herrn Converte als Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner bestellt. Sonstige Änderungen bei der Besetzung gab es in 2015 nicht zu verzeichnen.

Dem Prüfungsausschuss unter dem Vorsitz von Dr. Michael Wiesbrock gehören noch Andrea Servo und Jens Sturm an. Ein Nachfolger für Vincenzo Santelia im Nominierungsausschuss muss noch neu berufen werden.

Sitzungen und Teilnahme.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 in jedem Quartal eine Sitzung abgehalten. Die Mitglieder Dr. Michael Wiesbrock, Ralf Grüßhaber, Ilona Rosenberg und Jens Sturm nahmen an allen vier Sitzungen teil. Andrea Servo und Vincenzo Santelia nahmen an drei Sitzungen teil. Der Prüfungsausschuss trat im Berichtszeitraum viermal zusammen. Der Nominierungsausschuss wurde 2015 nicht benötigt.

Veränderungen im Vorstand.

Mit Wirkung zum 24.06.2015 bestellte der Aufsichtsrat Christian Maar zum Vorstand und benannte ihn gleichzeitig zum Vorstandsvorsitzenden. Franz Peter Weber schied mit Wirkung zum 30.09.2015 aus dem Vorstand aus.

Corporate Governance und Vorstandsvergütung.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2015 intensiv mit den Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und deren Umsetzung im telegate-Konzern auseinandergesetzt.

Die Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der telegate AG war Thema der Sitzung am 17. Dezember 2015. Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Abweichungen zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden nach sorgfältiger Beratung und mit besonderem Blick auf die Gegebenheiten und Erfordernisse der Gesellschaft beschlossen.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat ist auf der Internetseite des Unternehmens unter www.telegate.com dauerhaft zugänglich. Im Corporate Governance Bericht bzw. im Anhang zum Konzernabschluss finden Sie weitere Angaben zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und einen detaillierten Bericht zum Vergütungssystem für Mitglieder des Vorstandes.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2015.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24.06.2015 wurde der Prüfungsauftrag vom Aufsichtsrat an PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erteilt. Der handelsrechtliche Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der IFRS-Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 der telegate AG wurden von der PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Der Konzernabschluss vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015 und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Sowohl dem Jahresabschluss und dem Lagebericht als auch dem Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Der handelsrechtliche Jahresabschluss und Lagebericht, der IFRS-Konzernabschluss und Lagebericht und die Berichte des Abschlussprüfers wurden mit dem Abschlussprüfer im Prüfungsausschuss ausführlich behandelt und allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugesandt. Der Abschlussprüfer war bei der abschließenden Beratung der Abschlüsse in der Aufsichtsratssitzung am 16. März 2016 ebenfalls anwesend. Er hat über die Durchführung seiner Prüfung berichtet und im Rahmen der Erörterungen erläuternde Auskünfte gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der telegate AG geprüft. Von dem Ergebnis des Abschlussprüfers hat er zustimmend Kenntnis genommen. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Jahresabschluss 2015 der telegate AG, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat ebenfalls den IFRS-Konzernabschluss der telegate AG und den Lagebericht geprüft. Von dem Ergebnis des Abschlussprüfers hat er zustimmend Kenntnis genommen. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Konzernabschluss 2015 der telegate AG.

Risikofrüherkennungssystem.

Der Vorstand hat gemäß § 91 Abs. 2 Aktiengesetz ein Überwachungssystem eingerichtet, um wesentliche Risiken für die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften frühzeitig zu erkennen. Die Prüfung des Abschlussprüfers hat ergeben, dass der Vorstand seinen Pflichten nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz nachgekommen ist. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Schlussklärung.

Das Ergebnis des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen und erheben nach unseren eigenen Prüfungen von Jahresabschluss, Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht der telegate AG keine Einwendungen. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Wir billigen auch den vom Vorstand aufgestellten IFRS-Konzernabschluss.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und ihrem engagierten Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Planegg-Martinsried, im März 2016



Dr. Michael Wiesbrock
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Investor Relations

Kapitalmarktumfeld

Das Jahr 2015 war wieder ein sehr ereignisreiches Börsenjahr. Die Finanz- und Kapitalmärkte wurden unter anderem durch den Ukraine Konflikt, die Griechenlandkrise, den Ölpreisschock sowie im Gegenzug weiterhin sehr günstige Zinsen beeinflusst.

Erstmals in seiner Geschichte hatte der deutsche Leitindex Dax im April die Marke von 12.300 Punkten übersprungen. Ende September rutschte das Börsenbarometer dann wieder auf 9.450 Punkte ab, erholte sich aber zum Jahresende wieder. Mit einem Plus von 10 Prozent schloss der DAX das Jahr erfolgreich ab.

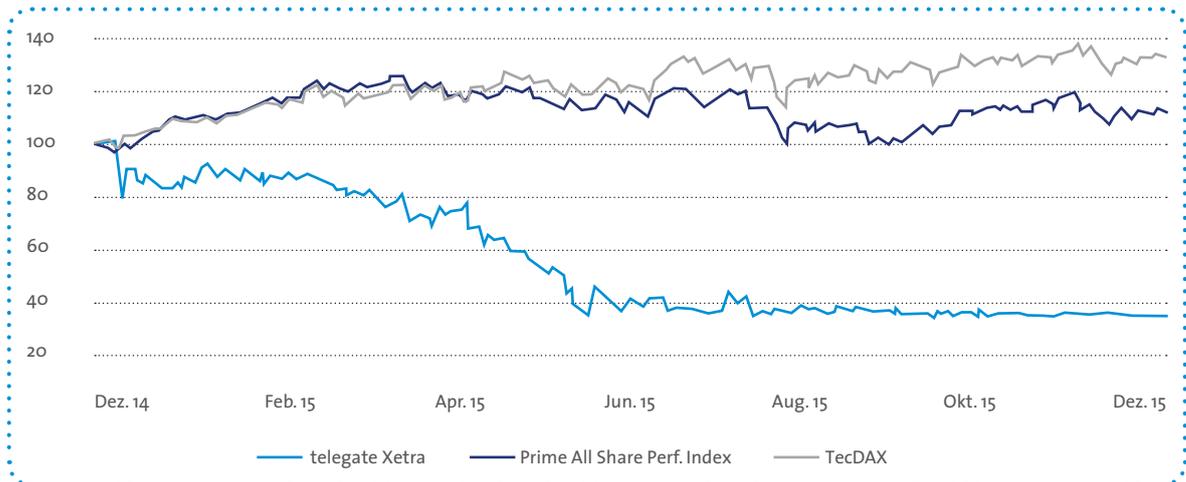
Entwicklung der telegate-Aktie im Börsenjahr 2015

Die telegate-Aktie befand sich im ersten Halbjahr 2015 in einem deutlichen Abwärtstrend. Zu der schwachen Kursentwicklung trug hauptsächlich das Urteil im Rahmen der Schadensersatzklage im 2. Quartal sowie die telegate-Anteile des ehemaligen Mehrheitsgesellschafters Seat Pagine Gialle bei. Seit Ende Juni befindet sich die Aktie nun in einer Seitwärtsbewegung und scheint sich auf diesem Niveau stabilisiert zu haben.

Ende Dezember notierte die telegate-Aktie mit 1,15 EUR im Vergleich zum Vorjahr 65 Prozent schwächer. Im Vergleich dazu verzeichnete der Prime All Share Performance Index im Berichtszeitraum ein Plus von 13 Prozent, der TecDAX verbuchte gar ein noch deutlicheres Plus von 33 Prozent.

Es gab auch 2015 wieder vier Analysten-Calls, einen zur Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2014 sowie drei weitere zur Veröffentlichung der jeweiligen Quartalsergebnisse. Darüber hinaus gab es zahlreiche Investorengespräche rund um die im Juni stattgefundenene Hauptversammlung sowie One-to-Ones im Rahmen des Eigenkapital-Forums am 25. November 2015 in Frankfurt. Diese Aktivitäten wurden unterstützt durch regelmäßige Research Notes von Oddo Seydler.

telegate Aktie im Vergleich zum Prime All Share sowie TecDAX



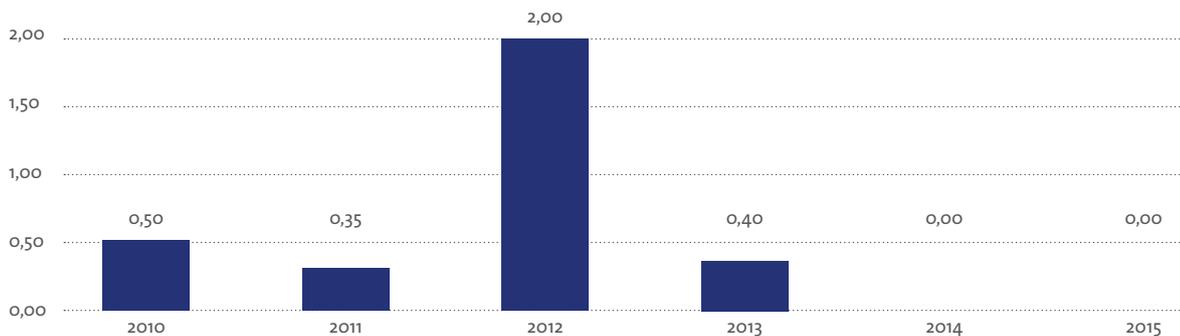
Kennzahlen zur telegate-Aktie

		2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Aktien	Stck.	21.234.545	19.111.091	19.111.091	19.111.091	19.111.091	19.111.091
Grundkapital	EUR	21.234.545	19.111.091	19.111.091	19.111.091	19.111.091	19.111.091
Börsenkurs zum Jahresende ¹	EUR	7,07	5,31	7,27	6,28	3,31	1,15
Höchster Börsenkurs ¹	EUR	11,39	9,43	7,27	9,88	6,40	3,35
Niedrigster Börsenkurs ¹	EUR	6,18	5,31	4,99	5,35	2,75	1,13
Marktkapitalisierung zum Jahresende	Mio EUR	150,0	101,4	139,0	120,0	63,2	21,98
Gewinn je Aktie	EUR	0,21	0,18	2,46	-0,10	-0,33	-0,48
Dividende bzw. Dividenden-vorschlag je Aktie	EUR	0,50	0,35	2,00	0,40	0,00	0,00
Dividendenrendite ²	%	7,1	6,6	27,5	6,4	0,0	0,0

¹ Xetra-Schlusskurse

² bezogen auf den jeweiligen Xetra-Schlusskurs

Dividendenentwicklung in EUR



Aktionärsstruktur

Die Anzahl der sich zum 31. Dezember 2015 im Umlauf befindlichen Aktien der telegate AG beträgt 19.111.091. Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien. Auf Grund von Veränderungen in der Gesellschafterstruktur ist die telegate AG seit Ende 2014 nicht mehr im mehrheitlichen Besitz eines Gesellschafters.

Dividende

Die telegate AG weist für das laufende Geschäftsjahr einen Bilanzverlust aus. Über einen Gewinnverwendungsvorschlag und eine einhergehende Dividendenausschüttung ist daher nicht zu beschließen.

Investor Relations-Aktivitäten

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Bereich Investor Relations institutionelle Anleger, Analysten sowie private Aktionäre zeitnah über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens informiert. Für institutionelle Anleger und Analysten war telegate auf ausgewählten Road Shows und Konferenzen vertreten. Zu den Themenschwerpunkten der Kapitalmarktkommunikation zählten die aktuelle Entwicklung des Unternehmens und die Perspektiven, die sich durch die Transformation von einem Auskunftspezialisten hin zu einem beliebten Anbieter für die Online-Präsenz kleinerer und mittlerer Unternehmen in Deutschland, ergeben.

Darüber hinaus haben wir mittels Telefonkonferenzen regelmäßig über unsere Quartalsergebnisse und Weichenstellungen im Unternehmen berichtet.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	18
Das Geschäftsjahr 2015 im Überblick	19
Geschäftsverlauf	21
Finanzwirtschaftliche Situation	23
Nachtragsbericht	27
Forschung und Entwicklung	27
Mitarbeiter	27
Chancen- und Risikomanagement	28
Prognosebericht	34
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht	36
Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance	38
Vergütungssystem	38
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	43

Konzernlagebericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Geschäftsjahr 2015 konnte ein moderates Wachstum der Weltwirtschaft in Höhe von ca. 3,0 % verzeichnet werden. Gesunkene Rohstoffpreise und geldpolitische Entscheidungen führten maßgeblich zu dieser Entwicklung. Jedoch bleibt die Weltwirtschaft anfällig für Störungen durch Krisen, Turbulenzen auf Finanzmärkten und anderen Einflussgrößen. Im Jahr 2016 wird mit einem Anstieg der Weltproduktion um ca. 3,5 % gerechnet.

Die Steigerung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum für das Jahr 2015 betrug ca. 1,5 %. Neben den weltwirtschaftlichen Einflussfaktoren wurde die Erholung vor allem durch den Konsum der privaten Haushalte gestützt. Darüber hinaus hat die vermehrte realwirtschaftliche Aktivität zu einer leichten Entspannung am Arbeitsmarkt geführt. Das ifo Institut geht für 2016 von einem Anstieg des BIP in Höhe von ca. 1,9 % aus.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt stieg 2015 um ca. 1,7 %. Wie schon im Vorjahr sorgten ein hohes Beschäftigungsniveau und steigende Löhne für Impulse. Zuletzt kamen positive Impulse aufgrund der sinkenden Rohölpreise hinzu. Durch die anhaltenden günstigen Rahmenbedingungen wird für das Jahr 2016 mit einem Anstieg des BIP von ca. 1,9 % gerechnet.

Marktentwicklung in Deutschland/Österreich

Der Markt für lokale Online-Werbung in Deutschland entwickelt sich weiter positiv und wächst erheblich. Der Trend geht von der lokalen Suche hin zu exklusiven Vermarktungsstrategien und Produkten für mobile Endgeräte. Aufgrund der steigenden Akzeptanz des mobilen Internets und mobiler Endgeräte in der Bevölkerung werden diese Medien als Werbekanäle für telegate in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Für telegate ergeben sich dadurch weitere Wachstumschancen. Um in der digitalen Welt gefunden zu werden, bietet telegate ein breites Sortiment von Internet-Dienstleistungen und Vermarktungsangeboten für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) an. Um den aktuellen Nutzertrend für den Kunden zugänglich zu machen, stellt die telegate AG dem Kunden ein individualisiertes Produktangebot aus einem Verbund von reichweitenstarken Suchmedien der Marken klicktel und 11880.com, Websites und Suchmaschinen-Marketing zur Verfügung, mit dem er seine Internetpräsenz optimieren kann.

Die Produkte des Konzerns erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit, sodass auch im vergangenen Geschäftsjahr über alle telegate-Kanäle hinweg Millionen von Suchanfragen nach Kontaktdaten von lokalen Firmen, Dienstleistern und Privatpersonen eingegangen sind.

Die Telefonauskunft kann als ein weitestgehend von der konjunkturellen Entwicklung unabhängiges Geschäft angesehen werden. Der seit Jahren zu beobachtende kontinuierliche Marktrückgang hat seine Ursache in der Änderung des Nutzungsverhaltens der Konsumenten in Richtung digitaler Medien. Die telegate AG erwartet, dass sich dieser Trend auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird. telegate ist nach der Deutschen Telekom die Nummer 2 im deutschen Markt für die klassische Telefonauskunft.

2. Das Geschäftsjahr 2015 im Überblick

Grundlagen der Berichterstattung

telegate nutzt innerhalb seiner Geschäftssegmente „Auskunft“ und „Digital“ ein System zur Steuerung von entscheidungsrelevanten Kennzahlen. Um auf aktuelle Entwicklungen und Veränderungen im operativen Geschäft reagieren zu können, greift telegate auf tagesaktuelle Reporting-Instrumente sowohl bei der Auskunft als auch im Digitalgeschäft zu. Im finanzbezogenen Bereich sind das v.a. die zentralen Kenngrößen Umsatz, Profitabilität (EBITDA) und Cashflow. Im operativen Bereich handelt es sich um die Kennzahlen des Segments „Digital“ „Kündigungsquote“ und „Anteil verkaufter 24-Monatsverträge“. Diese Kennzahlen ermöglichen einen Rückschluss auf den Grad der Kundenbindung und Kundenzufriedenheit. Das Segment „Auskunft“ wird hauptsächlich über die nicht finanzbezogenen Kennzahlen „Anrufvolumen“ und „Umsatz pro Call“ gesteuert. Diese Kennzahlen berechnen sich aus der Anzahl der in den Call Centern abgearbeiteten Anrufe in einem bestimmten Zeitraum.

Innerhalb des Segments „Digital“ unterscheidet man im Wesentlichen zwischen den Produkten „Werbe-Eintrag“ (Top-Listing auf den telegate-Plattformen), „Google“ (Suchmaschinen-Marketing / Google AdWords) und „Websites“.

Innerhalb des Segments „Auskunft“ erbringt telegate Dienstleistungen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Telefonauskunft 11 88 0. Der Kunde erhält hier deutschlandweit Rufnummern, Vorwahlen und Adressen und kann darüber hinaus verschiedene Zusatzleistungen in Anspruch nehmen. Hierzu gehören zum Beispiel die Zusendung der gewünschten Informationen gratis per E-Mail, Fax oder SMS und die direkte Weitervermittlung an die gesuchte Rufnummer sowie die Recherche im Internet.

telegate verwendet für bestimmte Aufwendungen und Erträge den Begriff „Sondereffekte“. Diese sind Effekte, die in Zusammenhang mit der Anpassung von strukturellen Kosten sowie Kosten in Verbindung mit Datenkostenklagen und dem durchgeführten Marken- und Produkt-Relaunch auftreten. Aufwendungen im Rahmen der Anpassung von strukturellen Kosten sind im Wesentlichen auf Maßnahmen für Kapazitätsanpassungen (vor allem im Bereich Personal) und Restrukturierungen zurückzuführen.

Durch den Ausweis von Sondereffekten soll die Vergleichbarkeit des Periodenergebnisses auf EBITDA-Basis verbessert werden. Die Kennzahl EBITDA vor Sondereffekten ist eine zusätzliche Information zur Ertragskraft des Unternehmens (siehe unten).

Die Aufwendungen aus Sondereffekten setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio EUR	2015	2014
Kapazitätsanpassungen	2,1	5,7
Restrukturierungsmaßnahmen	1,0	0,7
Sonstiges	-0,2	0,4
Sondereffekte aus Anpassung struktureller Kosten	2,9	6,8
Sondereffekte aus Datenkosten	1,0	0,3
Marken- und Produkt-Relaunch	0,7	0
Sondereffekte Konzern, gesamt	4,6	7,1

Finanzbezogene Kennzahlen

Umsatz

Der Umsatz ist sowohl im Segment „Auskunft“ als auch im Segment „Digital“ eine der zentralen Steuerungsgrößen.

Im Segment „Auskunft“ errechnet sich der Umsatz im Wesentlichen als Produkt aus Anrufvolumen und Preis je Anruf. Das Anrufvolumen setzt sich zusammen aus Anrufen aus dem Festnetzbereich sowie den Netzen der Mobilfunkdienstleister, wobei sich die Tarife je nach Netzbetreiber unterscheiden können. Insgesamt verzeichnet telegate im Segment „Auskunft“ seit Jahren rückläufige Umsätze, was auf die kontinuierliche Substitution der Telefonauskunft durch das Internet zurückzuführen ist. Der Umsatzrückgang konnte dabei zum Teil durch einen gesteigerten Umsatz je Anruf kompensiert werden.

Im Segment „Digital“ werden Umsätze im Neukunden- sowie im Bestandskundengeschäft erwirtschaftet. Die Basis für nachhaltige Umsatzentwicklung ist dabei eine effiziente Vertriebsmannschaft im Neukundengeschäft sowie ein auf Kundenbindung ausgerichteter Bestandskundenmanagement mit Fokus auf speziell für den Kunden optimierte Produkte. Innerhalb des Segments „Digital“ unterscheidet man im Wesentlichen zwischen den Produktgruppen Werbe-Eintrag (Top-Listing auf den telegate-Plattformen), Google (Suchmaschinen-Marketing / Google AdWords) und der Erstellung und Betreuung von individuellen Kundenwebsites.

Profitabilität (EBITDA)

Die für das Unternehmen zentrale Kennzahl zur Steuerung der Profitabilität ist das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). telegate steuert mit dieser Kenngröße die Segmentprofitabilität sowohl im Segment „Auskunft“ als auch im Segment „Digital“. Ziel ist es, die operative Entwicklung der Segmente unabhängig von nicht unmittelbar operativen Einflussfaktoren wie Abschreibungen, Finanzierungs- sowie Steuerthemen zu beurteilen, um die Ertragslage zu optimieren. Zur besseren Vergleichbarkeit wird hierbei meist auf die um Sondereffekte bereinigte Kennzahl zurückgegriffen.

Netto-Cashflow

Der Netto-Cashflow stellt die aus der Geschäftstätigkeit erzielten Netto-Bewegungen an liquiden Mitteln während einer Periode dar. Die Betrachtung dieser Messgröße ermöglicht die Beurteilung der finanziellen Gesundheit des Unternehmens. Sie stellt dar, inwiefern ein Unternehmen in der Lage ist, im Rahmen des Umsatzprozesses die erforderlichen Mittel zu erwirtschaften, die für die Substanzerhaltung des in der Bilanz abgebildeten Vermögens und darüber hinaus für Erweiterungsinvestitionen nötig sind. Mit Hilfe dieser Informationen ist telegate in der Lage, seine Finanz- und Vermögenslage zu optimieren.

Der Netto-Cashflow berechnet sich aus operativem Cashflow + Cashflow aus Investitionstätigkeit +/- Zinseinnahmen/ausgaben, bereinigt um Datenkosteneffekte sowie den Erwerb und die Veräußerung von Geldmarkt- bzw. Rentenfonds.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Cashflow zusätzlich um den Kauf und Verkauf kurzfristiger Geldanlagen sowie um die Dividendenausschüttung an SEAT Pagine Gialle S.p.A. bereinigt.

Nicht-finanzbezogene Kennzahlen

Kündigungsquote, Bestandskundenentwicklung und Anteil der 24-Monatsabschlüsse als Kennzahlen zur Messung von Kundenbindung und -zufriedenheit im Segment „Digital“

Ein hohes Maß an Kundenbindung und -zufriedenheit ist besonders für die Weiterentwicklung des Geschäftssegments „Digital“ von großer Bedeutung. Im Kern geht es darum, Kunden durch ein Kundenbetreuungskonzept langfristig und nachhaltig an das Unternehmen zu binden. Dieses sichert zukünftige Umsätze, erwirtschaftet hohe Deckungsbeiträge und steigert die Profitabilität des Segments „Digital“.

Quantifizierbare Kenngrößen im Rahmen von Kundenbindung und Kundenzufriedenheit sind u.a. die Kündigungsquote sowie die Anzahl der Abschlüsse mit 24-monatiger statt 12-monatiger Vertragslaufzeit im Neugeschäft und die Entwicklung der Anzahl von Bestandskunden.

Unter der Kündigungsquote versteht man die Anzahl von Vertragskündigungen einer Periode im Verhältnis zu den bestehenden Verträgen der Vorjahresperiode.

Anrufvolumen im Segment Auskunft

Ursächlich für den seit Jahren beobachteten, kontinuierlichen und deutlichen Rückgang im Markt der Telefonauskunft ist das veränderte Nutzungsverhalten der Konsumenten in Richtung digitaler Informationsbeschaffung. Umso wichtiger ist es für telegate, eine möglichst exakte Vorhersage für die Entwicklung des Anrufvolumens zu treffen. telegate verfügt über ein effizientes Reportingsystem, bewährte Forecast-Modelle sowie jahrelange Erfahrungswerte. Neben einer verlässlichen Abschätzung der zu erwartenden Umsätze, sind Informationen über das Anrufvolumen ebenso wichtig für die Planung der notwendigen Personalkapazitäten in den Call Centern.

Mitarbeiterzufriedenheit

Nachhaltiger, wirtschaftlicher Erfolg eines Unternehmens ist aus Sicht von telegate untrennbar mit einem hohen Maß an Mitarbeiterzufriedenheit verbunden. Dabei ist die Rekrutierung hochqualifizierter neuer Mitarbeiter ebenso wichtig, wie die Weiterentwicklung und Förderung der bestehenden Belegschaft.

Vor diesem Hintergrund führt telegate regelmäßig unternehmensweite Mitarbeiterbefragungen durch. Das Ergebnis daraus ist der sogenannte HEI (Happy Employee Index), der die Gesamtzufriedenheit der Belegschaft im telegate-Konzern abbildet. Die daraus abgeleiteten Maßnahmen und Handlungsfelder leisten einen nicht unwesentlichen Beitrag dazu, telegate erfolgreich in die Zukunft zu führen. Wie im Vorjahr verzeichnete telegate in diesem Bereich gute Resultate.

3. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2015 konnten wir unsere Ziele im Wesentlichen erreichen. Fortlaufend arbeitete der Konzern in allen Bereichen an prozessualen Verbesserungen zur Qualitätssicherung. Neben der Implementierung eines neuen Produktportfolios war das Geschäftsjahr von den Vorbereitungen bzw. der Durchführung des Marken-Relaunch geprägt. Weiter wurden Kundensegmente analysiert, um individuelle Produktkonzepte und eine optimierte Marktabdeckung anbieten zu können. Bereits im ersten Quartal konnten wichtige Partnerschaften (z.B. mit Google) in diesem Zusammenhang verlängert werden.

Mit dem Ziel, das Digital-Geschäft innerhalb der telegate-Gruppe in der Klicktel AG zu konzentrieren wurden und werden noch bis Mitte 2016 im Rahmen des Projekts „Marken-Relaunch“, neben einigen anderen Teil-Projekten, die dem Digital-Geschäft zugehörigen Verträge der Bestandskunden von der telegate AG auf die Klicktel AG (bis zum 30.06.2015 „telegate Media AG“) übertragen. Hierfür wurden weitestgehend alle Digital- und Supporteinheiten in der Klicktel AG gebündelt.

Dieses führte auch dazu, dass alle Vertriebsmitarbeiter (telesales und Telemarketing), Mitarbeiter der Produktion, der Buchhaltung, der Technik, des Customer Care und den Personalabteilungen der Standorte Neubrandenburg und Rostock (an diesen Standorten gab es bisher ausschließlich Betriebsstätten der telegate AG) auf die Klicktel AG übergegangen sind.

Zur Sicherstellung des zukünftigen Erfolges wurde ein umfangreicher Projektplan mit dem Namen „Genesis“ erarbeitet, welcher sich bereits in der Umsetzungsphase befindet. Dieses Projekt basiert hauptsächlich auf drei Säulen, die eine Neuausrichtung des Unternehmens, vor allem in den Bereichen des Produkt-Portfolios, der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Vertriebsstrategie, sicherstellen sollen. Ziel ist es, eine große Zahl attraktiver und informativer Themenportale (sogenannte „Vertikale“) zu etablieren, die sowohl User auf das zentrale digitale Branchenportal lenken, als auch unsere Produktleistung für Kunden der entsprechenden Branchen signifikant erhöhen werden. Dies geschieht durch eine noch höhere Sichtbarkeit im Internet und die Vermittlung von Aufträgen an die Kunden. Weiter wird die Organisationsstruktur des Konzerns detailliert geprüft, um in allen Bereichen effizientere Ergebnisse zu erzielen. In diesem Zusammenhang wurden bereits umfassende Maßnahmen realisiert. Im Rahmen des neuen Vertriebsansatzes wurde der Fokus auf den Telesales gelegt. Daraus resultierend wurde im Oktober des Geschäftsjahres 2015 ein detaillierter und formaler Restrukturierungsplan zum Zwecke der Einstellung und Stilllegung des gesamten Außendienstes zum 31. Dezember 2015 bekannt gegeben. Damit reagierte der Konzern auf die anhaltend rückläufigen Neukundengeschäft-Volumina sowie die angespannte wirtschaftliche Situation des Unternehmens. Zudem wurde in der Management-Ebene in zwei Bereichen je eine Hierarchiestufe gestrichen, um zukünftig kostenbewusster und effizienter agieren zu können.

Das EBITDA¹ vor Sondereffekten lag deutlich über der prognostizierten Bandbreite von 2,0 – 3,0 Mio EUR. Das Vorjahresergebnis konnte jedoch nicht bestätigt werden.

Der Konzernumsatz ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum erwartungsgemäß um 14 % zurückgegangen. Der Anteil des digitalen Geschäfts stieg entsprechend weiter und beträgt nunmehr 61 % gegenüber 56 % des Vorjahres. Eine anhaltende Profitabilität des Segments „Digital“ zeigte sich hingegen noch nicht.

Aufgrund umfassender Investitionen im Geschäftssegment „Digital“ konnte das positive Ergebnis (EBITDA) vor Sondereffekten des Geschäftssegments „Digital“ nicht bestätigt werden. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wurden die Umsatzkosten des Konzerns im laufenden Geschäftsjahr jedoch weiter gesenkt.

Die Ziele bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wurden im Wesentlichen erreicht. Wichtige Kennzahlen zur Ermittlung der Kundenzufriedenheit blieben konstant oder zeigten leichte Verbesserungen. Die im Vorjahr bereits verbesserte Quote gekündigter Verträge, wurde bestätigt. Der Anteil der Neukundenverträge mit einer Vertragslaufzeit von 24 Monaten entwickelte sich erfreulich. Im laufenden Geschäftsjahr haben 62 % der Neukunden einen 24-Monatsvertrag unterzeichnet. Bezüglich der Bestandskundenentwicklung ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von rund 8 % zu verzeichnen.

Das Konzern-EBITDA inkl. Sondereffekte hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Mio EUR verschlechtert. Das um Sondereffekte bereinigte EBITDA beträgt 4,3 Mio EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio EUR verringert (Vorjahr: 9,4 Mio EUR). Bei den Sondereffekten handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für strukturelle Maßnahmen, Kosten für den im Geschäftsjahr 2015 durchgeführten Marken- und Produkt-Relaunch und Aufwendungen im Zusammenhang mit den Datenkostenklagen.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte hat im abgelaufenen Geschäftsjahr um 8,4 Mio EUR auf 18,5 Mio EUR abgenommen (Vorjahr: 26,9 Mio EUR). Ursache hierfür war hauptsächlich der negative Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit und der weiteren Geschäftstransformation.

Für das Geschäftsjahr 2015 rechnete das Unternehmen mit einem Netto-Cashflow von -6 Mio EUR bis -7 Mio EUR. Dieses Ziel wurde erreicht. Der Cashflow, bereinigt um Datenkosteneffekte sowie den Erwerb und die Veräußerung von Geldmarkt- bzw. Rentenfonds beträgt -6,9 Mio EUR. Im Geschäftsjahr 2014 wurden zusätzlich Effekte im Zusammenhang mit dem Kauf und Verkauf kurzfristiger Geldanlagen sowie der Dividendenausschüttung an SEAT Pagine Gialle S.p.A. bereinigt. Der Netto-Cashflow für 2014 betrug somit -3,3 Mio EUR.

¹EBITDA definiert als Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

Der strategische Fokus im Geschäftsjahr 2015 lag auf Investitionen in Produkte und in die Marke, um nachhaltiges Umsatz- und Kundenwachstum zu forcieren. Zudem wurde ein Schwerpunkt auf umfassende Maßnahmen zur Steigerung der Qualität in allen Bereichen gelegt. Auch sind wesentliche Änderungen am Vertriebskonzept vorgenommen worden, um die Effizienz in diesem Bereich zu steigern.

Im Segment „Auskunft“ hat sich der rückläufige Trend beim Anrufvolumen erwartungsgemäß fortgesetzt, so dass die Umsätze im Vorjahresvergleich um 24 % von 27,7 Mio EUR auf 21,0 Mio EUR zurückgegangen sind. Ein weiter verbesserter Kundenservice sowie Kapazitätsanpassungen konnten den Umsatzrückgang in der Ergebnisentwicklung somit nur zum Teil kompensieren.

Zum 24. Juni 2015 wurde Christian Maar, Experte für digitale Transformation, Marketing und Vertrieb, in den Vorstand der telegate AG bestellt und übernahm den Vorstandsvorsitz.

Franz Peter Weber, Finanzvorstand der telegate AG, legte im Einvernehmen mit der Gesellschaft sein Mandat als Finanzvorstand zum 30. September 2015 nieder.

Zum 1. Juli 2015 wurde die telegate Media AG, hundertprozentige Tochtergesellschaft der telegate AG, in klicktel AG umfirmiert.

4. Finanzwirtschaftliche Situation

Ertragslage

Geschäftsentwicklung 2015 im Vergleich zum Ausblick 2015 (im Geschäftsbericht 2014)

Der telegate-Konzern verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen EBITDA vor Sondereffekten in Höhe von 4,3 Mio EUR und lag damit über der erwarteten Bandbreite von 2,0 – 3,0 Mio EUR. Das prognostizierte Umsatzvolumen wurde mit 53,5 Mio EUR erreicht. Dieses entsprach im Vergleich zum Vorjahr einem Umsatzrückgang von 14 %. Das für das Geschäftsjahr ausgegebene Ziel bezüglich des Cashflows (-6,0 - -7,0 Mio EUR), bereinigt um Sondersachverhalte konnte erreicht werden.

Für das Geschäftssegment „Digital“ rechnete der Konzern mit einem EBITDA vor Sondereffekten in Höhe von -1,0 – 0,0 Mio EUR. Dieses ist Ausdruck der Strategie, Investitionen in Produkte und in die Marke zu tätigen. Aufgrund dessen lag das EBITDA mit -0,3 Mio EUR im Bereich der erwarteten Bandbreite. Der Umsatz in diesem Segment konnte das Vorjahresniveau i.H.v. 34,6 Mio EUR nicht halten und betrug 32,5 Mio EUR. Der Konzern rechnete in diesem Bereich mit Umsätzen auf Vorjahresniveau. Der leichte Rückgang resultierte aus der anhaltenden Konsolidierung sowie aus der Stilllegung des Vertriebskanals Außendienst.

Im Segment „Auskunft“ wurde mit weiter rückläufigem Anrufvolumen gerechnet. Die Rückgangsrate für das Jahr 2015 betrug 29 % und entsprach somit in etwa dem Vorjahreswert von 30 %. Das prognostizierte Umsatzvolumen in Höhe von 19,0 – 21,0 Mio EUR konnte jedoch aufgrund einer Steigerung des Umsatzes pro Call um ca. 6 % im Bereich der 11 88 0-Auskunft erreicht werden.

Bei den nicht finanziellen Leistungsindikatoren des Segments „Digital“ lag der Fokus auf einem weiteren leichten Rückgang der Kündigungsquote im zweiten Halbjahr. Mit einem tatsächlichen Wert im Jahr 2015 von durchschnittlich 29 % konnte diese Kennzahl zwar nicht optimiert, jedoch gehalten werden.

Bei den Abschlüssen von Verträgen mit einer Laufzeit von 24 Monaten wurde keine prozentuale Verbesserung erzielt. Mit einem Wert von 62 % 2015 gegenüber 72 % 2014 wurde die geplante Steigerung nicht umgesetzt, was unter anderem an der neuen Vertriebsstrategie sowie am neuen Produktportfolio lag.

Segmentbericht

telegate blickt auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr zurück und stellt mit einer Reihe von Maßnahmen die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft im Geschäftssegment „Digital“. Ziel der Strategie im Geschäftssegment „Digital“ ist es, der beliebteste Anbieter für die Online-Präsenz kleiner und mittelständischer Unternehmen in Deutschland zu werden. Analog dazu verfolgt das Unternehmen im Geschäftssegment „Auskunft“ das Ziel, die beste Auskunft in Deutschland zu bleiben.

Die anhaltenden, strukturellen und umfassenden Prozess- und Organisationsänderungen im Vertrieb und im Bestandskundenmanagement wurden weiter vorangetrieben und sind das Fundament für verbesserte Kundenbindung und ein effizienteres Arbeiten in den kommenden Jahren. Besonders das mehrstufige Projekt „Genesis“ zur Sicherstellung des zukünftigen Erfolges zeigt bereits erste Erfolge in den Segmenten des Konzerns.

Ein weiterer wichtiger Baustein für eine erfolgreiche digitale Präsenz der Kunden ist die Auffindbarkeit bei Suchmaschinen. Um hier weiterhin auf die gegebenen Herausforderungen reagieren zu können, wurden seitens telegate auch im Jahr 2015 umfassende Maßnahmen durchgeführt.

Der Umsatz im Geschäftssegment „Digital“ war im Vorjahresvergleich mit 32,5 Mio EUR leicht rückläufig. Die auf Konzernebene in 2015 erzielten Kosteneinsparungen bei den Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungskosten waren signifikant. Das positive EBITDA vor Sondereffekten konnte jedoch nicht bestätigt werden und hat sich von 1,8 Mio EUR im Vorjahr auf -0,3 Mio EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr verschlechtert.

Der Markt für Telefonauskunft ist seit Jahren rückläufig, so dass auch 2015 das Anrufvolumen erneut deutlich zurückgegangen ist (29 % gegenüber Vorjahr). Die Umsätze betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 21,0 Mio EUR und sind gegenüber dem Vorjahr um 24 % zurückgegangen (Vorjahr: 27,7 Mio EUR). Um den rückläufigen Umsätzen zumindest teilweise entgegenzuwirken, wurde im vergangenen Jahr hauptsächlich an einer weiteren Steigerung des Umsatzes je Call gearbeitet. Das um Sondereffekte bereinigte EBITDA ist um 40 % von 7,7 Mio EUR auf 4,6 Mio EUR zurückgegangen. Es bleibt festzustellen, dass das Segment „Auskunft“ weiter einen positiven Beitrag zum Unternehmensergebnis beisteuert.

Gruppe

Der Konzernumsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 betrug 53,5 Mio EUR gegenüber 62,3 Mio EUR. Dieses entspricht einem Rückgang von 14 % (Vorjahr: 14 %).

Die Umsatzkosten zum Stichtag beliefen sich auf 27,4 Mio EUR (Vorjahr 31,3 Mio EUR). Die um Sondereffekte bereinigten Umsatzkosten des Konzerns betragen 26,6 Mio EUR. Dieser Betrag stellt im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von rund 9 % dar (Vorjahr: 29,2 Mio EUR). Maßgeblich hierbei sind niedrigere Personalkosten aufgrund von Kapazitätsanpassungen.

Bei den Vertriebskosten wurde eine Reduzierung der Kosten von 27,3 Mio EUR auf 25,2 Mio EUR erreicht. Der um Sondereffekte bereinigte Betrag für Vertriebskosten des Geschäftsjahres 2015 betrug 22,9 Mio EUR und entspricht einer Verbesserung von rund 12 % bzw. 3,0 Mio EUR (Vorjahr: 25,9 Mio EUR). Ursache für die erfreuliche Entwicklung waren vor allem gesunkene Ausgaben bei den Vertriebspersonalkosten im Geschäftssegment „Digital“ sowie geringere Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte.

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 11,9 Mio EUR (Vorjahr: 13,2 Mio EUR) beinhalten im Wesentlichen die Kosten für Corporate Funktionen wie Finanzen, Recht, Personal, IT sowie der Geschäftsleitung und die Infrastrukturkosten dieser Einheiten. Ferner enthält die Position Beratungskosten, die insbesondere für die Datenkostenklagen und andere unternehmensübergreifende Beratungsprojekte angefallen sind. Die Reduzierung der allgemeinen Verwaltungskosten resultierte im Wesentlichen aus Kapazitätsanpassungen im Bereich Overhead.

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zum Stichtag betrug -0,3 Mio EUR (Vorjahr: 2,3 Mio EUR) und enthielt Sondereffekte in Höhe von 4,6 Mio EUR (Vorjahr: 7,1 Mio EUR) für die Anpassung struktureller Kosten in Höhe von 2,9 Mio EUR (Vorjahr: 6,8 Mio EUR), Sachverhalte im Rahmen der Datenkostenklagen in Höhe von 1,0 Mio EUR (Vorjahr: 0,3

Mio EUR) sowie Aufwendungen für den Marken- und Produkt-Relaunch in Höhe von 0,7 Mio EUR (Vorjahr: 0,0 Mio EUR). Das EBITDA bereinigt um diese Sondereffekte ging um 5,1 Mio EUR von im Vorjahr 9,4 Mio EUR auf 4,3 Mio EUR zurück. Das Finanzergebnis lag 2015 bei einem Ertrag i.H.v. 0,2 Mio EUR, im Vorjahr bei 0,4 Mio EUR.

Im Jahr 2015 sind Steuererträge in Höhe von 1,2 Mio EUR angefallen (Vorjahr: 2,3 Mio EUR). Die wesentlichen Ursachen hierfür waren im Jahr 2015 die Zuführung von aktiven latenten Steuern in Höhe von 0,8 Mio EUR aufgrund der Bestandskundenübertragung und der damit einhergehenden Zwischenergebniseliminierung sowie der Auflösung von passiven latenten Steuern i.H.v. 0,4 Mio EUR. Im Vorjahr waren die Steuererträge im Wesentlichen in der Zuführung von aktiven latenten Steuern aufgrund von zu berücksichtigenden Verlustvorträgen in Höhe von 1,6 Mio EUR begründet.

Das Periodenergebnis nach Steuern belief sich – vor allem aufgrund der hohen Sondereffekte – auf -9,3 Mio EUR gegenüber -6,4 Mio EUR im Vorjahr. Hierin enthalten sind Sachverhalte aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs Spanien in Höhe von -0,2 Mio EUR (Vorjahr: 0,4 Mio EUR).

Vermögens- und Finanzlage

Investitionen

Der Betrag für die zum Stichtag getätigten Gesamtinvestitionen belief sich auf 5,0 Mio EUR (Vorjahr: 4,8 Mio EUR). Im Segment „Auskunft“ umfassten diese Investitionen Anschaffungen für die Modernisierung der Call Center-Arbeitsplätze sowie Investitionen in die IT-Infrastruktur. Im Geschäftssegment „Digital“ wurden im Wesentlichen Investitionen in Produktverbesserungen und Produktinnovationen sowie im Bereich der internen Softwareerstellung zur Modernisierung von Anwendungen getätigt. Weitere Investitionen umfassen den im Geschäftsjahr 2015 durchgeführten Marken-Relaunch. Darüber hinaus sind aktivierte Kundenverträge in Höhe von 1,6 Mio EUR (Vorjahr: 2,4 Mio EUR) sowie aktivierte Kundenwebsites in Höhe von 1,1 Mio EUR (Vorjahr: 0,8 Mio EUR) enthalten.

Wie im Vorjahr hatte die telegate-Gruppe zum 31. Dezember 2015 keine wesentlichen offenen Verpflichtungen aus Investitionen, die im Geschäftsjahr 2016 anfallen werden.

Bilanz

Zum Stichtag betrug die Bilanzsumme 49,6 Mio EUR und verringerte sich deutlich um 12,4 Mio EUR gegenüber dem 31. Dezember 2014 (Vorjahr: 62,0).

Aktiva

Auf der Aktivseite der Bilanz verringerten sich die kurzfristigen Vermögenswerte von 41,0 Mio EUR auf 32,2 Mio EUR. Ursächlich hierfür war hauptsächlich die Abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 3,3 Mio EUR sowie die Abnahme der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 5,1 Mio EUR aufgrund des negativen Cashflows. Zum Stichtag 31. Dezember 2015 hat telegate in kurzlaufende Geldmarkt- bzw. Rentenfonds investiert, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen wurden. Der beizulegende Zeitwert dieser Geldanlagen betrug 17,5 Mio EUR (Vorjahr: 22,6 Mio EUR). Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte blieben mit 1,7 Mio EUR konstant und enthalten geleistete Vorauszahlungen. Hierbei handelt es sich überwiegend um abgegrenzte Aufwendungen für Wartung. Zudem beinhalten sie kurzfristige Kundenverträge in Höhe von 0,7 Mio EUR (Vorjahr: 0,6 Mio EUR) sowie Kundenwebsites in Höhe von 0,1 Mio EUR (Vorjahr: 0,1 Mio EUR). Bei den kurzfristigen Kundenverträgen handelt es sich um aktivierte Vertriebs Einzelkosten, die direkt mit dem Kundenauftrag im Segment „Digital“ verbunden sind. Der leichte Rückgang bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auf das rückläufige Auskunftsgeschäft und das somit niedrigere Umsatzniveau zurückzuführen.

Zum 31. Dezember 2015 standen der Gesellschaft Überziehungskreditlinien von Kreditinstituten in Höhe von 3,0 Mio EUR zur Verfügung (Vorjahr: 3,0 Mio EUR).

Der Bankbestand und die kurzfristigen Einlagen wurden zum Bilanzstichtag ausschließlich bei renommierten deutschen Geldinstituten gehalten, die von internationalen Ratingagenturen als Investment Grade eingestuft werden.

Zum Stichtag bilanzierte der Konzern 17,5 Mio EUR an langfristigen Vermögenswerten (Vorjahr: 20,9 Mio EUR). Dieser Rückgang in Höhe von 3,4 Mio EUR resultierte aus der Abnahme der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, aufgrund planmäßiger Abschreibungen.

Passiva

Auf der Passivseite kam es zu einer Abnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2,1 Mio EUR auf 9,8 Mio EUR (Vorjahr: 11,9 Mio EUR). Ursächlich hierfür war hauptsächlich die Reduzierung der abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2,0 Mio EUR auf 6,0 Mio EUR (Vorjahr: 8,0 Mio EUR). Die abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalteten im Wesentlichen Beträge für ausstehende Rechnungen sowie Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

telegate hatte keine wesentlichen langfristigen Verbindlichkeiten, keine Verbindlichkeiten in Fremdwährungen und keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Das Eigenkapital hat gegenüber Vorjahr um 9,4 Mio EUR auf 38,2 Mio EUR abgenommen (Vorjahr: 47,6 Mio EUR). Ursache hierfür war das Gesamtergebnis in Höhe von -9,3 Mio EUR (Vorjahr -6,3 Mio EUR). Dieses ist hauptsächlich auf das negative Periodenergebnis zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote lag am 31. Dezember 2015 bei 77,0 % (31. Dezember 2014: 76,8 %).

Cashflow & Finanzierung

Allgemein

Das Finanzmanagement von telegate stellt sicher, dass der Konzern jederzeit in der Lage ist, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen sowie gleichzeitig eine angemessene Rendite aus der Anlage der überschüssigen Liquidität zu erzielen.

Der Konzern konnte im Verlauf des Jahres den entstandenen Finanzmittelbedarf durch Eigenmittel decken.

Bei der Anlage der überschüssigen Liquidität verfolgt telegate grundsätzlich eine möglichst konservative Geldanlage, um das Risiko von Verlusten zu minimieren. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen und mit den jeweils gültigen Zinssätzen verzinst werden.

Die Dividendenpolitik der telegate fügt sich in die Finanzstrategie ein. Dabei berücksichtigt die Höhe der Dividende die finanzwirtschaftlichen Ziele des Konzerns, insbesondere die Absicherung einer soliden finanziellen Basis im Rahmen der Umsetzung der Unternehmensstrategie.

Die Entwicklung der Liquidität im abgelaufenen Jahr war hauptsächlich geprägt von rückläufigen Erträgen aus dem operativen Geschäft.

Der operative Cashflow des abgelaufenen Geschäftsjahres belief sich auf -3,7 Mio EUR, gegenüber -0,1 Mio EUR aus dem Vorjahr. Bereinigt um zahlungswirksame Effekte aus den Datenkostenklagen und der Marktbewertung von Wertpapieren in Höhe von insgesamt 1,4 Mio EUR (Vorjahr: 2,2 Mio EUR) lag der operative Cashflow bei -2,3 Mio EUR gegenüber 2,1 Mio EUR im Vorjahr. Der Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit zum Stichtag 31. Dezember 2015 betrug 0,4 Mio EUR. (Vorjahr: 26,3 Mio EUR). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält Käufe und Verkäufe von Geldmarkt- bzw. Rentenfonds. Bereinigt um diese Sachverhalte lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit 2015 bei -4,6 Mio EUR. Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit zusätzlich um den Erwerb und die Veräußerung kurzfristiger Geldanlagen bereinigt. Daraus ergab sich ein Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -5,4 Mio EUR. Die geringeren Ausgaben gegenüber dem Vorjahr resultierten hauptsächlich aus den niedrigeren Investitionen in Kundenverträge mit einer Vertragslaufzeit von mehr als einem Jahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag zum Stichtag bei 0,0 Mio EUR (Vorjahr: -31,9 Mio EUR). Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Wert um die Dividendenausschüttung an SEAT Pagine Gialle S.p.A. bereinigt. Abzüglich dieses Betrages belief sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Vorjahr auf 0,0 Mio EUR.

Der Netto-Cashflow berechnet sich aus operativem Cashflow + Cashflow aus Investitionstätigkeit +/- Zinseinnahmen/ausgaben bereinigt um Datenkosteneffekte sowie den Erwerb und die Veräußerung von Geldmarkt- bzw. Rentenfonds und betrug zum Stichtag -6,9 Mio EUR.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Cashflow zusätzlich um den Kauf und Verkauf kurzfristiger Geldanlagen sowie um die Dividendenausschüttung an SEAT Pagine Gialle S.p.A. bereinigt. Dieses führte im Geschäftsjahr 2014 zu einem negativen Netto-Cashflow in Höhe von -3,3 Mio EUR.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lag zum 31. Dezember 2015 bei 18,5 Mio EUR (Vorjahr: 26,9 Mio EUR). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterlagen keiner Verfügungsbeschränkung. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind kurzfristig veräußerbar und stehen der Gesellschaft unbeschränkt zur Verfügung.

5. Nachtragsbericht

Zu berichtende Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zum Aufstellungszeitpunkt dieses Lageberichtes aufgetreten sind, lagen nicht vor.

6. Forschung und Entwicklung

Grundlagenforschung im ursprünglichen Sinn wird von telegate als Dienstleistungsunternehmen nicht betrieben, so dass hierfür keine Forschungskosten ausgewiesen wurden. Allerdings wurden aus internen Projekten Entwicklungskosten für interne Softwareerstellung aktiviert, die der Umsatzgenerierung der Geschäftssegmente „Auskunft“ und „Digital“ gedient haben. Bei telegate gibt es hierfür eine eigene Entwicklungsabteilung mit Sitz in Essen sowie ein Team von Softwarespezialisten in Armenien. Das Leistungsspektrum umfasste dabei im Wesentlichen die Programmierung von Applikationen, die Weiterentwicklung und Wartung der Online-Branchenbücher „klicktel.de“ und „11880.com“ sowie die Weiterentwicklung der Benutzeroberflächen in der Sprachauskunft. Die Aktivierungen für selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte mit Bezug auf die oben genannten Leistungsspektren hatten im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Volumen von 1,0 Mio EUR (Vorjahr: 0,9 Mio EUR).

7. Mitarbeiter

Für die telegate AG ist ihre qualifizierte Belegschaft ein zentrales Element, um den Erfolg des Unternehmens auch in Zukunft sicherzustellen. Die Rekrutierung hochqualifizierter neuer Mitarbeiter ist dafür eine wichtige Säule. Ebenso wichtig ist es telegate, die bestehende Belegschaft weiterzuentwickeln und zu fördern, um sie langfristig an das Unternehmen zu binden.

Vor dem Hintergrund des immer wichtiger werdenden Faktors „Mitarbeiterzufriedenheit“ hat telegate auch 2015 wieder eine konzernweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse waren erneut vielversprechend. Der HEI (Happy Employee Index), eine unternehmensinterne Kennzahl zur Messung der Gesamtzufriedenheit der Mitarbeiter, ist mit 2,0 (Vorjahr: 2,0) weiter positiv zu bewerten. Die Ergebnisse der Befragung belegen, dass die telegate-Mitarbeiter weiterhin zufrieden mit dem Unternehmen waren und ein anhaltendes Bewusstsein für das Unternehmen und ihre Möglichkeiten zur Mitgestaltung haben.

Am 31. Dezember 2015 beschäftigte telegate konzernweit 801 Mitarbeiter (Kopfzahl; ohne Auszubildende, Minijobs und ruhende Beschäftigungsverhältnisse). Das waren 100 weniger als noch ein Jahr zuvor (Vorjahr: 901). Der Rückgang resultierte größtenteils aus weiteren Anpassungen von Personalkapazitäten im Hinblick auf die neue Vertriebsstruktur. Des Weiteren wurde im Rahmen der Anpassung struktureller Kosten Personal in Verwaltung und Overhead reduziert.

8. Chancen- und Risikomanagement

Allgemeine Erläuterungen

Die Etablierung eines effektiven Risiko- und Chancenmanagementsystems für telegate hat einen bedeutenden Stellenwert. Risiko bedeutet dabei für telegate sowohl die Gefahr möglicher Verluste als auch die entgangener Gewinne. Beides kann sowohl durch interne als auch externe Faktoren ausgelöst werden. Das Risikomanagementsystem bei telegate beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken im Rahmen der unternehmerischen Betätigung.

Die ständige Herausforderung für telegate besteht darin, die etablierten Teilsysteme der Risikobetrachtung zusammenzuführen und zu einem integrierten, unternehmensweiten Risikomanagementsystem mit dynamischen Strukturen weiterzuentwickeln. Damit das Risikomanagementsystem funktioniert, orientiert sich telegate nicht nur an den Zielen des Unternehmens sondern auch an dessen Vision, Strategie und Unternehmenskultur. Aufgrund der wachsenden Komplexität im Umfeld des Risikomanagements (wie z.B. Treasury, Compliance etc.) werden bei telegate auch die Abhängigkeiten der Teilsysteme beleuchtet, was die Effizienz des Risikomanagementsystems verbessert hat.

Das Risikomanagement von telegate dient der Früherkennung, Beurteilung und Steuerung interner und externer Risiken und Chancen. Ziel ist es, materielle Risiken für den Konzern rechtzeitig zu identifizieren, um entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Risiken sind einerseits potenzielle unternehmensinterne und -externe Entwicklungen, die sich negativ auf die Erreichung der strategischen und operativen Ziele des telegate-Konzerns auswirken können und andererseits bestehende Potenziale des Marktes oder Potenziale erhöhter Wirtschaftlichkeit in der Wertschöpfung, die nicht gehoben werden können.

Das Chancen- und Risikomanagement der telegate-Gruppe ist in der Strategieentwicklung verankert und fließt in alle weiteren Planungsprozesse mit ein. Beispielsweise werden in jährlichen Planungsrunden alle Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht und bewertet. Daraus werden wiederum Ziele (insbesondere Umsatz- und Ergebnisziele) abgeleitet, deren Erfüllung zum Budgetprozess sowie den rollierenden Forecasts durch den Planungsverantwortlichen aus dem Bereich Konzerncontrolling kontrolliert wird.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem der telegate-Gruppe wird regelmäßig auf Effizienz und Zweckmäßigkeit überprüft. Der Vorstand wird regelmäßig über die Risikolage im telegate-Konzern informiert. Darüber hinaus überwacht der Aufsichtsrat, insbesondere der Prüfungsausschuss, das Risikomanagementsystem.

Zusätzlich zur Betrachtung auf Gesellschaftsebene werden die Segmente „Digital“ und „Auskunft“ beobachtet.

Um ein verantwortungsvolles Handeln sicherzustellen, verfügt die Gesellschaft über ein Compliance Committee. Dieses berät den Vorstand hinsichtlich aller Fragen der Compliance. Hierzu zählen Vorschläge zur Prävention, zu Prozessverbesserungen und zu möglichen Sanktionen. Weiter diskutiert das Gremium mögliche Verbesserungen auch im Hinblick auf neue gesetzliche Anforderungen. 2014 wurde das Compliance-System insbesondere auf Vertriebsprozesse hin ausgerichtet und 2015 weiterentwickelt. Hierzu gehören operative und organisatorische Maßnahmen. So wurde z.B. sehr erfolgreich ein zusätzlicher Qualitätsprozess zur Verbesserung der Verkaufsberatung eingeführt. Das gesamte Compliance-System wurde im Vorjahr durch eine externe Anwaltskanzlei einem unabhängigen Audit unterzogen. Im Resultat wurde vor allem im Hinblick auf die Vertriebsprozesse und die Compliance-Kultur im Unternehmen eine sehr hohe Qualität festgestellt.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem, interne Revision und anlassbezogene externe Audits

Da das Mutterunternehmen telegate AG eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und den Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Die telegate AG versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an.

Unter einem internen Kontrollsystem werden demnach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind.

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und dem Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Die Gesamtverantwortung für das IKS im telegate-Konzern liegt beim Vorstand der telegate AG. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle strategischen Geschäftsfelder des Konzerns eingebunden. Hierzu finden monatliche Meetings mit den Ressort- und Geschäftsfeldverantwortlichen statt, bei welchen alle relevanten Steuerungskennzahlen des operativen Geschäfts diskutiert werden.

Die im Rechnungslegungsprozess mitwirkenden Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer und qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet. In der gesamten Unternehmensgruppe gelten für die Rechnungslegung einheitliche Richtlinien zur Konzernbilanzierung. Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden regelmäßig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch hierfür eingesetzte Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen statt. Rechnungslegungsrelevante Informationen werden kontinuierlich mit dem Leiter Controlling und Leiter Rechnungswesen ausgetauscht sowie in regelmäßig stattfindenden Besprechungen an den Vorstand kommuniziert.

Außerdem wird zur Kontrolle wichtiger Vorgänge das Vier-Augen-Prinzip angewendet, beispielsweise im Rahmen von Bestellungen sowie Rechnungen bzw. Zahlungsläufen. Die Bestätigung der Prüfung und Zahlungsanweisungen haben mit Unterschrift und Datum zu erfolgen.

Auch werden eingegangene Rechnungen den entsprechenden Abteilungen im Vier-Augen-Prinzip zur sachlichen und rechnerischen Prüfung vorgelegt. Dieses Prinzip besagt, dass keine einzelne Person alleine verantwortlich für einen Prozess sein darf. Vielmehr müssen fachlich dazu ausreichend geeignete Personen den Vorgang bearbeiten, um mögliche Abweichungen und Kontrollschwächen zu erkennen und auszuschalten. Konkret bedeutet dieses, dass der Besteller durch seine Unterschrift bestätigen muss, dass die Ware eingegangen ist bzw. die Dienstleistung erbracht wurde und der Bestellung entspricht.

Die Prüfung soll unverzüglich erfolgen und mit einer Kostenstellenkontierung an den Vorgesetzten bzw. Kostenstellenverantwortlichen weitergeleitet werden, damit dieser die Zahlung freigeben kann. Als letzte Instanz für die Ordnungsmäßigkeit lösen zwei Unterschriftsberechtigte mit Bankvollmacht die Zahlung aus.

Neben dem IKS in den einzelnen Tochtergesellschaften gibt es diese Kontrollebenen auch auf Konzernebene. Konzernweite Kontrollen werden von zentralen Einheiten wie der Finanz-, Personal- oder der Rechtsabteilung gesteuert und sind auch zentral dokumentiert. Ein typisches Beispiel hierfür ist die zentrale Genehmigung von Investitionen.

Des Weiteren wird das IKS durch IT-Systeme gestützt, die regelmäßig auf ihre Effizienz hin kontrolliert werden. Bei den im Rechnungswesen eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich, soweit möglich, um Standardsoftware. Durch entsprechende Sicherheits- bzw. Berechtigungskonzepte sind diese Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, soll sicherstellen, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung adäquater Software sowie klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Auch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie zuvor genauer beschrieben sind, ermöglichen es, eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicherzustellen. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert und zeitnah und buchhalterisch korrekt erfasst werden können. Gleichzeitig soll damit sichergestellt werden, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Konzernweite Chancen

Um das Chancen-Potential der telegate zu ermitteln, werden die Chancen mit einer prozentualen Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet und in ihrer Auswirkung bezogen auf die Geschäftsziele bzw. auf das Unternehmensergebnis betraglich bewertet. Abschließend erfolgt ein Ranking nach Netto-Auswirkung bzw. gewichteter Auswirkung auf das Unternehmensergebnis.

Schadenersatzklage mit der Deutschen Telekom AG

Die langjährigen juristischen Auseinandersetzungen mit der Deutschen Telekom AG über missbräuchlich überhöhte Datenkosten wurden im Geschäftsjahr 2012 positiv für telegate entschieden.

Die weiterführende Schadenersatzklage der telegate AG für entgangenen Gewinn in Höhe von bis zu 86 Mio EUR wurde vom OLG Düsseldorf im April 2015 in zweiter Instanz zurückgewiesen. Die Revision wurde nicht zugelassen. Die telegate AG hat Nichtzulassungsbeschwerde beim Bundesgerichtshof eingelegt. Das Verfahren hierüber dauert an.

Marktentwicklung im Geschäftsbereich „Digital“

Es ist davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren ein fortlaufendes Marktwachstum in dem für den Konzern relevantem Segment zu verzeichnen sein wird und sich anhaltende Trends weiter fortsetzen werden. Basierend auf zahlreichen Publikationen wird dabei von einem erheblichen Wachstum ausgegangen.

Eine im Auftrag der telegate AG durchgeführte Studie aus dem Jahr 2012 zeigt, dass die deutschen Verbraucher zunehmend im Internet nach regionalen Firmen und Dienstleistern suchen, wobei gerade die mobile Internetsuche einen immer höheren Stellenwert einnimmt. Mit zahlreichen gewerblichen Suchanfragen im Jahr 2015 hat sich telegate mit den Online-Branchenbüchern „klicktel.de“ und „11880.com“ eine sehr gute Position in diesem Markt geschaffen.

Die große Anzahl von Suchanfragen im gewerblichen Kontext ist für telegate ein zentrales Asset beim Verkauf von Online-Werbeprodukten an KMUs. Mit Produkten rund um die Erstellung von Internetpräsenzen, dem Verkauf von prominent platzierten Werbeeinträgen sowie Maßnahmen zur Suchmaschinen-Optimierung hat sich telegate zu einem der größten Anbieter von Komplett-Lösungen von regionaler Online-Werbung für KMU in Deutschland entwickelt.

Sollte sich die Effizienz bzw. Produktivität des Vertriebs im Digitalgeschäft um 13 % besser entwickeln als erwartet, entspräche das im ersten Jahr einem EBITDA-Plus von ca. 1,5 Mio EUR. Im Umkehrschluss birgt dieser Sachverhalt bei einer niedrigeren Vertriebsproduktivität als erwartet ein ebenso großes Risiko. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich keine wesentliche Änderung in der Ausprägung dieser Chance ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird mit 13 % bewertet.

Produktneueinführungen und Produktverbesserungen

Die telegate entwickelt und verbessert laufend das Produktportfolio, um den Markt – und Kundenbedürfnissen besser zu entsprechen und um die Kundenzufriedenheit zu erhöhen.

In der 2. Jahreshälfte 2015 begann die Entwicklung der neuen Produktparte „Vertikale“.

Der Vertriebsstart erfolgt in Q 1 2016. Erfolgsbestimmender Parameter ist die Abschlussquote, die aufgrund mangelnder Erfahrungswerte unsicher ist.

Aufgrund der nachlaufenden Umsatz- und Ergebnisentwicklung impliziert dieses Geschäft für 2016 jedoch nur ein begrenztes Ergebnisrisiko.

Bei einer um 25% geringeren Abschlussquote wird das EBITDA 2016 mit 0,2 Mio EUR belastet. Im Betrachtungszeitraum 2018 steigt das Gesamtrisiko auf 0,6 Mio EUR.

Bei einer um 25% höheren Abschlussquote verbessert sich das EBITDA in 2016 um 0,2 Mio EUR und das EBITDA mittelfristig um 0,6 Mio EUR.

Entwicklung der Kündigungsquote im Geschäftssegment „Digital“

Durch strukturelle Prozess- und Organisationsänderungen hat sich das Bestandskundenmanagement im Segment „Digital“ in den letzten Jahren stetig verbessert. Durch eine gestiegene Kundenzufriedenheit und damit erhöhte Kundenbindung konnte die Kündigungsquote sukzessive gesenkt werden.

Sollten der Konzern bei der Kundenzufriedenheit und damit auch bei der Kundenbindung größere Fortschritte machen als geplant, so hätte dieses positive Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung. Würde sich demnach die Kündigerquote um 3 %-Punkte niedriger entwickeln als geplant, so würde sich das in einem um 0,5 Mio EUR höheren EBITDA niederschlagen. Im Umkehrschluss birgt dieser Sachverhalt bei einer höheren Kündigungsquote als erwartet ein ebenso großes Risiko.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich keine wesentliche Änderung in der Ausprägung dieser Chance ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird mit 25 % bewertet.

Marktentwicklung im Segment „Auskunft“

Aufgrund des Wandels der Mediennutzung von klassischen hin zu digitalen Medien, ist der Markt für die Telefonauskunft seit vielen Jahren rückläufig. Diese negative Entwicklung des Anrufvolumens ist in der Geschäftsplanung für das Jahr 2015 abgebildet. Es besteht jedoch die, wenn auch geringe, Chance, dass der Markt weniger stark abnimmt als geplant. Dieses hätte positive Auswirkungen auf die Entwicklung des Anrufvolumens und der Umsätze.

Sollte das Anrufvolumen der Telefonauskunft von telegate um 3 Prozent weniger stark sinken als erwartet, so würde dieses einen um 0,4 Mio EUR höheren EBITDA bewirken. Im Umkehrschluss birgt dieser Sachverhalt bei einem höheren Rückgang des Anrufvolumens als erwartet ein ebenso hohes Risiko. Aufgrund des stetig sinkenden Anrufvolumens hat sich die Ergebniswirkung dieser Chance gegenüber Vorjahr entsprechend verringert.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen

Insgesamt haben sich die der telegate AG bietenden Chancen gegenüber dem Vorjahr aus operativer Sicht nicht wesentlich verändert.

Konzernweite Risiken

Wie zuvor angeführt, stellen die dargestellten Chancen bei einer negativen Entwicklung Risiken in entsprechender Höhe dar. Wesentliche, durch Gegenmaßnahmen beeinflussbare Risiken werden nachfolgend dargestellt.

Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten einen bestandsgefährdenden Charakter für telegate aufweisen, werden die Risiken mit ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet und in ihrer Auswirkung, bezogen auf die Ziele bzw. auf das Unternehmensergebnis, betraglich bewertet. Zur Fokussierung und Priorisierung erfolgt abschließend ein Ranking der wesentlichen Risiken nach Netto-Auswirkung bzw. gewichteter Auswirkung auf das Unternehmensergebnis.

Finanz- und Liquiditätsrisiken

Bei Ausfall des Inkassodienstleisters kann es zu einem zeitlich begrenzten Datenverlust kommen, der zu einem Verlust der anhängigen Forderung führt.

telegate wäre gezwungen, einen neuen Dienstleister auszuwählen und in die Inkasso-Prozesse einzubinden, was einen entsprechenden zeitlichen Vorlauf erfordert.

Das Risiko wird mit einer Wahrscheinlichkeit von 5 % bemessen und führt zu einem negativen EBITDA-Effekt von 1,8 Mio EUR.

Es besteht das Risiko, dass es trotz der getroffenen Kontrollen und Maßnahmen von telegate zu unrechtmäßigen Veröffentlichungen kommt. So besteht die Möglichkeit, dass Informationen versehentlich oder verfrüht an die Öffentlichkeit gelangen, wie beispielsweise Informationen zur Strategie, zu Fusionen und Übernahmen oder unveröffentlichten Finanzergebnissen.

Das Risiko wird mit einer Wahrscheinlichkeit von 2 % bemessen und führt zu einem negativen EBITDA-Effekt von 2,0 Mio EUR.

Marktrisiken

telegate führt seine Vertriebstätigkeit bzw. Kundenansprache im Segment „Digital“ hauptsächlich im Outbound durch. Es besteht das Risiko einer negativen Berichterstattung bezüglich der Verkaufsgesprächsführung, unter anderem auch in sozialen Netzwerken, was zu Imageschäden des Unternehmens führen könnte.

Der Konzern hat eine Reihe von Vorkehrungen zur Prävention getroffen, die unter anderem in der Prozess- und Organisationsstruktur verankert sind. Hierzu zählen vorgeschriebene Schulungen für alle Mitarbeiter, Standards für eine korrekte interne und externe Kommunikation (auch für die externe Kommunikation des Vertriebs im Digitalgeschäft) sowie technische Sicherheitsmaßnahmen in Bezug auf die unternehmensweiten Kommunikationskanäle.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit liegt bei 15 % und führt im Schadensfall zu einem negativen EBITDA-Effekt in Höhe von 4,1 Mio EUR.

Im Geschäftssegment „Digital“ werden die Produkte auch im Outbound vertrieben. Dieser Vertriebsweg ist konform mit der derzeitigen Gesetzgebung. Es besteht ein geringes Risiko, dass der Gesetzgeber den telefonischen Kontakt zu Unternehmenskunden zukünftig weiter einschränkt. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, begleitet die Rechtsabteilung der telegate intensiv diese Thematik.

Im Schadensfall würde ein negativer EBITDA-Effekt in Höhe von 2,6 Mio EUR entstehen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit beträgt 10 %.

Regulatorische Risiken

Die Geschäftstätigkeit der telegate-Gruppe ist unter anderem von Entscheidungen der Gesetzgeber und Regulierungsbehörden abhängig. Hierzu zählen auch die Regelungen über die Zuteilung von Rufnummern. Die Regulierungsvorschriften bestimmen zum Beispiel, welche Auskunftsdienste von telegate erbracht werden können und wie die Zuteilung der Auskunftsnummern erfolgt. So könnte beispielsweise die Verletzung von Zuteilungsregeln für Auskunftsnummern zu einer Abmahnung durch die Regulierungsbehörde bzw. in letzter Konsequenz zum Entzug einer Rufnummer führen.

Es besteht ein, wenn auch sehr geringes, Risiko mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 0,5 %, dass der telegate erteilte Rufnummern wieder entzogen werden. Sollte dieser Schadensfall eintreten, so würde der negative Effekt 10,1 Mio EUR betragen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die derzeit größten Herausforderungen für den Konzern liegen in den genannten regulatorischen und rechtlichen Risiken.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich das Volumen des Nettorisikos (Summe über die mit der Eintrittswahrscheinlichkeit bewerteten Schadenshöhen aller Einzelrisiken) im Vergleich zum Vorjahr weiter verringert hat. So ging das Nettorisikovolumen in 2015 um 15 % (bzw. -0,4 Mio EUR) auf 2,2 Mio EUR zurück. Ursache für diesen Rückgang war sowohl die Neubewertung von Risiken als auch der Wegfall von Altrisiken.

Interne und externe Optimierungsmaßnahmen sollen dafür Sorge tragen, die Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Ergebniseffekte im Eintrittsfall weiter zu verringern.

Gegenwärtig wurden keine Risiken identifiziert, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. telegate ist überzeugt, dass die Herausforderungen, die sich aus den oben genannten Risiken ergeben, weiterhin erfolgreich gemeistert werden.

9. Prognosebericht

Die hier getroffenen Aussagen basieren auf der im Dezember 2015 vom Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten operativen Planung des telegate-Konzerns für das Geschäftsjahr 2016. Grundlage sind die Zielsetzungen der Segmente „Auskunft“ und „Digital“. Der Planung für das Geschäftsjahr 2016 liegt eine unveränderte Konzernstruktur zu Grunde.

Unternehmensstrategie

Die Unternehmensstrategie für das Geschäftsjahr 2016 ist maßgeblich vom bereits gestarteten Projekt Genesis geprägt. In diesem mehrstufigen Projekt werden umfassende Maßnahmen zur angestrebten Neuausrichtung des Unternehmens vorangetrieben. Dieses Projekt basiert hauptsächlich auf drei Säulen, die eine Neuausrichtung des Unternehmens, vor allem in den Bereichen des Produkt-Portfolios, der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Vertriebsstrategie sicherstellen sollen. Ziel ist es, auf Basis des digitalen Branchenbuches für den Kunden attraktive Vertikalen zu schaffen, um neue Kunden zu generieren.

Segment Auskunft

Im Segment „Auskunft“ erwartet die telegate AG, dass der negative Trend beim Anrufvolumen in Deutschland auch 2016 anhält. Hinsichtlich des Anrufvolumens bei der Telefonauskunft geht der Konzern für 2016 von einem Rückgang in der Größenordnung des Jahres 2015 aus. Die Rückgangsrate für das abgelaufene Geschäftsjahr 2015 lag bei 29 %.

Um diesem Rückgang umsatzseitig teilweise entgegenzuwirken, hat der Konzern auch 2015 weiter an der Steigerung des Umsatzes je Anruf gearbeitet. 2015 konnte hierbei eine Steigerung um 0,18 EUR je Anruf erreicht werden. Der Konzern geht davon aus, zukünftig nur noch geringere Steigerungen erreichen zu können. Neue Geschäftsmodelle werden geprüft, um den Rückgang im Geschäftsvolumen aufzufangen und den langfristigen Erfolg sicherzustellen.

2016 rechnet telegate im Segment „Auskunft“ mit Umsätzen in der Bandbreite von 15,3 bis 16,2 Mio EUR. 2015 lagen die Umsätze bei 21,0 Mio EUR.

Im Rahmen der Ergebnisentwicklung plant telegate 2016 mit einem EBITDA im Segment „Auskunft“ von etwa 0,8 bis 1,2 Mio EUR. Im Jahr 2015 betrug das EBITDA 2,9 Mio EUR.

Segment Digital

Im Segment „Digital“ erreichte der Konzern einen EBITDA in Höhe von -3,2 Mio EUR. 2016 liegt der strategische Fokus auf der Umsetzung des Projektes Genesis. Umfangreiche Investitionen in neue Produkte und in die Marke sowie eine optimierte Unternehmensstruktur, ein verbessertes Produktportfolio und der Aufbau von Vertikalen werden ein nachhaltiges Umsatz- und Kundenwachstum ermöglichen.

Im Bereich des Neukundengeschäfts wird im Geschäftsjahr 2016 an einer merklichen Steigerung gearbeitet. Diese Steigerung soll durch die Umsetzung diverser Maßnahmen erreicht werden. Dazu gehören zum Beispiel die Einführung neuer Produkte sowie die Verbesserung der Verkaufsprozesse und umfassende Maßnahmen zur Steigerung bzw. Sicherstellung der Qualität in allen Unternehmensbereichen.

Auch im Bestandskundengeschäft will telegate mit Hilfe eines Maßnahmenkataloges Erfolge erzielen, um den Ende 2015 bereits entschieden verringerten Kundenverlust in eine signifikante Steigerung des Kundenbestandes im Jahr 2016 zu entwickeln. Dabei steht die positive Entwicklung von zwei zentralen Kennzahlen im Fokus: die Kündigungsquote und die Entwicklung des Nettokundenbestandes. 2015 lag die Kündigungsquote bei durchschnittlich 29 % und bestätigt somit den erzielten Vorjahreswert. Für das zweite Halbjahr 2016 ist eine weitere leichte Reduzierung geplant. Erreicht werden soll dieses Ziel durch eine Reihe von Maßnahmen.

Dazu gehören die bereits eingeleiteten Optimierungen des Großprojektes Genesis. Diese Maßnahmen werden auch den Bestandskunden helfen, ihre Online-Präsenz zu optimieren. Das zweite zentrale Ziel ist die Steigerung des Kundenbestandes als Basis für Upselling- und Verlängerungsumsätze. Das Kundenwachstum soll u.a. durch den Verkauf von niedrig bepreisten Einstiegsprodukten und nachhaltigen Produkten in den Vertikalen sichergestellt werden. Der Konzern rechnet vor allem aufgrund der Schaffung neuer Vertikalen mit einem signifikanten Kundenzuwachs. Zudem wird durch einen Relaunch des Portals die Leistung der Produkte für Neu- und Bestandskunden mit maßgeblichen Verbesserungen deutlich erhöht.

Insgesamt plant der Konzern 2016 im Geschäftssegment „Digital“ mit Umsätzen in einer Bandbreite von 32,5 bis 29,3 Mio EUR. 2015 lagen diese bei 32,5 Mio EUR.

Mit Blick auf die Ergebnisentwicklung des Segments „Digital“ erwartet der telegate- Konzern 2016 ein EBITDA in der Bandbreite von -0,2 bis -1,8 Mio EUR. Im Vergleich dazu lag das Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr bei -3,2 Mio EUR.

telegate Konzern

Die unterschiedlichen Trends der beiden Geschäftssegmente „Auskunft“ und „Digital“ führen dazu, dass der Konzern sich im Wesentlichen zu einem digitalen Unternehmen entwickelt. Auch 2016 wird dieses Segment vorangetrieben. Jedoch arbeitet das Unternehmen auch an langfristigen Strategien im Segment der klassischen Auskunft.

Auf Konzernebene rechnet telegate 2016 mit Umsätzen in der Größenordnung von 48,7 bis 44,6 Mio EUR. Im Vergleich dazu wurden 2015 Umsätze in Höhe von 53,5 Mio EUR erwirtschaftet. Was die Profitabilität angeht, rechnet der Konzern 2016 aufgrund der Investitionen in das digitale Geschäft mit einem EBITDA in der Bandbreite von 0,9 bis -1,2 Mio EUR. Im Vergleich dazu hat die Gesellschaft 2015 ein EBITDA in Höhe von -0,2 Mio EUR erwirtschaftet.

2016 rechnet das Unternehmen aufgrund von Investitionen in das Digitalgeschäft und der weiteren Geschäftstransformation mit einem Netto-Cashflow zwischen - 6,3 bis - 8,4 Mio EUR.

Finanzstrategie

Die Finanzstrategie der telegate-Gruppe verfolgt die langfristige Sicherung der Liquidität und die finanzielle Unterstützung der Entwicklung des digitalen Geschäfts.

10. Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der telegate AG ist zum 31. Dezember 2015 in 19.111.091 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) eingeteilt (Vorjahr: 19.111.091). Zum 31. Dezember 2015 sind hiervon 19.111.091 Stück im Umlauf befindlich (Vorjahr: 19.111.091).

Beschränkungen, welche die Stimmrechte und die Übertragung von Aktien betreffen.

Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte von Aktien sind dem Vorstand der telegate AG nicht bekannt. In Bezug auf die Übertragung von Aktien liegt dem Vorstand eine Mitteilung der Seat Pagine Gialle S.p.A. vor, dass die durch sie unmittelbar und mittelbar an der Gesellschaft gehaltenen Aktien nicht unbeschränkt übertragbar sind.

Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft von mehr als 10 % der Stimmrechte

Zum Stichtag bestehen folgende Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft mit mehr als 10 % der Stimmrechte:

SEAT Pagine Gialle S.p.A.: 16 % direkt und indirekt

GoldenTree Asset Management Lux S.à.r.l. / Steven A. Tananbaum: 13% direkt und indirekt

GL Europe Luxembourg S.à. r.l.: 14 % direkt

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Mitarbeiter, die im Rahmen des Aktienoptionsprogramms Wertpapiere erhalten, können Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands

Der Vorstand der telegate AG besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes ist gem. Ziffer 3.1 Absatz 1 der Satzung zulässig. Die Bestimmung der Anzahl, die Bestellung und die Abberufung der ordentlichen sowie der stellvertretenden Vorstandsmitglieder erfolgt durch den Aufsichtsrat, der auch einen Vorstandsvorsitzenden bestimmen kann.

Änderung der Satzung

Gemäß §179 AktG werden Satzungsänderungen durch Beschlüsse der Hauptversammlung vorgenommen. Der Aufsichtsrat ist gem. Ziffer 4.5 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestehen nicht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Es bestehen zum 31. Dezember 2015 keine wesentlichen Vereinbarungen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen der telegate AG mit Mitgliedern des Vorstands und Mitarbeitern im Falle eines Übernahmeangebots (Change of Control) bestehen nicht.

11. Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) beinhaltet die Entsprechenserklärung, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. telegate verfolgt dabei das Ziel, die Darstellung der Unternehmensführung übersichtlich und prägnant zu halten.

Die oben genannten Informationen sind auf der Internetseite unter folgendem Link zu finden: <http://www.telegate.com/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung.html>

Im deutschen Corporate Governance Kodex sind die Regeln für eine effiziente und verantwortungsvolle Leitung und Überwachung börsennotierter Aktiengesellschaften zusammengefasst.

Weiterführende Informationen zum Thema Corporate Governance bei telegate sind auf der Internetseite unter folgendem Link zu finden: <http://www.telegate.com/investor-relations/corporate-governance/corporate-governance-bericht-2013.html>

12. Vergütungssystem

Der Vergütungsbericht fasst die Grundzüge und Vergütungssystematiken zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der telegate AG Anwendung finden und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundzüge und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben.

Grundzüge der Vorstandsvergütung

Der Aufsichtsrat berät und überprüft regelmäßig die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand und setzt auf Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Des Weiteren überprüft das Gremium regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand. Hierzu werden vertikale und horizontale Vergütungsvergleiche vorgenommen.

Das Vergütungsmodell für den Vorstand soll im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersonlichkeiten attraktiv und angemessen sein. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

Vergütungssystem

Der deutsche Corporate Governance Kodex sieht vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats die Hauptversammlung einmalig über die Grundzüge des Vergütungssystems und sodann über die Veränderungen informiert. Davon abweichend informiert der Vorsitzende des Aufsichtsrats der telegate AG die Hauptversammlung jährlich im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems unter der Berücksichtigung des Informationsinteresses neuer Aktionäre, die erstmalig bei der Hauptversammlung anwesend sind.

Bestandteile der Vorstandsvergütung allgemein

Die Gesamtvergütung für die Vorstandsmitglieder der telegate AG setzt sich grundsätzlich aus monetären Vergütungsteilen zusammen, die in erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Komponenten unterteilt sind. Die erfolgsunabhängigen Komponenten bestehen aus fixen Vergütungsbestandteilen und Nebenleistungen (Kfz- und Unfallversicherung) sowie Versorgungszusagen. Erfolgsbezogene Komponenten umfassen variable Vergütungsbestandteile.

Fixe Vergütungsbestandteile

Das Fixum als von der jährlichen Leistung unabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und orientiert sich an einem Einkommensplan, der vom Aufsichtsrat festgelegt wird. Er berücksichtigt die Lage und mittelfristigen Zielsetzungen der Gesellschaft und die nach § 87 Abs. 1 AktG bzw. der nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex relevanten Kriterien.

Variable Vergütungsbestandteile

Variable Vergütungsteile sind mit betragsmäßigen Höchstgrenzen versehen und setzen sich aus Performancebezogenen und qualitativen Komponenten zusammen. Dabei sind die Performancebezogenen Komponenten mehrjährig ausgerichtet, um die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens zu berücksichtigen.

Sonstige Vergütungsbestandteile, Nebenleistungen, Zusagen und Leistungen von Dritten

Ein weiterer Bestandteil der Gesamtvergütung sind Versorgungszusagen, sonstige Zusagen, insbesondere für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, Nebenleistungen jeder Art und Leistungen von Dritten, die im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt wurden.

Vergütung in 2015

Fixe und variable Vergütung

Im Geschäftsjahr 2015 ist die telegate AG von den in Ziff. 4.2.3 Deutscher Corporate Governance Kodex genannten Empfehlungen im Rahmen der Neubesetzung des Vorstands durch Christian Maar abgewichen. Für den Zeitraum ab Beginn seiner Vorstandstätigkeit am 24.06.2015 bis zum 31.12.2015 wurde lediglich eine fixe Vorstandsvergütung vereinbart, da eine kurzfristige, unterjährige Festlegung von Zielen nicht sinnvoll erschien und insbesondere um ab dem 1. Januar 2016 eine Zielkongruenz mit dem Mitvorstand Michael Geiger herstellen zu können. Unbenommen davon hat Christian Maar ein LTI-Ziel über 3,5 Jahre. Ab Januar 2016 ist dann auch mit Christian Maar ein Vorstandsgehalt vereinbart, welches neben seinem LTI aus fixen und variablen Vergütungsbestandteilen besteht, die nach Zielerreichung zum Teil in mehrjährige Deferrals (virtuelle Aktien) angelegt werden.

Der Deferral wird als langfristig angelegte variable Vergütung in virtuelle Aktien der Gesellschaft umgewandelt („Deferral“). Der maßgebliche Aktienkurs der virtuellen Aktien im Zeitpunkt der Umwandlung ist der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse an den Börsenhandelstagen in den letzten drei Monaten vor Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr, für das die Ziele vereinbart wurden.

Nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren nach der Umwandlung in den jeweiligen Deferrals, erfolgt die Ermittlung des Werts der virtuellen Aktien und die Auszahlung des Deferrals. Der für den Wert maßgebliche Aktienkurs ist der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse an den Börsenhandelstagen in den letzten drei Monaten vor Feststellung des Jahresabschlusses für das jeweils übernächste Geschäftsjahr. Dem so ermittelten Wert des Deferrals werden etwaige, während der Haltefrist an die Aktionäre ausgeschüttete Dividenden hinzugerechnet. Hieraus ergibt sich der Gesamtwert des nach Ablauf der Haltefrist auszuzahlenden Deferrals. Unabhängig von der Kursentwicklung bzw. etwaigen Dividendenzahlungen beträgt der Gesamtwert des Deferrals jedoch höchstens 120 % des nach dem arithmetischem Mittelwert berechneten Ausgangswerts der virtuellen Aktien bei Umwandlung in den Deferral. Liegt der Gesamtwert des Deferrals nach Ablauf der Haltefrist unter 50 %, wird der Deferral nicht ausgezahlt, der einbehaltene Performance-Bonus damit auf 0 gekürzt.

Sonstige Vergütungsbestandteile, Nebenleistungen, Zusagen und Leistungen von Dritten

In den Vorstandsverträgen des inzwischen ausgeschiedenen Franz Peter Weber sowie der amtierenden Vorstände Christian Maar und Michael Geiger wird zur Berechnung des Abfindungs-Caps – abweichend von Ziff. 4.2.3 Abs. 4 DCGK – neben einem aus der durchschnittlichen fixen Vergütung gebildeten Referenzwert (d. h. Durchschnitt der bis zum Beendigungszeitpunkt gezahlten fixen monatlichen Vergütung) als weiterer Referenzwert die variable Vergütung nur des abgelaufenen und nicht auch des laufenden Geschäftsjahres in Bezug genommen.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass die in Ziff. 4.2.3 im DCGK enthaltene Empfehlung, bei Bemessung des Abfindungs-Caps auch auf das laufende Geschäftsjahr abzustellen, für die sich auf die variable Vergütung beziehende Referenzgröße wenig praktikabel ist, da sich eine unterjährige bzw. anteilige Zielerreichung häufig nur schwer bemessen lässt. Bei der Fixvergütung wird demgegenüber auf den Durchschnitt nicht nur des letzten Geschäftsjahres, sondern der gesamten bisherigen Vertragslaufzeit abgestellt, um tendenziell niedrigere Fixvergütungen in Vorjahren zu berücksichtigen.

Die Nichteinbeziehung des laufenden Geschäftsjahres kann im Einzelfall theoretisch dazu führen, dass der Abfindungsbetrag höher ausfällt als die bis zum Ende der Vertragslaufzeit zu erzielende Vergütung, da ein etwaiges Absinken der variablen Vergütung im laufenden Jahr nicht abgebildet wird. In Anbetracht der Schwierigkeit einer unterjährigen Bestimmung der Höhe der variablen Vergütung für das laufende Geschäftsjahr und in Anbetracht des abgesenkten Betrags der Fixvergütung, der in die Abfindung einfließt, hält die Gesellschaft diese theoretisch mögliche Abweichung von Ziff. 4.2.3 Abs. 4 S. 1 DCGK für gerechtfertigt.

Für die geltenden Vorstandsverträge berechnet sich das Abfindungs-Cap jeweils nach dem 18-fachen der durchschnittlichen fixen Monatsvergütung unter Bezugnahme der gesamten Vertragslaufzeit und dem 18-fachen eines Zwölftels der im abgelaufenen Geschäftsjahr entstandenen variablen Vergütung.

Beträgt die Restlaufzeit des Vertrages weniger als 18 Monate, ist der jeweilige Abfindungs-Cap auf die Anzahl der Monate der Restlaufzeit begrenzt.

Mitglieder des Vorstands haben 2015 beitragsorientierte Altersvorsorgen in Höhe von gesamt 50 TEUR erhalten. Leistungsorientierte Pensionszusagen gemäß IFRS gab es 2015 nicht (Vorjahr: 32 TEUR). Sie bestimmten sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und der Vergütung ehemaliger Vorstandsmitglieder. Die Pensionszusage ist lediglich an die fixe Vergütungskomponente gebunden. Einzelheiten enthält der Anhang zum Konzernabschluss unter der Rubrik „Altersversorgungspläne“.

Die Sachbezüge bestehen aus Unfallversicherung und dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese werden – soweit in Anspruch genommen – vom einzelnen Vorstandsmitglied versteuert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder gewährt.

Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Kein Vorstandsmitglied hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten. Konzerninterne Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmandate wurden und werden nicht vergütet.

Vergütung des Vorstandes in EUR

In TEUR	2015	2014
Fixum	569,1	596,7
Tantieme	134,1	50,0
<i>davon Deferral (virtuelle Aktien)</i>	12,4	0,0
Sachbezüge	29,2	32,5
Pensionszusagen	50,0	51,0
Insgesamt	782,4	730,2

Die gesetzlich geregelte Offenlegung der Vorstandsgehälter ist seit dem Geschäftsjahr 2006 vorgesehen. telegate weist die Vorstandsgehälter in Summe aus, da die Hauptversammlung am 29. Juni 2011 von der so genannten Opting-Out-Klausel (Dispens von der Pflicht zur individualisierten Offenlegung der Vorstandsbezüge für die Geschäftsjahre 2011 bis einschließlich 2015) Gebrauch gemacht hat.

Für das Geschäftsjahr 2015 betragen die Vergütungen des Vorstands 782 TEUR (Vorjahr: 730 TEUR).

Davon entfielen 569 TEUR (Vorjahr: 597 TEUR) auf das Fixum und 134 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR) auf die Tantieme. Der Wert der Sachbezüge belief sich auf insgesamt 29 TEUR (Vorjahr: 33 TEUR).

Vertragslaufzeiten

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 hatten die bestehenden Vorstandsverträge eine Restlaufzeit von 9 beziehungsweise 36 Monaten.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 4.6 der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Die Vergütungsregelung wurde mit Wirksamwerden der am 24. Juni 2015 in der Hauptversammlung beschlossenen Satzungsänderung angepasst.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhielt außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 15 TEUR (Vorjahr: 10 TEUR). Die Vergütung ist jeweils zahlbar nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr beschließt. Für den Vorsitzenden erhöhte sich die Vergütung auf das Dreifache (Vorjahr: Doppelte), für den stellvertretenden Vorsitzenden auf das 1,5-fache. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhielten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung. Hat das Mitglied nicht an mindestens 75 % der Sitzungen des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr teilgenommen, minderte sich die Vergütung um 50 %.

Zusätzlich zur Grundvergütung wurde die Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats mit einem jährlichen Pauschalbetrag von 1 TEUR vergütet. Für einen Ausschussvorsitzenden erhöhte sich die Vergütung auf das Doppelte (Vorjahr: keine zusätzliche Vergütung). Voraussetzung war, dass der Ausschuss während des Geschäftsjahres getagt hat und das Mitglied tatsächlich an mindestens einer Sitzung des Ausschusses teilgenommen hat.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für das Geschäftsjahr 2015 auf 128 TEUR (Vorjahr: 119 TEUR).

Kein Aufsichtsratsmitglied hat darüber hinaus im Berichtsjahr weitere Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

Kredite und Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Planegg-Martinsried, 1. März 2016

Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt wurden, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Planegg-Martinsried, den 1. März 2016



Christian Maar
Vorstandsvorsitzender



Michael Geiger
Vorstand

Konzernabschluss

Konzernbilanz (IFRS)	46
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)	48
Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)	49
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals (IFRS)	51
Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)	52
Anhang zum Konzernabschluss 2015	54
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	110
Unternehmensinformationen	112
Beteiligungsstruktur telegate-Gruppe	114
Finanzkalender 2016	115
Impressum	115

Konzernbilanz (IFRS)

Aktiva in TEUR	Anhang	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19	940	4.262
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	11.092	11.915
Ertragsteuerforderungen	15	203	145
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	21	17.530	22.606
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	22	690	413
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	23	1.734	1.697
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		32.189	41.038
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwert	24	6.789	6.789
Immaterielle Vermögenswerte	25	8.146	10.439
Sachanlagen	26	2.507	3.693
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	22	13	15
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		17.455	20.936
Aktiva, gesamt		49.644	61.974

Passiva in TEUR	Anhang	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28	1.071	1.634
Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten	29	6.047	7.973
Rückstellungen	30	266	156
Ertragsteuerverbindlichkeiten	15	0	19
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	31	2.410	2.106
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		9.794	11.888
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	30	1.034	653
Rückstellungen für Altersversorgung	32	48	88
Passive latente Steuern	27	564	1.765
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		1.646	2.506
Verbindlichkeiten, gesamt		11.440	14.394
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		19.111	19.111
Kapitalrücklage		32.059	32.059
Bilanzverlust		-12.972	-3.656
Sonstige Eigenkapitalbestandteile		6	66
Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		38.204	47.580
Eigenkapital, gesamt	33	38.204	47.580
Passiva, gesamt		49.644	61.974

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

in TEUR	12-Monatsbericht		
	Anhang	1.1. - 31.12.2015	1.1. - 31.12.2014
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	5	53.535	62.262
Umsatzkosten	6	-27.416	-31.310
Bruttoergebnis vom Umsatz		26.119	30.952
Vertriebskosten	7	-25.170	-27.325
Allgemeine Verwaltungskosten	8	-11.946	-13.150
Sonstige betriebliche Erträge	12	422	140
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	-23	-103
Betriebsergebnis		-10.598	-9.486
Zinserträge		256	430
Zinsaufwendungen		-47	-82
Erträge / Aufwendungen aus Wertpapieren		-24	33
Währungsgewinne/ -verluste		1	0
Finanzergebnis, gesamt	14	186	381
Periodenergebnis vor Steuern		-10.412	-9.105
Ertragsteuern - laufend		35	146
Ertragsteuern - latent		1.187	2.188
Ertragsteuern, gesamt	15	1.222	2.334
Periodenergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-9.190	-6.771
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Periodenergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	17	-154	376
Periodenergebnis		-9.344	-6.395
Davon entfallen auf:			
Eigentümer des Mutterunternehmens		-9.344	-6.395
Nicht beherrschende Anteile		0	0
		-9.344	-6.395
Ergebnis je Aktie, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis (in EUR)	18	-0,49	-0,33
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis (in EUR)	18	-0,48	-0,35
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis (in EUR)	18	-0,01	0,02

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

in TEUR	Anhang	12-Monatsbericht	
		1.1. - 31.12.2015	1.1. - 31.12.2014
Periodenergebnis		-9.344	-6.395
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, netto		28	-54
Posten, die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden können			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte - Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, netto		-59	7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte - Umgliederung in den Gewinn oder Verlust, netto		0	-41
Fremdwährungsumrechnung		-1	-1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	33	-32	-89
Gesamtergebnis		-9.376	-6.484
Davon aus:			
Fortzuführenden Geschäftsbereichen		-9.222	-6.860
Aufgegebenen Geschäftsbereichen		-154	376
		-9.376	-6.484
Davon entfallen auf:			
Eigentümer des Mutterunternehmens		-9.376	-6.484
Nicht beherrschende Anteile		0	0
		-9.376	-6.484

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals (IFRS)

Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital							
in TEUR	Gezeichnetes Kapital (Anhangs- angabe 33)	Kapital- rücklage (Anhangs- angabe 33)	Bilanz- verlust/ -gewinn (Anhangs- angabe 33)	Sonstige Eigenkapital- bestandteile (Anhangs- angabe 33)	Summe	Nicht beherrschen- de Anteile	Eigenkapital, gesamt
Stand am 1.1.2015	19.111	32.059	-3.656	66	47.580	0	47.580
Periodenergebnis	-	-	-9.344	-	-9.344	-	-9.344
Versicherungs- mathematische Gewinne (Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	-	-	28	-	28	-	28
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-59	-59	-	-59
Fremdwährungs- umrechnung	-	-	-	-1	-1	-	-1
Sonstiges Ergebnis	-	-	28	-60	-32	-	-32
Gesamtergebnis	0	0	-9.316	-60	-9.376	0	-9.376
Dividenden	-	-	0	-	0	-	0
Stand am 31.12.2015	19.111	32.059	-12.972	6	38.204	0	38.204
Stand am 1.1.2014	19.111	32.059	10.437	101	61.708	0	61.708
Periodenergebnis	-	-	-6.395	-	-6.395	-	-6.395
Versicherungs- mathematische Gewinne (Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	-	-	-54	-	-54	-	-54
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-34	-34	-	-34
Fremdwährungs- umrechnung	-	-	-	-1	-1	-	-1
Sonstiges Ergebnis	-	-	-54	-35	-89	-	-89
Gesamtergebnis	0	0	-6.449	-35	-6.484	0	-6.484
Dividenden	-	-	-7.644	-	-7.644	-	-7.644
Stand am 31.12.2014	19.111	32.059	-3.656	66	47.580	0	47.580

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

in TEUR	Anhang	1.1. - 31.12.2015	1.1. - 31.12.2014
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit			
Periodenergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-10.412	-9.105
Periodenergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-154	376
Periodenergebnis vor Steuern		-10.566	-8.729
Anpassungen für:			
Abschreibungen und Wertminderungen immaterielle Vermögenswerte	25	6.688	7.469
Abschreibungen und Wertminderungen Sachanlagen	26	1.774	2.095
Abschreibungen kurzfristige immaterielle Vermögenswerte	23	1.805	2.208
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens		20	69
Zinserträge		-256	-430
Zinsaufwendungen		47	82
Erträge / Aufwendungen aus Wertpapieren	14	24	-33
Währungsgewinne / -verluste		-1	0
Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		212	-334
Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften		154	-376
Zu- / Abnahme der langfristigen Rückstellungen		384	276
Zu- / Abnahme der langfristigen finanziellen und sonstigen Vermögenswerte		2	0
Betriebsgewinn vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens		287	2.297
Veränderung des Nettoumlaufvermögens:			
Zu- / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		611	1.519
Zu- / Abnahme der kurzfristigen immateriellen Vermögenswerte ¹		-1.867	-1.952
Zu- / Abnahme der weiteren kurzfristigen Vermögenswerte		-251	270
Zu- / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-641	478
Zu- / Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		10	-82
Zu- / Abnahme der abgegrenzten und sonstigen Verbindlichkeiten		-1.789	-1.876
Gezahlte Ertragsteuern		-44	-745
Zahlungsmittelabfluss aus der betrieblichen Tätigkeit		-3.684	-91

¹ Zu-/Abgänge der kurzfristigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten ausschließlich Auszahlungen für aktivierte Vertriebsprovisionen und Websites für Kunden mit einer Vertragslaufzeit von bis zu einem Jahr und werden innerhalb der betrieblichen Tätigkeit dargestellt.

in TEUR	Anhang	1.1. - 31.12.2015	1.1. - 31.12.2014
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte exkl. Kundenverträge		-2.626	-2.247
Auszahlungen für Investitionen in Kundenverträge mit Vertragslaufzeit > 1 Jahr		-1.603	-3.272
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-571	-201
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögen		3	43
Auszahlung für nachträgliche Kaufpreisanpassung	24	0	-16
Auszahlung / Einzahlung aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	17	-21	-164
Einzahlung aus Investitionszuschüssen		0	57
Erwerb von kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten	34	0	-5.914
Veräußerung von kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten	34	0	30.122
Erwerb von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	21	-6.986	-4.499
Veräußerung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	21	11.953	12.006
Erhaltene Zinsen		231	394
Zahlungsmittelzufluss aus Investitionstätigkeit		380	26.309
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Auszahlung Dividenden an SEAT Pagine Gialle S.p.A. und Telegate Holding GmbH	34	0	-30.122
Auszahlung Dividenden an Streubesitz	34	0	-1.730
Gezahlte Zinsen		-22	-53
Zahlungsmittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-22	-31.905
Wechselkursbedingte Änderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		4	-1
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-3.322	-5.688
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		4.262	9.950
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode		940	4.262
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte am Ende der Periode</i>		<i>18.470</i>	<i>26.868</i>

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Anhang zum Konzernabschluss 2015

Allgemeine Grundsätze

1. Darstellung des Konzernabschlusses

Die unternehmerische Tätigkeit der telegate AG (nachfolgend auch die Gesellschaft) und ihrer Tochterunternehmen umfasst die Erbringung von Telekommunikationsleistungen aller Art, den Aufbau und die Vermarktung von Informationsdatenbanken, die Erbringung der Dienstleistungen im Bereich des Online-Marketings, die Erbringung von Auskunftsdiensten über die Teilnehmer in öffentlichen Telefonnetzen sowie sonstige Informations- und Auskunftsdienste im In- und Ausland.

Die telegate AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in Martinsried bei München, Deutschland, und ist das Mutterunternehmen des telegate-Konzerns (im Weiteren auch der Konzern/telegate/telegate-Gruppe).

Der Konzernabschluss der telegate AG und ihrer Tochterunternehmen ist zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) - wie sie in der Europäischen Union gelten - aufgestellt worden.

Es wurden alle zum Abschlussstichtag verpflichtend anwendbaren International Accounting Standards (IAS), International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) und die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) berücksichtigt.

Der Konzernjahresabschluss wurde in Übereinstimmung mit dem Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a HGB um bestimmte Angaben ergänzt.

Der Konzernabschluss der telegate-Gruppe wird in EUR dargestellt. Soweit nicht anders angegeben, wurden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet. Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

Der Konzernabschluss wird grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellkosten erstellt, sofern nicht unter Anmerkung 2 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ etwas anderes angegeben wird.

Der zum 31. Dezember 2015 aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden bei dem Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der telegate für das Geschäftsjahr 2015 wurde am 1. März 2016 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben dem Einzelabschluss der telegate AG die Einzelabschlüsse sämtlicher mittelbaren und unmittelbaren Tochterunternehmen einbezogen, über die die telegate AG die Beherrschung im Sinne des IFRS 10.7 ausübt. Diese Abschlüsse sind nach einheitlichen, den IFRS entsprechenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag des Konzernabschlusses - 31. Dezember 2015 - aufgestellt.

Nachfolgend die Aufstellung des Anteilsbesitzes des telegate-Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2015:

Name	Sitz	Anteil am Kapital
klicktel AG ¹	Essen, Deutschland	100 %
WerWieWas GmbH ²	Martinsried (Gemeinde Planegg), Deutschland	100 %
1188o telegate GmbH	Wien, Österreich	100 %
telegate LLC ³	Eriwan, Armenien	100 %

¹Mit Wirkung zum 01. Juli 2015 wurde die vormalige telegate Media AG in klicktel AG umfirmiert.

²Die Anteile dieser Gesellschaft werden indirekt gehalten.

³Das Stammkapital der armenischen Gesellschaft beträgt 50.000 AMD (Armenische Dram).

Im aktuellen Geschäftsjahr blieb der Konsolidierungskreis im Vergleich zum 31. Dezember 2014 unverändert.

Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Erwerbszeitpunkt mit der Differenz bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns ergibt. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Ergebnisse der erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung bzw. bis zum effektiven Verlust der Beherrschung in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den Konzerngesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung gemäß IFRS 10.B86 eliminiert.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Die telegate-Gruppe weist ihre Kapitalflussrechnung in Übereinstimmung mit IAS 7 Kapitalflussrechnungen aus. Für die Darstellung des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit wird das Wahlrecht gemäß IAS 7:18b zur indirekten Darstellung wahrgenommen. Für die Darstellung des Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit schreibt IAS 7:21 hingegen die direkte Darstellung vor, die entsprechend angewendet wurde.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts bemessen. Umsatzerlöse fallen im Rahmen der gewöhnlichen Tätigkeit eines Unternehmens als Bruttozufluss wirtschaftlichen Nutzens an, der das Eigenkapital des jeweiligen Geschäftsjahres erhöht (IAS 18.7 i.V.m. RK 74 des IFRS Rahmenkonzepts). Davon sind Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen.

Im Einklang mit IAS 18.20 werden Umsatzerlöse grundsätzlich realisiert und eingebucht, wenn sie verlässlich geschätzt werden können. Dies ist der Fall, wenn alle der folgenden vier Bedingungen erfüllt sind:

- die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden;
- es ist hinreichend wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt;
- der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Bilanzstichtag kann verlässlich bestimmt werden und
- die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Die telegate-Gruppe weist ihre Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung aus, wenn Dienstleistungen erbracht worden sind.

Die Umsatzerlöse des Bereichs Auskunft werden auf Grundlage der Anzahl und Dauer der von Kunden über die Gesellschaft geführten Anrufe erfolgswirksam zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Umsatzerlöse, die aufgrund von Dienstleistungsverträgen mit Telekommunikationsanbietern generiert werden, basieren auf Anzahl und Dauer der vom Kunden über die Gesellschaft des jeweiligen Telekommunikationsanbieters geführten Anrufe.

Die Umsatzerlöse im Bereich Digital werden entsprechend IAS 18.24 (b) auf Basis eines mit dem Kunden geschlossenen Vertrages nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades anhand der zum Stichtag erbrachten Leistungen als Prozentsatz der zu erbringenden Gesamtleistung erfolgswirksam realisiert. Dies führt dazu, dass die genannten Umsatzerlöse über die Vertragslaufzeit entsprechend der Bereitstellung der Leistung realisiert werden. Den Umsatzerlösen direkt zurechenbare Auftragskosten (Vertriebseinzelkosten) werden als immaterielle Vermögenswerte angesetzt und über die Vertragslaufzeit abgeschrieben (siehe Ausführungen in „Kundenverträge“). Kunden sind in diesem Umsatzbereich vor allem kleine und mittelständische Unternehmen.

Umsatzerlöse im Bereich des Software-Geschäfts werden bei Überlassung des Zugangs zur Software an den Kunden erfolgswirksam erfasst. Diese Umsatzerlöse basieren auf den mit den Kunden abgeschlossenen Verträgen über die Art und den Umfang der jeweiligen Software. Zielgruppen sind vor allem Firmenkunden.

Realisierung von Zinserträgen

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis der ausstehenden Geldanlage und des mit dem Vertragspartner vereinbarten Zinssatzes. Es erfolgt eine periodengerechte Abgrenzung.

Fremdwährungsumrechnung

Die Bilanzierung von Fremdwährungstransaktionen im telegate-Konzern erfolgt gemäß IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen.

Transaktionen in fremder Währung werden erstmalig zum Wechselkurs am Tag der Transaktion erfasst. An jedem Bilanzstichtag werden auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden zum Wechselkurs dieses Tages (Stichtagskurs) in EUR umgerechnet (IAS 21.23a) und die sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam erfasst. Auf fremde Währung lautende nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu ihren historischen Anschaffungs- oder Herstellkosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden nach IAS 21.23b mit den Kursen in EUR umgerechnet, die am Tag des Geschäftsvorfalles gültig waren. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden nach IAS 21.23c zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochterunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu durchschnittlichen Wechselkursen der jeweiligen Berichtsperiode umgerechnet, außer im Falle signifikanter Schwankungen der Umrechnungskurse. Die sich ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese kumulativen Umrechnungsdifferenzen werden zum Zeitpunkt der Veräußerung des Tochterunternehmens in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Werbekosten

Werbe- und Marketingkosten werden gemäß IAS 38.69c in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die telegate-Gruppe betrachtet gemäß IAS 7 Kapitalflussrechnungen alle sofort verfügbaren Guthaben bei Kreditinstituten, bare Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen mit einer Restlaufzeit von drei Monaten oder weniger - gerechnet vom Erwerbszeitpunkt - als Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente (IAS 7.6). Einlagen von bis zu drei Monaten werden dann den Zahlungsmitteläquivalenten zugeordnet, wenn das Risiko einer Wertschwankung unwesentlich ist.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden zu dem Zeitpunkt in der Bilanz berücksichtigt, zu dem das jeweilige Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird (IAS 39.14).

Finanzielle Vermögenswerte werden klassifiziert als:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte;
- Kredite und Forderungen;
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen;
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte;
- Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden klassifiziert als:

- finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten und
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres soweit dies zulässig und angemessen ist.

Beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, im Falle von finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zudem unter Einbeziehung von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des Vermögenswertes oder der Emission der Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. am Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswertes eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, welche die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden den finanziellen Vermögenswerten zugeordnet, da diese ein vertraglich eingeräumtes Recht darstellen, flüssige Mittel zu einem künftigen Zeitpunkt zu erhalten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Wertpapiere werden in Übereinstimmung mit IAS 39.43 bei Zugang mit dem beizulegenden Wert einschließlich Transaktionskosten bewertet. Wertpapiere werden entweder als dem Handelsbestand („trading securities“) zugehörig oder, im Falle eines nicht derivativen finanziellen Vermögenswertes, welcher keiner anderen Kategorie zuordenbar ist, als zur Veräußerung verfügbar („available-for-sale“) eingeordnet und in den Folgeperioden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Werden Wertpapiere zu Handelszwecken gehalten, werden die aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultierenden Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst. Bei zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts direkt im Eigenkapital erfasst, bis das Wertpapier veräußert wird oder eine Wertminderung festgestellt wurde. Zu diesem Zeitpunkt werden die kumulierten Gewinne und Verluste, die davor im Eigenkapital erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden den finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet, die eine vertraglich eingeräumte Verpflichtung darstellen, flüssige Mittel zu einem künftigen Zeitpunkt abzugeben. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und im Anschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Der Konzern bewertet Finanzinstrumente zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert in Übereinstimmung mit IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts.

IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert als den Preis, den eine Partei in einer regulären Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes erhalten oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würde. Der Konzern bemisst den beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld anhand von Annahmen, die bei der Preisbildung zugrunde liegen würden.

telegate wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes zur Verfügung stehen.

Basierend auf den in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren werden alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Inputfaktoren sind notierte (nicht berichtigte) Preise auf aktiven, für das Unternehmen zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Stufe 2: Inputfaktoren sind andere als die in Stufe 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt zu beobachten sind.
- Stufe 3: Inputfaktoren sind solche, die für Vermögenswerte oder Schulden nicht beobachtbar sind.

Wenn für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts Inputfaktoren verwendet werden, die unterschiedliche Stufen betreffen, erfolgt die Einordnung in die Stufe, die dem Inputfaktor der niedrigsten Stufe entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Für wiederkehrende Bewertungen wird auf Basis der Input-Parameter eine Umgruppierung zwischen den Stufen geprüft.

Informationen Dritter, wie z.B. Kursinformationsdienste und Gutachter, werden dahingehend analysiert, dass die herangezogenen Nachweise die Anforderungen des IFRS erfüllen.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten liegt nur dann eine Wertminderung vor, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eingetreten sind, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieser Schadensfall eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat. Objektive Hinweise auf eine Wertminderung können zum Beispiel erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten sein.

Finanzielle Vermögenswerte, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder zusammen besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen individuell untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, ordnet er den Vermögenswert einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen zu und untersucht sie zusammen auf Wertminderung. Vermögenswerte, die individuell auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung erfasst wird, werden nicht in die Wertminderungsbeurteilung auf Portfoliobasis einbezogen.

Besteht ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen, ergibt sich die Höhe des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes (d.h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz). Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners) vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnerkonditionen eingehen, wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Als uneinbringlich eingestufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswertes, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden ergebniswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv aus einem Ereignis, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist, resultiert.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem Erwerb von Tochterunternehmen und stellt gemäß IFRS 3,32 die Differenz dar, die sich aus der Summe der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteilen an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert der zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteile an dem erworbenen Unternehmen abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des erworbenen Nettovermögens ergibt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens jährlich einem in IAS 36 geregelten Wertminderungstest unterzogen. Zu diesem Zweck wird der Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Hierbei wird der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit ihren erzielbaren Betrag, d.h. dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert, verglichen. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Betrag, wird die Differenz unmittelbar als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Der Ansatz selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte erfolgt in Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte. Ausgaben eines internen Projekts, die im Sinne des IAS 38.56 als Forschungskosten definiert sind, werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Eine Aktivierung der Entwicklungskosten aus internen Projekten erfolgt, wenn sämtliche der folgenden Nachweise erbracht sind:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswertes ermöglicht,
- die Absicht und die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen, ihn zu nutzen oder zu verkaufen,
- die Art und Weise, wie der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird,
- die Verfügbarkeit von Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können,
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig bewerten zu können.

Gemäß SIC 32.7-8 i.V.m. IAS 38.8 wird die Website als selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert angesetzt, wenn neben den allgemeinen Aktivierungskriterien für immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38.21 auch die besonderen Kriterien für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38.57 erfüllt sind. In Übereinstimmung mit SIC 32.9 hat die Aktivierung der Kosten für die Entwicklungsphase der Website zu erfolgen. Die Nutzungsdauer wird gem. SIC 32.10 i.V.m. IAS 38.88 ff., IAS 38.95 durch den Zeitraum bestimmt, über den dem Unternehmen ein wirtschaftlicher Nutzen erwächst; im Falle der Kundenwebsites entspricht die Nutzungsdauer der jeweiligen Mindestvertragslaufzeit.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Es liegen ausschließlich selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer vor, welche linear über ihre Nutzungsdauern abgeschrieben werden.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang gemäß IAS 38.24 zu Anschaffungskosten aktiviert. Diese beinhalten gemäß IAS 38.27 bis IAS 38.30 auch alle weiteren Kosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in den vom Management vorgesehenen Zustand zu versetzen. Zuwendungen Dritter mindern gemäß IAS 20.24 i.V.m. IAS 20.27 die Anschaffungskosten.

Die Abschreibung eines immateriellen Vermögenswertes mit einer begrenzten Nutzungsdauer erfolgt planmäßig linear in Übereinstimmung mit IAS 38.97 und IAS 38.98 über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Abschreibungszeitraum und Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IAS 38.104 am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und ggf. angepasst.

Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes mit unbegrenzter Nutzungsdauer wird gemäß IAS 38.109 einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbegrenzten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung auf prospektiver Basis vorgenommen.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in welcher der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Kundenverträge

Die Kosten zum Erwerb eines Vertrages können als immaterieller Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Definitions- und Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind. Die Kosten für die Vermittlungsprämien, die beim Erwerb eines Kundenvertrags anfallen, können als immaterieller Vermögenswert angesetzt werden, da das Unternehmen hierdurch einen identifizierbaren Nutzen in Form der vertragsmäßigen Entgelte des Kunden sowie ein rechtlich durchsetzbares Recht auf den Erhalt des Entgelte erwirbt. Weiterhin kann es als wahrscheinlich erachtet werden, dass dieses Entgelt dem Unternehmen auch zufließt. Das gilt ebenfalls für interne Prämien, sofern die Kosten direkt dem abgeschlossenen Kundenvertrag zugerechnet werden können und nicht angefallen wären, wenn es nicht zu einem Vertragsabschluss gekommen wäre. Sie würden demnach ebenfalls einen immateriellen Vermögenswert i.S.d. IAS 38 begründen und können aktiviert werden (IAS 19.11b).

Auf dieser Basis werden den Kundenverträgen direkt zurechenbare Vertriebsprovisionen als immaterielle Vermögenswerte i.S.d. IAS 38 aktiviert und über die Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz nach IAS 16.15 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den vom Management vorgesehenen Zustand und Umgebung zu versetzen, erhöhen gemäß IAS 16.16b die Anschaffungskosten. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Sachanlagen gemäß IAS 16.30 zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Die Abschreibung erfolgt in der Weise, dass die Kosten oder der Wertansatz von Vermögenswerten über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear verteilt werden. Eventuell anfallende außerplanmäßige Abschreibungen werden berücksichtigt. Restwert und Abschreibungszeitraum werden gemäß IAS 16.51 am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und ggf. angepasst.

Zuwendungen Dritter mindern gemäß IAS 20.24 i.V.m. IAS 20.27 die Anschaffungskosten. Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungen überprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert des Vermögenswertes nicht mehr erzielt werden kann.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des Betrags erfasst, den der Buchwert des Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht bestimmt werden, erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gemäß IAS 36.22, zu welcher der Vermögenswert gehört. Der erzielbare Betrag des Vermögenswertes ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Vorsteuer-Zinssatz, der die spezifischen Risiken des Vermögenswertes, die nicht in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden, reflektiert, auf den Barwert abgezinst. Wenn der bestimmte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird gemäß IAS 36.60 sofort erfolgswirksam erfasst.

Wenn der Grund für eine früher durchgeführte Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine erfolgswirksame Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten (IAS 36.114 i.V.m. IAS 36.117).

Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Verbindlichkeiten sind definiert in IAS 37.11 und stellen Schulden zur Zahlung von erhaltenen oder gelieferten Gütern oder Dienstleistungen dar, die weder bezahlt, noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Sie grenzen sich von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ab, da diese vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Der Konzern weist unter dieser Position die Verbindlichkeiten aus, die aus noch nicht erhaltenen Rechnungsstellungen von Lieferanten resultieren sowie aus Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dabei wird bei einzelnen Verpflichtungen von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen werden gemäß IAS 37.72 erfasst, wenn der Konzern einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Pensionsverpflichtungen

Die Bilanzierung der Altersversorgungspläne in der telegate-Gruppe erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und ist von deren Klassifizierung als beitrags- oder leistungsorientierte Altersversorgungspläne abhängig.

Bei *leistungsorientierten Versorgungsplänen* handelt es sich um Verpflichtungen der telegate-Gruppe aus Anwartschaften von ehemaligen Vorstandsmitgliedern sowie deren Hinterbliebenen.

Die in der Bilanz unter der Position „Rückstellungen für Altersversorgung“ angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag, abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Überschreitet der Wert des Planvermögens die entsprechenden Versorgungsverpflichtungen, wird der überschüssige Betrag unter Berücksichtigung der Vermögensobergrenze unter der Position „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ gezeigt.

Die leistungsorientierte Verpflichtung wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (projected unit credit method) berechnet. Bei diesem Verfahren fließen demografische (z.B. Fluktuationsrate) und finanzielle Annahmen (z.B. Rechnungszinssatz, Gehalt- und Rentensteigerungstrends) in die Bewertung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung ein.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pläne werden, mit Ausnahme des Nettozinsergebnisses, sämtliche Aufwendungen und Erträge in den allgemeinen Verwaltungskosten erfasst. Das Nettozinsergebnis wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Bei den *beitragsorientierten Altersversorgungsplänen* zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Die anfallenden Beitragszahlungen werden als Aufwand in der Periode ihrer Fälligkeit innerhalb der Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

Anteilsbasierte Vergütung

Ab dem Geschäftsjahr 2015 wird ein Teil der jährlichen variablen Vorstandsvergütung als langfristig angelegte variable Vergütung in virtuelle Aktien der telegate AG umgewandelt (Deferrals). Die virtuellen Aktien werden gemäß IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich bilanziert.

Anteilsbasierte Barvergütungen sind als langfristige Rückstellungen zulasten des Aufwands zu verbuchen (IFRS 2.30). Der Aufwand wird in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfasst, wofür die virtuellen Aktien gewährt werden. Die Höhe der Rückstellungen ist für die Zeit bis zur Auszahlung der jeweiligen virtuellen Aktien an den jeweiligen beizulegenden Zeitwert der Verpflichtung erfolgswirksam anzupassen.

Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen

Sofern bei der Erfüllung die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist, wird das Risiko, dem das Unternehmen ausgesetzt ist, im Abschluss durch eine Rückstellung entsprechend abgebildet. Bei einem möglichen, jedoch nicht wahrscheinlichen Abfluss von Ressourcen im Sinne von IAS 37.86 erfolgt eine Darstellung der einzelnen Risiken mit ihren möglichen finanziellen Auswirkungen als Eventualverbindlichkeit.

Eventualforderungen dürfen nicht angesetzt werden (IAS 37.31), sondern unterliegen der Abgabepflicht nach IAS 37.89, sofern der künftige Ressourcenzufluss wahrscheinlich ist. Kann die entsprechende Ertragsrealisierung demgegenüber als so gut wie sicher gelten, greifen die allgemeinen Ansatzkriterien für Vermögenswerte (IAS 37.33), sodass die Position als Forderung erfasst werden kann.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse gem. IAS 17 klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto) werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden (ggf. periodenfremder Steueraufwand bzw. -ertrag) werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die in den jeweiligen Steuerveranlagungszeiträumen gelten.

Der tatsächliche Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für ein Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen (vor Verlustverrechnung) unterscheidet sich vom Jahresüberschuss oder -fehlbetrag aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die einen anderen Veranlagungszeitraum betreffen oder niemals steuerlich abzugsfähig sein werden bzw. steuerfrei sind.

Latente Steuern

Latente Steuern sind zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus Differenzen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden und ihrer korrespondierenden steuerlichen Basis. IAS 12 legt dem Bilanzansatz von latenten Steuern das „Temporary“-Konzept zugrunde. Dieses bilanzorientierte Konzept betrachtet die Differenzen von Vermögenswerten und Schulden zwischen IFRS–Abschluss und Steuerbilanz. Diese Differenzen werden als temporäre Differenzen bezeichnet und gemäß IAS 12.5 als Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und seiner bzw. ihrer steuerlichen Basis definiert. Der Konzern setzt latente Steuerverbindlichkeiten im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen an. Für latente Steueransprüche gilt dies insoweit, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Im Übrigen werden keine latenten Steuerverbindlichkeiten erfasst, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts resultieren.

Unter die Bilanzansatzpflicht aktiver latenter Steuern fallen gemäß IAS 12.34 auch latente Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge.

Die aktiven latenten Steuern werden in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird oder dass ausreichend passive latente Steuern bestehen, gegen die abzugsfähige temporäre Differenzen sowie die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können.

Der Buchwert aktiver latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag gemäß IAS 12.56 hinsichtlich seiner Werthaltigkeit überprüft.

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Sie werden erfolgswirksam erfasst. Sofern sie sich aber auf erfolgsneutrale Posten beziehen, werden sie korrespondierend erfolgsneutral verbucht. In diesem Fall werden die Steuern entsprechend des ihnen zugrunde liegenden Geschäftsvorfalles entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst. Latente Steuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, ermittelt.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden gem. IAS 12.74 saldiert im Konzernabschluss ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Gemäß IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche werden langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese sind gemäß IFRS 5.15 mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode werden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen (IFRS 5.33).

Gemäß IFRS 5.26 werden Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurden, jedoch die Kriterien nicht mehr erfüllen, nicht mehr als zur Veräußerung gehalten geführt.

Ergebnis je Aktie

Der telegate-Konzern berechnet das Ergebnis je Aktie gemäß den Vorschriften des IAS 33 Ergebnis je Aktie.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33.10 mittels Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Stammaktien (Nenner) zu ermitteln.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33.31 wird das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehende Periodenergebnis sowie die gewichtete durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien um alle Verwässerungseffekte potenzieller Stammaktien bereinigt (es besteht eine Umtauschmöglichkeit in Stammaktien, die noch nicht stattgefunden hat).

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht der Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie, da der Konzern keine potenziell verwässernden Stammaktien ausgegeben hat.

3. Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Zur Bestimmung der Buchwerte bestimmter Vermögenswerte und Schulden ist eine Schätzung der Auswirkungen unbestimmter künftiger Ereignisse erforderlich. Deshalb werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Konzern bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die sich durch ausbleibende Zahlungseingänge von Kunden ergeben könnten. Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit dieser Wertberichtigungen sind Fälligkeitsstrukturen der Forderungen, Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit und Kenntnisse über die Bonität der Kunden. Zwecks Entwicklung dieser Wertberichtigungen siehe Anmerkung 20.

Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts vorliegt. Dies erfordert eine Schätzung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Der erzielbare Betrag ist jeweils der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Ermittlung des erzielbaren Betrages liegen Schätzungen und Ermessensentscheidungen insbesondere bzgl. der voraussichtlichen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und eines angemessenen Abzinsungssatzes zu Grunde. Zum 31. Dezember 2015 betrug der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwerts 6.789 TEUR (2014: 6.789 TEUR), siehe hierzu auch Anmerkung 24.

Immaterielle Vermögenswerte

Bei der Erstkonsolidierung der klicktel AG (bis zum 30. Juni 2015 telegate Media AG) im Jahr 2008 wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation Kundenstämme des Media- und Software-Geschäfts als immaterielle Vermögenswerte identifiziert und mit ihrem Fair Value bilanziert. Aufgrund der Beurteilung des Managements wurde hierbei die Abschreibungsdauer auf 10 Jahre festgelegt und die lineare Abschreibungsmethode gewählt. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte eine Anpassung der Nutzungsdauer des Kundenstammes des Media-Geschäfts (heute Bereich Digital) auf sieben Jahre. Die Grundlage für die Ermittlung der Abschreibungsdauer bildete die Schätzung der voraussichtlichen zukünftigen Cashflows aus diesen Vermögenswerten und eines für die Ermittlung der Barwerte dieser Cashflows heranzuziehenden Abzinsungssatzes.

Resultierend aus der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung nahm der Konzern im Geschäftsjahr 2012 eine außerplanmäßige Wertminderung auf beide Kundenstämme in Höhe von insgesamt 3.289 TEUR vor. Begründet wurde dies mit der allgemeinen Marktentwicklung des Software-Geschäfts und der regressiven Entwicklung des Kundenstammes im Bereich Media (heute Digital). An den Nutzungsdauern wurde festgehalten.

Zum 31. Dezember 2015 betragen die Buchwerte dieser erworbenen Kundenstämme 878 TEUR (2014: 1.704 TEUR).

Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge

In Übereinstimmung mit IAS 12.34 setzt telegate auch latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge an. Diese sind in dem Umfang zu berücksichtigen, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird oder ausreichend passive latente Steuern bestehen, gegen die die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit stützt sich das Management auf die in IAS 12.36 dargelegten Kriterien. Jegliche Einschätzungen, welche auf die Zukunft gerichtet sind, bergen jedoch das Risiko, dass es zu einer Anpassung der Buchwerte kommen kann.

Der Bruttowert der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge (vor Wertberichtigung) beträgt zum Bilanzstichtag 4.534 TEUR (2014: 2.444 TEUR), siehe hierzu auch Anmerkung 27.

Rechtsstreitigkeiten

Im Rahmen der bilanziellen Abbildung offener Rechtsstreitigkeiten nutzt der Konzern Ermessensspielräume. Die Einschätzung wesentlicher Chancen und Risiken, insbesondere bzgl. der offenen Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Datenkosten, wird unter Einbeziehung der Einschätzung externer Rechtsberater getroffen, siehe hierzu auch Anmerkung 38.

Pensionsverpflichtungen

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen haben.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Abzinsungssatz zum Ende jedes Geschäftsjahres. Die angesetzten Abzinsungssätze werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die am Bilanzstichtag für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen mit entsprechender Laufzeit und Währung erzielt werden. Weitere Informationen hierzu finden sich unter Anmerkung 32.

4. Änderungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die im aktuellen Geschäftsjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern im Geschäftsjahr 2015 folgende neue und überarbeitete Standards erstmals angewandt.

Jährliche Verbesserungen zu IFRS - Zyklus 2011-2013

Der IASB veröffentlichte im Rahmen seines jährlichen Verbesserungsprozesses der IFRS (Annual Improvements to IFRS - 2011-2013 Cycle) das Dokument zum Zyklus 2011-2013. Hierdurch erfolgen Klarstellungen in folgenden Standards:

- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
- IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Änderungen wurden im Dezember 2013 veröffentlicht und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Im Zuge der Übernahme der Änderungen durch die EU wurde der verpflichtende Anwendungszeitpunkt - abweichend von der Originalregelung, die eine Anwendung für am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnende Berichtsperioden vorsieht - für Unternehmen innerhalb der EU abgeändert.

Aus der Anwendung dieser Änderungen ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Für die folgenden neuen Standards bzw. Änderungen an diesen bestand zum Teil die Möglichkeit einer frühzeitigen Anwendung. Der Konzern hat diese Option per 31. Dezember 2015 nicht in Anspruch genommen.

Änderungen an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer - Mitarbeiterbeiträge

Mit der Änderung des IAS 19 unter dem Titel „Mitarbeiterbeiträge im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen“ wird klargestellt, wie die in den formalen Bedingungen eines Pensionsplans enthaltenen Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten bilanziert werden, wenn diese mit der Dienstzeit verknüpft sind.

Die Änderung des IAS 19 wurde im November 2013 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Im Zuge der Übernahme der Änderungen durch die EU wurde der verpflichtende Anwendungszeitpunkt - abweichend von der Originalregelung, die eine Anwendung für am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnende Berichtsperioden vorsieht - für Unternehmen innerhalb der EU abgeändert. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Aus der Anwendung wird keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet, da dieser Sachverhalt im Konzern zurzeit nicht vorliegt.

Jährliche Verbesserungen zu IFRS - Zyklus 2010-2012

Der IASB hat im Rahmen seines Prozesses zur jährlichen Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen einen weiteren Änderungsstandard (Annual Improvements to IFRS - 2010-2012 Cycle) veröffentlicht. Dieser enthält Änderungen an den folgenden Standards:

- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 8 Geschäftssegmente
- IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
- IAS 16 Sachanlagen / IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
- IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Änderungen wurden im Dezember 2013 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Im Zuge der Übernahme der Änderungen durch die EU wurde der verpflichtende Anwendungszeitpunkt - abweichend von der Originalregelung, die eine Anwendung für am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnende Berichtsperioden vorsieht - für Unternehmen innerhalb der EU abgeändert. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet, da diese Änderungen lediglich zu erweiterten Anhangangaben führen.

Änderungen an IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen - Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit

Die Änderungen stellen die Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit klar, wenn diese gemeinschaftliche Tätigkeit einen Geschäftsbetrieb darstellt. Der Erwerb von Anteilen an einer solchen gemeinsamen Tätigkeit ist demnach unter Anwendung der Prinzipien der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen abzubilden.

Die Veröffentlichung erfolgte im Mai 2014 und tritt für die Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Sachverhalte, die in den Anwendungsbereich der Änderungen des IFRS 11 fallen, liegen dem Konzern derzeit nicht vor. Aufgrund dessen haben die Änderungen voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Änderungen an IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immateriellen Vermögenswerte - Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden

Die Änderungen an IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte betreffen umsatzbasierte Abschreibungsmethoden, die im telegate-Konzern nicht angewendet werden. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bleibt daher unbeeinflusst.

Jährliche Verbesserungen zu IFRS - Zyklus 2012-2014

Der IASB veröffentlichte die Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserungen (Zyklus 2012-2014), die sich aus den in diesem Zyklus erörterten Sachverhalten ergeben haben. Es sind folgende Standards durch diese Änderungen betroffen:

- IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben (mit Folgeänderung an IFRS 1)
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer
- IAS 34 Zwischenberichterstattung

Die Änderungen wurden im September 2014 veröffentlicht und treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist.

Die Anwendung dieser Änderungen wird voraussichtlich vor allem den Umfang der Anhangangaben beeinflussen und daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses im Rahmen der Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten

Mit diesem Änderungsstandard werden erste, kurzfristig umsetzbare Vorschläge zu Änderungen des IAS 1 Darstellung des Abschlusses umgesetzt, die sich aus Diskussionen im Rahmen der sogenannten Disclosure Initiative ergeben haben. Es handelt sich dabei um folgende Änderungen bzw. Klarstellungen:

- Wesentlichkeit und Zusammenfassung von Posten
- Zwischensummen
- Struktur des Anhangs
- Angaben zu Rechnungslegungsmethoden
- Equity Methode

Die Änderungen wurden im Dezember 2014 veröffentlicht und treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist.

Die Anwendung dieser Änderungen wird vor allem die Darstellungsweise im Konzernabschluss sowie die Anhangsangaben beeinflussen und daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Änderungen an IAS 27 Einzelabschlüsse (2011) - Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss

Die Anwendung der Änderungen an IAS 27 wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, da sie nur den Einzelabschluss betreffen.

Änderungen an IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (2011) - Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen

Auswirkungen der Änderung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind mangels Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nicht zu erwarten.

Änderung an IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (2011) - Investmentgesellschaften - Anwendung der Konsolidierungsausnahme

Auswirkungen der Änderung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind mangels Investmentgesellschaften nicht zu erwarten.

IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen

Nach IFRS 15 hat ein Unternehmen Erlöse in der Höhe zu erfassen, in der für die übernommenen Leistungsverpflichtungen, d.h. die Übertragung von Waren und die Erbringung von Dienstleistungen, Gegenleistungen erwartet werden. Die Umsatzerlöse sind dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann.

Am 11. September 2015 veröffentlichte der IASB die Standardänderung „Effective Date of IFRS 15“ und bestätigte damit die Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens von IFRS 15 um ein Jahr auf den 1. Januar 2018. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung - vorbehaltlich einer noch zu erfolgenden Übernahme des Standards in EU-Recht - ist weiterhin möglich.

telegate prüft derzeit, welche Auswirkungen eine Anwendung von IFRS 15 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben wird.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Der IASB hat die finale Fassung des IFRS 9 Finanzinstrumente veröffentlicht. Damit kann die bisher unter IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung vorgenommene Bilanzierung von Finanzinstrumenten nunmehr vollständig durch die Bilanzierung unter IFRS 9 ersetzt werden.

IFRS 9 Finanzinstrumente enthält insbesondere grundlegend überarbeitete Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte sowie Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Neben den Bewertungskategorien *Bewertung zum beizulegenden Zeitwert* und *Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten* sieht der Standard künftig eine dritte Bewertungskategorie für eine *ergebnisneutrale Fair Value-Bewertung (FVOCI)* vor.

Der Standard wurde im Juli 2014 veröffentlicht. Die erstmalige verpflichtende Anwendung ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere, freiwillige Anwendung ist zulässig. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus.

Der Konzern analysiert derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

5. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns belaufen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 53.535 TEUR (2014: 62.262 TEUR).

Die telegate AG und die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erbringen Telefonauskunfts- und Vermittlungsdienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden im In- und Ausland. Auf der Grundlage von Outsourcing-Verträgen werden diese Dienstleistungen auch für andere Telefongesellschaften in Deutschland erbracht.

Des Weiteren erbringt telegate Dienstleistungen im Bereich des Online-Marketings für kleine und mittelständische Unternehmen. Die umfangreichen Komplettangebote umfassen die Vermarktung und die regionale Werbung kleiner und mittlerer Unternehmen im Internet. Mit Produkten wie Firmenwebsite, Google AdWords (Suchmaschinenmarketing), Landing-Page, Google Business View und Facebook Unternehmensseiten macht telegate die Betriebe im Internet sichtbar und unterstützt sie bei der Planung und Umsetzung ihrer digitalen Werbemaßnahmen. Darüber hinaus bietet telegate Werbeanzeigen (Produkt Werbe-Eintrag) in eigenen Online-Branchenverzeichnissen klicktel.de und 11880.com sowie den dazugehörigen mobilen Apps an.

Der Produktbereich Softwarelösungen umfasst sowohl digitale Telefon- und Branchenbücher auf CD-ROM und Intranet-Lösungen als auch Zugriffe auf Datenbanken.

Der Rückgang des Konzernumsatzes im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem seit Jahren beobachtbaren, kontinuierlichen Marktrückgang im Geschäftssegment Auskunft aufgrund der Änderung des Nutzungsverhaltens der Konsumenten in Richtung digitale Medien. Weitere Erläuterungen zur Entwicklung der Umsatzerlöse finden sich im Konzernlagebericht und in der Darstellung nach Geschäftssegmenten unter der Anmerkung 35.

6. Umsatzkosten

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen in Höhe von 27.416 TEUR (2014: 31.310 TEUR) bestehen größtenteils aus den Kapazitäts- und Infrastrukturkosten der Geschäftsbereiche Auskunft und Digital. Der Rückgang der Umsatzkosten, insbesondere im Bereich der Personalkosten der Operatoren und des Managements, resultiert im Wesentlichen aus fortlaufender Optimierung der Kapazitätskosten infolge des rückläufigen Trends im klassischen Auskunftsgeschäft.

7. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten in Höhe von 25.170 TEUR (2014: 27.325 TEUR) beinhalten im Wesentlichen die Kosten der eigenen Vertriebsmitarbeiter des digitalen Geschäfts, die Kosten des Forderungsmanagements einschließlich der Forderungsverluste sowie die Kosten des Fuhrparks. Des Weiteren beinhalten die Vertriebskosten Abschreibungen auf aktivierte Kundenverträge sowie planmäßige Abschreibungen auf Kundenstämme des Digital- und Software-Geschäfts und der Marke klickTel, die im Zusammenhang mit der Akquisition der klicktel AG angesetzt wurden.

Der Rückgang der Vertriebskosten ist vor allem auf gesunkene Abschreibungen infolge des vollständig abgeschrieben Kundenstamms des Digital-Geschäfts sowie auf niedrigere Vertriebspersonalkosten im Geschäftsbereich Digital infolge der Reduzierung der Vertriebsmitarbeiterzahl zurückzuführen.

8. Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 11.946 TEUR (2014: 13.150 TEUR) beinhalten im Wesentlichen die Kosten für Corporate Funktionen wie Finanzen, Recht, Personal, IT sowie der Geschäftsleitung und die Infrastrukturkosten dieser Einheiten. Ferner enthält die Position Beratungskosten, welche insbesondere für die Datenkostenklagen und andere unternehmensübergreifende Beratungsprojekte angefallen sind.

Der Rückgang der allgemeinen Verwaltungskosten resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Personalkosten der Corporate Funktionen infolge der Reduzierung der Mitarbeiterzahl.

9. Personalaufwand

In den Funktionskosten sind folgende Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer enthalten:

in TEUR	2015	2014
Löhne und Gehälter	23.958	28.305
Soziale Abgaben	4.282	5.243
Pensionsaufwendungen	88	100
Mehrfährige variable Vergütung	12	0
Gesamt	28.340	33.648

Die Reduzierung des Personalaufwandes im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Mitarbeiterzahlen infolge der Optimierung von strukturellen Kosten in allen Geschäftsbereichen des telegate-Konzerns.

10. Abschreibungen

Die in den Funktionskosten enthaltenen Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	6.688	7.469
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.774	2.095
Abschreibungen auf langfristiges Anlagevermögen	8.462	9.564
Abschreibungen auf kurzfristige immaterielle Vermögenswerte	1.805	2.207
Abschreibungen, gesamt	10.267	11.771

Weitere Informationen und Erläuterungen siehe unter Anmerkung 23, 25 und 26.

11. Miet- und Leasingaufwendungen

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Geschäftsjahr 2015 Miet- und Leasingaufwendungen in Höhe von 3.679 TEUR (2014: 3.930 TEUR) erfasst. Diese Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Miet- und Leasingverträgen für Immobilien, Fuhrpark und Leitungskosten.

Für Informationen zu künftigen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen siehe Anmerkung 37.

12. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 422 TEUR (2014: 140 TEUR) und resultieren im Wesentlichen aus einer Vergleichsvereinbarung in Verbindung mit einem Schiedsverfahren wegen der Umsetzung eines Projekts zur Erneuerung der Call Center Technologie. Im Vorjahr resultierten die sonstigen betrieblichen Erträge überwiegend aus Datenkostenklagen, siehe weitere Informationen unter Anmerkung 16.

13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 23 TEUR (2014: 103 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

14. Finanzergebnis

Zinsergebnis

in TEUR	2015	2014
Zinsertrag aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	216	331
Zinsertrag aus Geldanlagen für ausstehende Dividendenzahlungen	0	20
Zinsertrag aus kurzfristigen Einlagen und Festgeldern	1	10
Zinsertrag aus Krediten und überfälligen Forderungen	0	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39	68
Zinsen und ähnliche Erträge	256	430
Zinsaufwand gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	0	-20
Zinsaufwand für Kontokorrentkredite und Avale	-15	-14
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-32	-48
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-47	-82
Zinsergebnis	209	348

Angaben zu Zinsaufwendungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen finden sich unter Anmerkung 42.

Das Zinsergebnis enthält das Nettozinsergebnis aus Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und Zinserträgen aus dem Planvermögen.

Ergebnis aus Wertpapieren

in TEUR	2015	2014
Gewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren	40	33
Verlust aus dem Verkauf von Wertpapieren	-64	0
Ergebnis aus Wertpapieren	-24	33

Der Gewinn bzw. Verlust aus dem Verkauf von Wertpapieren resultiert aus dem Verkauf von Geldmarkt- und Rentenfondsanteilen.

Ergebnis aus Währungsumrechnung

in TEUR	2015	2014
Währungsgewinne	15	11
Währungsverluste	-14	-11
Ergebnis aus Währungsumrechnung	1	0

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

in TEUR	Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten		Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten	
	2015	2014	2015	2014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-14	-4	1	0
Kredite und Forderungen	0	21	-2.329	-2.651
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	216	331	-24	33
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	-20	0	0

Das Zinsergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten resultiert aus jährlichen Ausschüttungen der Fondserträge, siehe hierzu auch Anmerkung 21.

Das Zinsergebnis aus Krediten und Forderungen beinhaltet im Vorjahr Zinserträge aus Geldanlagen für ausstehende Dividendenzahlungen bis zum Zeitpunkt der Zahlung der Dividenden (siehe hierzu Anmerkung 34). Zinsaufwendungen gegenüber nahestehenden Unternehmen waren im Vorjahr im Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten enthalten, siehe hierzu auch Anmerkung 42.

Die Nettoergebnisse aus Krediten und Forderungen enthalten überwiegend Veränderungen in den Wertberichtigungen, Verluste aus der Ausbuchung sowie Gewinne aus nachträglichen Zahlungseingängen und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

15. Ertragsteuern

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich in Deutschland aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag zusammen. Die ausländischen Tochtergesellschaften werden mit einer Ertragsteuer belastet, die mit der deutschen Körperschaftsteuer vergleichbar ist.

in TEUR	2015	2014
Tatsächliche Ertragsteuern	35	146
Latente Ertragsteuern	1.187	2.188
Ausgewiesener Ertrag aus Ertragsteuern	1.222	2.334

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung stellt dar, aus welchen Gründen der ausgewiesene Steuerertrag des laufenden Jahres nicht mit dem zu erwartenden Steuerertrag übereinstimmt, der sich ergibt, wenn das Ergebnis vor Steuern mit dem für das Geschäftsjahr 2015 gültigen Gesamtsteuersatz von 30,47 % (2014: 30,00 %) multipliziert wird:

in TEUR	2015	2014
Periodenfehlbetrag vor Steuern	-10.412	-9.105
Anzuwendender Gesamtsteuersatz	30,47 %	30,00 %
Erwarteter Ertrag aus Ertragsteuern	3.172	2.732
Erhöhung / Minderung durch:		
Steuereffekte auf temporäre Differenzen/Verlustvorträge, für die in der aktuellen Periode keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	-2.236	-352
Steuereffekte auf temporäre Differenzen, für die in der Vergangenheit keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	115	8
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	0	37
Ertragsteuersatzdifferenzen	241	80
Steuereffekt auf (permanent) steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/Erträge	-140	-114
Steuereffekt aus sonstigen Differenzen	70	-57
Ausgewiesener Ertrag aus Ertragsteuern für das Geschäftsjahr	1.222	2.334

Der effektive Steuersatz als Verhältnis des ausgewiesenen Ertrags aus Ertragsteuern zum Periodenfehlbetrag vor Steuern beläuft sich auf 11,74 % (2014: 25,63 %).

Die Veränderung des effektiven Steuersatzes resultiert im Wesentlichen aus der Entwicklung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern.

Zum 31. Dezember 2015 betragen die Ertragsteuerforderungen 203 TEUR (2014: 145 TEUR) und enthalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber den Finanzbehörden aus Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auf die Kapitalertragsteuer.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten belaufen sich auf 0 TEUR (2014: 19 TEUR).

Zum 31. Dezember 2015 weist die telegate-Gruppe aktive latente Steuern nach Saldierung in Höhe von 0 TEUR aus (2014: 0 TEUR). Der Ansatz passiver latenter Steuern nach Saldierung verminderte sich von 1.765 TEUR (zum 31. Dezember 2014) um 1.201 TEUR auf 564 TEUR, siehe hierzu Anmerkung 27.

16. Sondereffekte in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der im Periodenergebnis vor Steuern enthaltene Gesamtbetrag der Sondereffekte beläuft sich auf einen Aufwand in Höhe von 4.618 TEUR (2014: 7.149 TEUR) und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014
Kapazitätsanpassungen	2.137	5.703
Restrukturierungsmaßnahmen	1.035	744
Sonstiges	-267	361
Sondereffekte aus Anpassung struktureller Kosten	2.905	6.808
Sondereffekte aus Datenkosten	997	341
Sondereffekt aus Marken- und Produkt-Relaunch	716	0
Sondereffekte Konzern, gesamt	4.618	7.149

Anpassung struktureller Kosten

Die Aufwendungen für Kapazitätsanpassungsmaßnahmen in Höhe von 2.137 TEUR (2014: 5.703 TEUR) sind in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der allgemeinen Verwaltungskosten, Umsatz- sowie Vertriebskosten enthalten.

Im Oktober dieses Geschäftsjahres wurde ein detaillierter und formaler Restrukturierungsplan zwecks Einstellung und Stilllegung des gesamten Außendienstes zum 31. Dezember 2015 bekannt gegeben. Damit reagierte der Konzern auf die angespannte wirtschaftliche Situation des Unternehmens. Im Rahmen eines neuen Vertriebsansatzes konzentriert sich der Konzern künftig auf den Bereich Telesales. Der Vertrieb der Produkte soll über den sog. Vertriebskanal „Lösungsverkauf“ erfolgen. Die bis zum Stichtag angefallenen Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit Einstellung des Außendienstes betragen 1.035 TEUR (2014: 0 TEUR) und werden in den Vertriebskosten ausgewiesen.

Der im Geschäftsjahr 2014 gestartete Restrukturierungsplan zwecks Zusammenlegung zweier Call Center wurde Mitte Mai 2015 abgeschlossen. In dem Zusammenhang sind keine Kosten im aktuellen Geschäftsjahr angefallen (2014: 744 TEUR).

Die sonstigen Effekte aufgrund struktureller Anpassungen sind im Wesentlichen auf Vertragsauflösungen zurückzuführen. Nach Abzug von Aufwendungen ergibt sich im aktuellen Geschäftsjahr ein Ertrag in Höhe von 267 TEUR (2014: Aufwendungen in Höhe von 361 TEUR), der unter sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird, siehe hierzu Anmerkung 12.

Datenkosten

Aus aktuellen Rechtsstreitigkeiten zum Thema Datenkosten, insbesondere aus der weiterführenden Schadenersatzklage der telegate AG gegen die Deutsche Telekom AG für entgangenen Gewinn in Höhe von bis zu 86 Mio EUR, entstanden dem Konzern im aktuellen Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 997 TEUR (2014: 341 TEUR Aufwendungen nach Abzug von Erträgen). Diese Aufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Marken- und Produkt-Relaunch

Ab Mitte des Jahres 2015 bietet der Konzern das gesamte Digitalgeschäft für Geschäfts- und Privatkunden unter der Marke klicktel an. Im Rahmen des Projekts „Marken-Relaunch“ wurde das Digitalgeschäft in einem Unternehmen konzentriert, um den Verkauf aller Digital-Produkte unter einheitlichem Namen und unter einheitlichen allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) zu gewährleisten. Hierfür wurden alle Digital- und Supporteinheiten in der telegate Media AG gebündelt und anschließend telegate Media AG zum 01. Juli 2015 in klicktel AG umfirmiert.

Parallel dazu wurde im Rahmen des Projekts „Produkt-Relaunch“ das Leistungsangebot des Digitalgeschäfts überarbeitet. Das Leistungsangebot basiert nun auf zwei Säulen, die das Produkt-Portfolio des Digitalgeschäfts strukturieren: Online-Präsenz und Online-Werbung.

Im Zusammenhang mit dem Marken- und Produkt-Relaunch sind im laufenden Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 716 TEUR (2014: 0 TEUR) angefallen, die in der Gewinn- und Verlustrechnung vor allem innerhalb der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten sind.

17. Aufgegebene Geschäftsbereiche

Mit Wirkung zum 7. Juni 2013 veräußerte die telegate AG die 100 %igen Tochtergesellschaften 11811 Nueva Información Telefónica S.A.U. und Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías, S.L. an das spanische Unternehmen Titania Corporate S.L.. Die Entkonsolidierung aus der telegate-Gruppe erfolgte entsprechend zum 7. Juni 2013. Die beiden Tochtergesellschaften stellten das Geschäftssegment „Spanien“ des Konzerns dar. Im aktuellen Geschäftsjahr 2015 ergab sich ein direkt zurechenbarer nachträglicher Aufwand in Höhe von 154 TEUR (2014: 144 TEUR), welcher im Ergebnis aus dem Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereichs Spanien dargestellt wird.

Mit Wirkung zum 1. Juni 2010 veräußerte die telegate AG die 100 %ige Tochtergesellschaft Telegate Italia S.r.L. an die Seat Pagine Gialle S.p.A., dem damaligen Mehrheitsgesellschafter der telegate AG. Die Entkonsolidierung aus der telegate-Gruppe erfolgte entsprechend zum 1. Juni 2010. Als operatives Segment wurde damals die Telegate Italia S.r.L. innerhalb des berichtspflichtigen Geschäftssegments „Italien/Spanien“ des Konzerns ausgewiesen. Dieser Verkauf hatte auf das Konzernergebnis des aktuellen Geschäftsjahres keine Auswirkungen (2014: nachträglicher Ertrag in Höhe von 520 TEUR).

Die Sachverhalte mit Bezug auf die Veräußerung der spanischen und italienischen Tochterunternehmen in den vergangenen Geschäftsjahren haben wie folgt zu den Ergebnissen der telegate-Gruppe beigetragen:

in TEUR	2015	2014
Ergebnis aus dem Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereichs <i>Spanien</i>	-154	-144
Ergebnis aus dem Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereichs <i>Italien</i>	0	520
Periodenergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-154	376

Im Zusammenhang mit der Veräußerung der spanischen Tochtergesellschaften kam es im Geschäftsjahr 2015 zu Auszahlungen in Höhe von 21 TEUR (2014: 164 TEUR).

18. Ergebnis je Aktie

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in EUR	2015	2014
Ergebnis je Aktie aus <i>fortzuführenden Geschäftsbereichen</i> , bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis	-0,48	-0,35
Ergebnis je Aktie aus <i>aufgegebenen Geschäftsbereichen</i> , bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis	-0,01	0,02
Ergebnis je Aktie, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis	-0,49	-0,33

Der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember liegen folgende Daten zugrunde:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2015	2014
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis aus <i>fortzuführenden Geschäftsbereichen</i>	-9.190	-6.771
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis aus <i>aufgegebenen Geschäftsbereichen</i>	-154	376
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	-9.344	-6.395

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in Tausend	2015	2014
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	19.111	19.111

Erläuterungen zur Konzernbilanz

19. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2015	2014
Kurzfristige Einlagen	4	2.583
Bank- und Kassenbestand	936	1.679
Gesamt	940	4.262

Der Bankbestand und die kurzfristigen Einlagen werden zum Bilanzstichtag ausschließlich bei renommierten deutschen Geldinstituten gehalten, die von internationalen Ratingagenturen als Investment Grade eingestuft werden.

Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen und werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen verzinst. Zum 31. Dezember 2014 handelte es sich hierbei um zeitlich fixierte Geldanlagen von bis zu drei Monaten und Tagesgeldkonten bei deutschen Geldinstituten.

Da das Zinsniveau entweder fixiert ist oder nur unwesentlichen Schwankungen unterliegt und das Risiko einer Wertschwankung als unwesentlich eingestuft wird, werden die kurzfristigen Einlagen unter den Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen.

Der beizulegende Wert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beträgt 940 TEUR (2014: 4.262 TEUR) und entspricht somit ihrem Buchwert.

Der Rückgang des Bestands an Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalenten im aktuellen Geschäftsjahr ist primär auf den geringeren Zufluss aus betrieblicher Tätigkeit zurückzuführen.

Zum 31. Dezember 2015 stehen der telegate-Gruppe nur in geringem Maße in Anspruch genommene Überziehungskreditlinien von Kreditinstituten in Höhe von 3.000 TEUR zur Verfügung (2014: 3.000 TEUR).

20. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich nach Wertberichtigungen, die vorgenommen wurden, um mögliche Ausfallrisiken zu berücksichtigen.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	14.609	15.220
abzüglich Wertberichtigungen	-3.517	-3.305
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	11.092	11.915

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in der Regel eine Fälligkeit von 8 bis 90 Tagen.

Die folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

in TEUR	Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			weniger als 90 Tage	zwischen 91 und 180 Tagen	mehr als 180 Tage
31. Dezember 2015	14.609	6.687	1.341	536	2.528
31. Dezember 2014	15.220	6.937	1.914	611	2.453

Zum 31. Dezember 2015 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Betrag von 3.517 TEUR (2014: 3.305 TEUR) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Einzelwert- berichtigung	Wertberichtigung auf Portfoliobasis	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2014	208	3.430	3.638
Zuführungen	107	3.045	3.152
Inanspruchnahme	-63	-2.121	-2.184
Auflösung	0	-1.301	-1.301
Stand zum 31. Dezember 2014	252	3.053	3.305
Zuführungen	71	2.464	2.535
Inanspruchnahme	-51	-1.531	-1.582
Auflösung	0	-741	-741
Stand zum 31. Dezember 2015	272	3.245	3.517

Für weitere Informationen zu Ausfallrisiken siehe Anmerkung 41.

Rückflüsse des beauftragten Inkassounternehmens sind in der Position „Auflösung von Wertberichtigungen auf Portfoliobasis“ enthalten.

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist vor allem auf die sinkenden Umsätze infolge des rückläufigen Auskunfts geschäfts zurückzuführen.

21. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die telegate AG investiert in kurzlaufende Geldmarkt- bzw. Rentenfonds mit geringer Risikoneigung. Das Fondvermögen der Rentenfonds wird schwerpunktmäßig in fest und variabel verzinsliche Anleihen europäischer Emittenten mit Investment Grade Bonität sowie in Termingelder und liquide Geldmarktpapiere angelegt. Renditen ergeben sich aus der Veränderung des Kurswertes und jährlichen Ausschüttungen. Der beizulegende Zeitwert dieser Investitionen beträgt 17.530 TEUR (2014: 22.606 TEUR). Die auf EUR lautenden Geldanlagen sind weder überfällig noch wertgemindert.

Die Entwicklung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Stand zum 1. Januar 2014	30.128
Zugang	4.499
Abgang	-11.973
In das Eigenkapital eingebuchte Gewinne	9
Aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchte Gewinne	-57
Stand zum 31. Dezember 2014	22.606
Zugang	6.986
Abgang	-11.977
In das Eigenkapital eingebuchte Verluste	-85
Stand zum 31. Dezember 2015	17.530

22. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2015	2014
Sonstige finanzielle Vermögenswerte - kurzfristig	690	413
Sonstige finanzielle Vermögenswerte - langfristig	13	15

Zum 31. Dezember 2015 beinhalten die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte im Wesentlichen Forderungsansprüche aus einer Vergleichsvereinbarung in Verbindung mit einem Schiedsverfahren wegen der Projektumsetzung zur Erneuerung der Call Center Technologie in Höhe von 500 TEUR (2014: 0 TEUR). Im Vorjahr waren unter kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten im Wesentlichen Forderungen aus echtem Factoring dargestellt.

Die kurzfristigen und langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte waren im aktuellen Geschäftsjahr weder wertgemindert noch überfällig.

23. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2015	2014
Geleistete Vorauszahlungen	852	910
Kurzfristige immaterielle Vermögenswerte	799	737
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	83	50
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.734	1.697

Bei den geleisteten Vorauszahlungen handelt es sich überwiegend um abgegrenzte Aufwendungen für Wartung.

Die kurzfristigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten kurzfristige Kundenverträge in Höhe von 687 TEUR (2014: 629 TEUR) sowie die Kundenwebsites in Höhe von 112 TEUR (2014: 108 TEUR).

Bei den kurzfristigen Kundenverträgen handelt es sich um die aktivierten Vertriebs Einzelkosten, die direkt mit dem Kundenauftrag im Bereich Digital verbunden sind. Sie werden linear über die Laufzeit des Kundenvertrags von einem Jahr abgeschrieben. Die Zugänge belaufen sich auf 1.613 TEUR (2014: 1.660 TEUR) und die Abschreibungsbeträge, die in den Vertriebskosten enthalten sind, auf 1.555 TEUR (2014: 1.784 TEUR).

Die kurzfristigen Kundenwebsites werden in Höhe der direkt zurechenbaren Herstellkosten der Websites mit einer Vertragslaufzeit von bis zu einem Jahr angesetzt und entsprechend über ein Jahr linear abgeschrieben. Die Zugänge betragen 254 TEUR (2014: 292 TEUR) und die Abschreibungsbeträge, die in den Umsatzkosten enthalten sind, 250 TEUR (2014: 423 TEUR).

24. Geschäfts- oder Firmenwert

Anschaffungskosten

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert
Stand zum 01. Januar 2014	6.775
Zugänge	16
Stand zum 31. Dezember 2014	6.791
Zugänge	0
Stand zum 31. Dezember 2015	6.791

Kumulierte Wertminderungen

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert
Stand zum 31. Dezember 2014	2
Stand zum 31. Dezember 2015	2

in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert
Buchwerte zum 31. Dezember 2014	6.789
Buchwerte zum 31. Dezember 2015	6.789

Aufgrund der Earn-Out-Klauseln im Zusammenhang mit dem Erwerb der klicktel AG im Jahr 2008 hat sich im Geschäftsjahr 2014 der Kaufpreis nachträglich erhöht, was zur Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwertes (gemäß IFRS 3.33 a.F.) in Höhe von 16 TEUR geführt hat.

Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Buchwerte des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von 6.789 TEUR (2014: 6.789 TEUR) beinhalten 416 TEUR (2014: 416 TEUR), die dem Auskunftsgeschäft der klicktel AG (bis zum 30. Juni 2015 telegate Media AG) zuzuordnen sind. Der überwiegende Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes ist dem digitalen Geschäft der klicktel AG zuzuordnen. Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden zur Überprüfung der Werthaltigkeit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gemäß IAS 36.80 zugeordnet.

Aus der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Basis der zugeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten innerhalb der Gesellschaft klicktel AG ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Der erzielbare Betrag von 92,56 Mio EUR der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Digitalgeschäft wird auf Basis der Berechnung des Nutzungswertes unter Verwendung von Cashflow-Prognosen der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren ermittelt. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern basiert auf den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (2015: 7,89 %; 2014: 7,93 %). Cashflows nach dem Zeitraum von drei Jahren werden als ewige Rente angesetzt. Bei der Ermittlung des Wertes für die ewige Rente wird für Zwecke der Ermittlung des Nutzungswertes zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwertes des Digitalgeschäfts mit einem Wachstumsabschlag von 1,0 % (2014: 1,4 %) gerechnet.

Der erzielbare Betrag von 1,48 Mio EUR der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Auskunftsgeschäft wird auf Basis der Berechnung des Nutzungswertes unter Verwendung von Cashflow-Prognosen der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von sechs Jahren ermittelt. Der längere Prognosezeitraum wurde gewählt, um das rückläufige Auskunftsgeschäft innerhalb der klicktel AG besser abzubilden. Der für die Cashflow-Prognosen verwendeten Abzinsungssatz vor Steuern basiert auf den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (2015: 11,52 %; 2014: 14,58 %). Cashflows nach dem

Zeitraum von sechs Jahren werden als ewige Rente angesetzt. Hierbei wird ein nachhaltiges Ergebnis auf geringem Niveau unterstellt. Somit wird bei der Ermittlung des Wertes für die ewige Rente des Auskunftsgeschäfts innerhalb der Klicktel AG kein Wachstumsabschlag unterstellt.

Grundannahmen

Im Folgenden werden die Grundannahmen erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cashflow-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erstellt hat.

Geplante Bruttogewinnmargen - Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die in vergleichbaren Märkten erzielt wurden und der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten innerhalb der Klicktel AG aus der Vergangenheit bekannt sind, ermittelt und unter Berücksichtigung der erwarteten Effizienzsteigerung erhöht. Exemplarisch ist geplant, dass der EBITDA der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Digitalgeschäftes von -0,7 Mio EUR im Jahr 2016 auf 11,2 Mio EUR im Jahr 2018 steigt. Der EBITDA der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Auskunftsgeschäft reduziert sich aufgrund des rückläufigen Geschäftes von 0,54 Mio EUR im Jahr 2016 auf 0,03 Mio EUR im Jahr 2021.

Nominalverzinsung auf Schuldverschreibungen - Für den risikofreien Basiszinssatz werden Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 20 Jahren verwendet. Für den Fremdkapitalzins wurde der Zinssatz 20-jähriger europäischer Unternehmensanleihen genommen.

Im Resultat geht die Prognose von einem stetig steigenden Free Cashflow vor Steuern der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Digitalgeschäft bis zum Jahre 2018 in Höhe von dann 4,5 Mio EUR aus. Dies wiederum ist Basis für die Berechnung der ewigen Rente und hat damit den größten Einflussfaktor auf die Bewertung. Der Free Cashflow vor Steuern der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Auskunftsgeschäft reduziert sich bis zum Jahre 2021 auf 0,04 Mio EUR.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Folgende wesentliche Annahmen haben nach Ansicht des Managements den größten Einfluss auf den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und werden daher regelmäßig überprüft:

- **Abzinsungsfaktor:** Der Abzinsungsfaktor wurde basierend auf den durchschnittlichen Kapitalkosten des telegate-Konzerns und der Peergroup Unternehmen, getrennt nach Digital- und Auskunftsgeschäft, ermittelt. Markt- bzw. gesellschaftsspezifische Änderungen können zu einer Anpassung des Abzinsungsfaktors führen. Ein um 1 Prozentpunkt höherer Abzinsungsfaktor reduziert den beizulegenden Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Digitalgeschäft um 13,92 Mio EUR sowie der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Auskunftsgeschäft um 0,04 Mio EUR.
- **Änderungen der Kundennachfrage,** insbesondere im Digitalgeschäft, sowie des Marktvolumens, vor allem im Auskunftsgeschäft, können einen wesentlichen Einfluss auf die zukünftigen Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit haben. Eine Umsatzreduktion von 5 Prozentpunkten pro anno gegenüber der von der Unternehmensleitung verabschiedeten Umsatzplanung reduziert den beizulegenden Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Digitalgeschäft um 7,33 Mio EUR sowie der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Auskunftsgeschäft um 0,16 Mio EUR.

In Bezug auf die Bestimmung des Nutzungswerts der oben angeführten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ist das Management der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen mögliche Änderung der oben dargestellten Grundannahmen dazu führen könnte, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich unterschreiten.

25. Immaterielle Vermögenswerte

Anschaffungs- und Herstellungskosten

in TEUR	Stand zum				Stand zum
	1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2015
Software	21.683	145	-1.303	189	20.714
Lizenzen	15.214	589	-7	0	15.796
Selbst geschaffene					
Datenbank	2.073	0	0	0	2.073
Erworbene Kundenstämme	30.301	0	0	0	30.301
Erworbene Marke klickTel	997	0	0	0	997
Selbst geschaffene iVW	3.128	539	0	148	3.815
Kundenverträge	4.590	1.602	0	0	6.192
Kundenwebsites	2.466	1.086	0	0	3.552
Sonstige iVW	6	0	0	0	6
iVW in Entwicklung /					
Anzahlung	337	434	0	-337	434
Gesamt	80.795	4.395	-1.310	0	83.880

in TEUR	Stand zum				Stand zum
	1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2014
Software	21.876	351	-590	46	21.683
Lizenzen	15.193	21	0	0	15.214
Selbst geschaffene					
Datenbank	2.073	0	0	0	2.073
Erworbene Kundenstämme	30.301	0	0	0	30.301
Erworbene Marke klickTel	997	0	0	0	997
Selbst geschaffene iVW	1.505	753	0	870	3.128
Kundenverträge	2.162	2.428	0	0	4.590
Kundenwebsites	1.622	844	0	0	2.466
Sonstige iVW	6	0	0	0	6
iVW in Entwicklung /					
Anzahlung	1.010	243	0	-916	337
Gesamt	76.745	4.640	-590	0	80.795

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

in TEUR	Stand zum 1.1.2015	Abschreibungen	Wertminderungen	Abgänge	Stand zum 31.12.2015
Software	18.778	1.442	0	-1.303	18.917
Lizenzen	15.074	100	0	-7	15.167
Selbst geschaffene					
Datenbank	2.073	0	0	0	2.073
Erworbene Kundenstämme	28.597	826	0	0	29.423
Erworbene Marke klickTel	673	100	0	0	773
Selbst geschaffene iVW	1.139	1.046	36	0	2.221
Kundenverträge	2.386	2.202	0	0	4.588
Kundenwebsites	1.636	936	0	0	2.572
Gesamt	70.356	6.652	36	-1.310	75.734

in TEUR	Stand zum 1.1.2014	Abschreibungen	Wertminderungen	Abgänge	Stand zum 31.12.2014
Software	17.390	1.978	0	-590	18.778
Lizenzen	14.935	139	0	0	15.074
Selbst geschaffene					
Datenbank	2.073	0	0	0	2.073
Erworbene Kundenstämme	26.900	1.697	0	0	28.597
Erworbene Marke klickTel	573	100	0	0	673
Selbst geschaffene iVW	284	855	0	0	1.139
Kundenverträge	575	1.811	0	0	2.386
Kundenwebsites	747	889	0	0	1.636
Gesamt	63.477	7.469	0	-590	70.356

in TEUR	Buchwerte zum 31. Dezember 2015	Buchwerte zum 31. Dezember 2014
Software	1.797	2.905
Lizenzen	629	140
Selbst geschaffene Datenbank	0	0
Erworbene Kundenstämme	878	1.704
Erworbene Marke klickTel	224	324
Selbst geschaffene iVW	1.594	1.989
Kundenverträge	1.604	2.204
Kundenwebsites	980	830
Sonstige iVW	6	6
iVW in Entwicklung / Anzahlung	434	337
Gesamt	8.146	10.439

Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2015 wie folgt festgelegt. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Anpassung der Nutzungsdauern.

Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte	
Software	3 bis 7 Jahre
Lizenzen	3 bis 15 Jahre
Selbst geschaffene Datenbank	3 Jahre
Erworbene Kundenstämme	7 bzw. 10 Jahre
Erworbene Marke klickTel	10 Jahre
Selbst geschaffene iVW	3 bis 5 Jahre
Kundenverträge	2 Jahre
Kundenwebsites	2 Jahre
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 Jahre

Die Abschreibung erfolgt linear über die festgesetzten Nutzungsdauern.

Die Abschreibungen sind entsprechend ihrer Nutzung in den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Bei den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um die aktivierten Entwicklungskosten der abgeschlossenen internen Projekte für Software-Erstellung bzw. Software-Erweiterung zur Modernisierung von Anwendungen in den Geschäftsbereichen Auskunft und Digital.

Die Kundenverträge werden in Höhe der direkt zurechenbaren Vertriebsprovisionen aktiviert und linear über die Laufzeit des Kundenvertrags abgeschrieben.

Bei Kundenwebsites handelt es sich um die aktivierten direkt zurechenbaren Kosten der Websites-Herstellung, die linear über die Vertragslaufzeit abgeschrieben werden.

Die Abgänge im Geschäftsjahr 2015 resultieren im Wesentlichen aus der Deaktivierung von Software infolge der Modernisierung der Technologie des klassischen Auskunftsgeschäfts.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden im Konzern offene Verpflichtungen aus Bestellungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 184 TEUR (2014: 0 TEUR), die erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2016 anfallen werden.

26. Sachanlagen

Anschaffungskosten

in TEUR	Stand zum		Zugänge	Abgänge	Währungs- umrechnung	Umbuchungen	Stand zum
	1.1.2015	31.12.2015					
Technische Anlagen	27.434		231	-7.561	0	0	20.104
Andere Anlagen, BGA, GWG	5.487		359	-90	2	0	5.758
Anlagen in Anschaffung / Anzahlung	0		21	0	0	0	21
Gesamt	32.921		611	-7.651	2	0	25.883

in TEUR	Stand zum 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Währungs- umrechnung	Umbuchungen	Stand zum 31.12.2014
Technische Anlagen	31.439	88	-4.093	0	0	27.434
Andere Anlagen, BGA, GWG	5.704	79	-295	-1	0	5.487
Anlagen in Anschaffung / Anzahlung	0	0	0	0	0	0
Gesamt	37.143	167	-4.388	-1	0	32.921

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

in TEUR	Stand zum 1.1.2015	Abschreibungen	Wert- minderungen	Abgänge	Währungs- umrechnung	Stand zum 31.12.2015
Technische Anlagen	24.415	1.537	0	-7.559	0	18.393
Andere Anlagen, BGA, GWG	4.813	237	0	-69	2	4.983
Gesamt	29.228	1.774	0	-7.628	2	23.376

in TEUR	Stand zum 1.1.2014	Abschreibungen	Wert- minderungen	Abgänge	Währungs- umrechnung	Stand zum 31.12.2014
Technische Anlagen	26.592	1.835	0	-4.012	0	24.415
Andere Anlagen, BGA, GWG	4.822	260	0	-268	-1	4.813
Gesamt	31.414	2.095	0	-4.280	-1	29.228

in TEUR	Buchwerte zum 31.12.2015	Buchwerte zum 31.12.2014
Technische Anlagen	1.711	3.019
Andere Anlagen, BGA	775	674
Anlagen in Anschaffung / Anzahlung	21	0
Gesamt	2.507	3.693

Die Nutzungsdauern für Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr 2015 wie folgt festgelegt. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Anpassung der Nutzungsdauern.

Nutzungsdauer der Sachanlagen

Technische Anlagen	3 bis 19 Jahre
Andere Anlagen, BGA	3 bis 15 Jahre

Die Abschreibung erfolgt linear über die festgelegten Nutzungsdauern und ist entsprechend ihrer Nutzung in den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Die Abgänge im Geschäftsjahr 2015 resultieren im Wesentlichen aus der Verschrottung von technischen Anlagen infolge der Modernisierung der Technologie des klassischen Auskunftsgeschäfts.

Zum 31. Dezember 2015 hatte die telegate-Gruppe offene Verpflichtungen aus Bestellungen auf Anlagevermögen in Höhe von 3 TEUR (2014: 3 TEUR), die erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2016 anfallen werden.

Der Position Sachanlagen wurde in Übereinstimmung mit IAS 38.4 Systemsoftware zugeordnet, da diese einen integralen Bestandteil der Hardware darstellt.

27. Aktive und passive latente Steuern

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich in Deutschland aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag zusammen. Für die Berechnung der latenten Steuern des körperschafts- und gewerbesteuerlichen Organkreises der telegate AG wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15,00 % zuzüglich eines Gewerbesteuersatzes von 14,96 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 0,83 % angewandt. Die Steuersätze beruhen auf dem für ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15,00 %, einem Solidaritätszuschlag auf den Körperschaftsteuersatz von 5,50 % und einem durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 427,36 %. Aufgrund unterschiedlicher Gewerbesteuerhebesätze weicht der Gewerbesteuersatz bei den nicht im Organkreis enthaltenen, in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften ab. Die latenten Steuern für die ausländischen Tochtergesellschaften werden mit den jeweiligen nationalen Steuersätzen ermittelt.

Aktive und passive latente Steuern wurden aufgrund von zeitlichen Bewertungsunterschieden der Vermögens- und Schuldposten in der IFRS- und Steuerbilanz gebildet, und zwar mit den Steuersätzen der Jahre, in denen sich die Unterschiede erwartungsgemäß umkehren werden.

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2015	2014
Bruttowert der aktiven latenten Steuern:		
Steuerliche Verlustvorräte	4.534	2.444
Immaterielle Vermögenswerte	723	0
Weitere Vermögenswerte	45	30
Rückstellungen	350	361
Sonstige Verbindlichkeiten	132	11
Abzüglich Wertberichtigung	-2.473	-352
Aktive latente Steuern vor Saldierung	3.311	2.494
davon im sonstigen Ergebnis	33	45
Saldierungen	-3.311	-2.494
Aktive latente Steuern nach Saldierung	0	0
Abzüglich passiver latenter Steuern:		
Sachanlagevermögen	-58	0
Finanzanlagen	-3	-29
Immaterielle Vermögenswerte	-2.048	-1.581
Weitere Vermögenswerte	-1.765	-2.649
Rückstellungen	-1	0
Passive latente Steuern vor Saldierung	-3.875	-4.259
davon im sonstigen Ergebnis	-15	-41
Saldierungen	3.311	2.494
Passive latente Steuern nach Saldierung	-564	-1.765
Nettowert der latenten Steuern	-564	-1.765

Zum 31. Dezember 2015 belaufen sich die kumulierten körperschaftsteuerlichen Verlustvorräte der Konzerngesellschaften auf 14.493 TEUR (2014: 7.906 TEUR). Die kumulierten gewerbesteuerlichen Verlustvorräte der Konzerngesellschaften belaufen sich zum 31. Dezember 2015 auf 13.990 TEUR (2014: 7.929 TEUR). Die gewerbesteuerlichen Verlustvorräte fallen

ausschließlich in Deutschland an. Das Delta zwischen den körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen resultiert zum einen aus einem in Vorjahren in Anspruch genommenen körperschaftsteuerlichen Verlustrücktrag und zum anderen aus gewerbsteuerlichen Hinzurechnungen.

Verlustvorträge, die wegen unzureichender Nutzbarkeit nicht angesetzt wurden, belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 7.651 TEUR (2014: 1.172 TEUR).

Steuerliche Verlustvorträge, die in Deutschland festgesetzt wurden, können nach geltendem deutschen Steuerrecht unbegrenzt vorgetragen und zur Verrechnung mit künftigen Gewinnen genutzt werden, wobei diverse steuerliche Bestimmungen (z.B. Mindestbesteuerung) zu beachten sind. Einschränkungen des Verlustvortrages aufgrund landespezifischer Regelungen wurden bei den übrigen Konzerngesellschaften beachtet.

Die Fristigkeit der latenten Steuern ist wie folgt:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2015	2014
Aktive latente Steuern		
kurzfristig	258	11
langfristig	3.053	2.483
Passive latente Steuern		
kurzfristig	-226	-360
langfristig	-3.649	-3.899
Nettowert der latenten Steuern	-564	-1.765

28. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Betrag der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 1.071 TEUR (2014: 1.634 TEUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Das durchschnittlich in Anspruch genommene Zahlungsziel liegt zwischen 14 und 60 Tagen. Das Management geht davon aus, dass der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

29. Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten

Zu den nachstehenden Stichtagen weist der Konzern die folgenden abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten unter dieser Position aus:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2015	2014
Ausstehende Rechnungen	3.168	3.792
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	2.879	4.181
Gesamt	6.047	7.973

Die Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten vor allem Lohn- und Gehaltszahlungen, die im kommenden Geschäftsjahr 2016 zur Zahlung fällig werden.

Zum 31. Dezember 2015 beträgt die Höhe der unter den abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verpflichtungen im Zusammenhang mit laufenden Restrukturierungsmaßnahmen insgesamt 104 TEUR (2014: 491 TEUR), die vor allem Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern darstellen. Siehe hierzu auch Anmerkung 16.

Die Minderung der abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2015 resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern infolge der Verkleinerung der Belegschaft.

30. Rückstellungen

Der Konzern hat zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 alle ihm bekannten Risiken identifiziert und bewertet. Sofern die Ansatzvorschriften des IAS 37.14 erfüllt sind, wurden die Risiken in Form von Rückstellungen im Abschluss berücksichtigt.

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2015	2014
Drohverluste	700	525
Vertragsrisiken	444	150
Sonstiges	156	134
Gesamt	1.300	809
davon kurzfristig	266	156
davon langfristig	1.034	653

Die Entwicklung der Rückstellungen für das Geschäftsjahr 2015 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Vertragsrisiken		Drohverluste		Sonstiges	
	kurzfristig	kurzfristig	kurzfristig	langfristig	langfristig	langfristig
Stand zum						
1. Januar 2015	150	6	156	0	519	134
Auflösung	0	0	0	0	-32	0
Verbrauch	0	-6	-6	0	-192	0
Zuführung	100	16	116	194	390	24
Zinseffekt	0	0	0	0	-1	-2
Stand zum						
31. Dezember 2015	250	16	266	194	684	156

Zu den wesentlichen Risiken gehören die im Folgenden dargestellten Sachverhalte.

Die kurzfristigen Rückstellungen für Vertragsrisiken beinhalten eine Risikovorsorge aus vertraglichen Verpflichtungen im Rahmen der Veräußerung von spanischen Tochtergesellschaften.

Bei den langfristigen Rückstellungen für Vertragsrisiken handelt es sich um eine Verpflichtung zum Rückbau von Einbauten bei Beendigung eines Mietverhältnisses.

Zum 31. Dezember 2015 beträgt die Höhe der Rückstellungen für Restrukturierung insgesamt 384 TEUR (2014: 6 TEUR). Davon werden 368 TEUR (2014: 0 TEUR) unter den langfristigen Rückstellungen für Drohverluste ausgewiesen. Die Restrukturierungsrückstellungen wurden im aktuellen Geschäftsjahr im Zusammenhang mit der Einstellung und

Stilllegung des Außendienstes für Verpflichtungen aus Kfz-Leasingverträgen gebildet (Vorjahr: Call Center Zusammenlegung). Siehe hierzu auch Anmerkung 16.

Des Weiteren werden in den langfristigen Rückstellungen für Drohverluste neben Rückstellungen für räumliche Kapazitätsanpassungen auch Rückstellungen für Verpflichtungen im Rahmen von Mietverhältnissen ausgewiesen.

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen für die künftigen Betriebsprüfungen sowie die Verpflichtungen aus langfristiger variabler Vorstandsvergütung, siehe auch Anmerkung 36.

Bei den langfristigen Rückstellungen wird erwartet, dass die Zahlungsmittelabflüsse überwiegend in den Jahren 2017 bis 2018 anfallen werden.

31. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2015	2014
Erhaltene Vorauszahlungen	1.520	1.442
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	121	210
Übrige Verbindlichkeiten	769	454
Gesamt	2.410	2.106

Bei erhaltenen Vorauszahlungen handelt es sich fast ausschließlich um Zahlungseingänge vor Leistungserbringung von Kunden im Bereich des digitalen Geschäfts.

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag sowie Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern.

32. Pensionsverpflichtungen

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bei telegate bestehen beitrags- und leistungsorientierte Versorgungspläne.

Leistungsorientierte Pläne

Bei den leistungsorientierten Versorgungsplänen handelt es sich um individuelle Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung (Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente) für ehemalige Mitglieder des Vorstands. Die Höhe der Versorgungszusagen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen bemisst sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und dem Grundgehalt der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Zur Sicherung der jeweiligen Versorgungsleistungen aus den Pensionszusagen wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen und deren Leistungen an die Versorgungsberechtigten verpfändet. Die Rückdeckungsversicherungen mit Verpfändung der Ansprüche an die Versorgungsberechtigten werden als Planvermögen angesetzt, da es sich hierbei um qualifizierte Versicherungspolice im Sinne des IAS 19.8 handelt. In Deutschland bestehen keine rechtlichen oder regulatorischen Mindestdotierungsverpflichtungen.

Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Planvermögens und des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung erfolgten zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres unter Berücksichtigung folgender versicherungsmathematischer Annahmen:

in %	2015	2014
Rechnungszinssatz	2,68	2,45
Rententrend	1,00	1,00

Der Rechnungszinssatz wird auf Basis der Renditen bestimmt, die am Bilanzstichtag für erstrangige, festverzinsliche Industriefinanzen am Markt erzielt werden.

Im Periodenergebnis und im sonstigen Ergebnis hat der Konzern folgende Aufwendungen und Erträge hinsichtlich dieser leistungsorientierten Versorgungspläne erfasst:

in TEUR	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	-	-32
Zinsaufwand	-28	-35
Zinsertrag	26	35
Im Periodenergebnis erfasste Aufwendungen für leistungsorientierten Versorgungsleistungen	-2	-32
Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungen für leistungsorientierten Versorgungsleistungen	41	-78

Die Dienstzeitaufwendungen werden in den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen. Der Zinsaufwand und Zinsertrag sind Bestandteile des Finanzergebnisses.

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung wird in Übereinstimmung mit IAS 19.67 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der biometrischen Rechnungsgrundlagen Heubeck Richttafel 2005 G berechnet und hat sich wie folgt entwickelt:

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung wird in Übereinstimmung mit IAS 19.67 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der biometrischen Rechnungsgrundlagen Heubeck Richttafel 2005 G berechnet und hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2015	2014
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 1. Januar	1.145	925
Laufender Dienstzeitaufwand	-	32
Zinsaufwand	28	35
Versicherungsmathematische Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Veränderungen der finanziellen Annahmen	-63	311
Versicherungsmathematische Gewinne (-) oder Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	23	-158
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31. Dezember	1.133	1.145

Der auf ausgeschiedene Anwärter entfallende Anteil des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen beträgt 1.133 TEUR (2014: 1.145 TEUR).

Die im Geschäftsjahr 2014 entstandenen versicherungsmathematischen Verluste aus der Veränderung der finanziellen Annahmen in Höhe von 311 TEUR resultierten im Wesentlichen aus dem Rückgang des angenommenen Rechnungszinssatzes.

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	1.057	1.000
Zinsertrag	26	38
Versicherungsmathematische Gewinne (+) oder Verluste (-) unter Ausschluss der im Zinsertrag aufgeführten Beträge	1	-22
Beiträge des Arbeitgebers	-	41
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	1.085	1.057

Beim Planvermögen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen mit Verpfändung der Ansprüche an die Versorgungsberechtigten. Die Versicherungsgesellschaft hält ca. 36 % ihrer Kapitalanlagen in Pfandbriefen und anderen besicherten Darlehen, 23 % in Staatsanleihen von Industrieländern und 15 % in Unternehmensanleihen. Die Kapitalanlagen sind breit gestreut, um Kursschwankungen möglichst auszugleichen und stabile Erträge zu erwirtschaften. Beim Planvermögen handelt es sich ausschließlich um verpfändete Rückdeckungsversicherungen in Form von Lebensversicherungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden.

Die Entwicklung der Auswirkung der Vermögensobergrenze stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
Auswirkungen der Vermögensobergrenze 1. Januar	-	93
Zinsergebnis	-	3
Veränderungen der Auswirkung einer Begrenzung eines leistungsorientierten Versorgungsplans auf die Vermögensobergrenze unter Ausschluss der im Zinsergebnis aufgeführten Beträge	-	-96
Auswirkungen der Vermögensobergrenze zum 31. Dezember	-	0

Die Veränderungen der Auswirkung der Begrenzung eines leistungsorientierten Versorgungsplans auf die Vermögensobergrenze (unter Ausschluss der im Zinsergebnis aufgeführten Beträge) werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens lassen sich wie folgt zu dem in der Bilanz angesetzten Rückstellungsbetrag überleiten:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2015	2014
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.133	1.145
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.085	-1.057
In der Bilanz erfasste Schuld	48	88

telegate sieht sich bei den leistungsorientierten Pensionsplänen Risiken ausgesetzt. Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen, im Wesentlichen die Senkung des Rechnungszinssatzes, können zu höheren Pensionsverpflichtungen führen. Wesentliche Unterdeckungen können die Zahlung von zusätzlichen Beiträgen durch das Unternehmen erforderlich machen.

Der Konzern überprüft fortlaufend die Verpflichtungen, die sich aus den Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung ergeben. Ein Ziel ist zum Beispiel, wesentliche Unterdeckungen zu vermeiden. Die telegate-Gruppe hat im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen im Prozess zum Management der Risiken vorgenommen.

Die Sensitivität des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen auf Änderungen stellt sich wie folgt dar:

zum 31. Dezember 2015		Auswirkung auf die Verpflichtung	
Annahmen	Veränderung der Annahme	Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Rechnungszinssatz	0,50 %	Verminderung um 10,98 %	Erhöhung um 12,72 %

zum 31. Dezember 2014		Auswirkung auf die Verpflichtung	
Annahmen	Veränderung der Annahme	Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Rechnungszinssatz	0,50 %	Verminderung um 11,31 %	Erhöhung um 13,13 %

Bei der Berechnung der Sensitivität wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren angewendet. Es wurden diejenigen Veränderungen berücksichtigt, die vom Konzern für möglich gehalten werden bzw. eine Aussage zur Beurteilung der Auswirkungen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen ermöglichen sollen. Worst- bzw. Best-Case-Szenarien waren nicht Gegenstand der Sensitivitätenanalyse.

Der Betrachtungshorizont für mögliche Änderungen der Prämissen im Rahmen der Sensitivitätenanalyse umfasst den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2016 (im Vorjahr bis zum 31. Dezember 2015).

Im Rahmen der Sensitivitätenanalyse wurde der Rechnungszinssatz als wesentlicher Einflussparameter auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen identifiziert.

Für das Geschäftsjahr 2016 rechnet der Konzern mit keinen Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen.

Die gewichtete durchschnittliche Dauer der leistungsorientierten Pläne beträgt 24 Jahre.

Beitragsorientierte Pläne

Der Konzern gewährt fast allen Mitarbeitern Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Form von beitragsorientierten Plänen. In diesem Zusammenhang bietet telegate ihren Angestellten auch einen Zuschuss zu einem mitarbeiterfinanzierten Altersversorgungsplan an. Die Zuschusshöhe richtet sich nach den von den Mitarbeitern selbst entrichteten Beiträgen.

Die erfolgswirksam erfassten Beiträge zu beitragsorientierten Plänen einschließlich der laufenden Zuschusszahlungen belaufen sich auf 88 TEUR (2014: 68 TEUR); davon entfallen 50 TEUR (2014: 19 TEUR) auf Beiträge für Vorstandsmitglieder.

33. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der telegate AG ist in 19.111.091 (2014: 19.111.091) nennwertlose Stückaktien eingeteilt, auf die ein anteiliges rechnerisches Grundkapital in Höhe von 1,00 EUR je Aktie entfällt. Alle von der Gesellschaft ausgegebenen Stückaktien sind voll eingezahlt. Zum 31. Dezember 2015 beträgt die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien 19.111.091 Stück (2014: 19.111.091 Stück).

Inhaber von Stammaktien besitzen eine Stimme je Aktie in allen Angelegenheiten, die den Aktionären zur Abstimmung vorgelegt werden. Die Stammaktien sind nicht rückzahlbar und enthalten keine Wandelrechte. Dividenden können nur aus dem ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn, der sich aus dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Einzelabschluss der telegate AG ergibt, beschlossen und gezahlt werden.

Bedingtes Kapital / Genehmigtes Kapital

Durch den Beschluss des Aufsichtsrates zur Satzungsänderung vom 12. März 2014 wurden das bedingte Kapital und das genehmigte Kapital der telegate AG aufgehoben.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2015 beträgt die Kapitalrücklage unverändert 32.059 TEUR (2014: 32.059 TEUR).

Bilanzverlust

Die Entwicklung des Konzern-Bilanzverlustes stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	
Bilanzgewinn zum 1. Januar 2014	10.437
Periodenergebnis des Geschäftsjahres 2014	-6.395
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 78 TEUR abzüglich latenter Steuern in Höhe von 24 TEUR	-54
Dividenden	-7.644
Bilanzverlust zum 31. Dezember 2014	-3.656
Periodenergebnis des Geschäftsjahres 2015	-9.344
Versicherungsmathematische Gewinne aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 41 TEUR abzüglich latenter Steuern in Höhe von 13 TEUR	28
Bilanzverlust zum 31. Dezember 2015	-12.972

Sonstige Eigenkapitalbestandteile

Zum Bilanzstichtag betragen die sonstigen Eigenkapitalbestandteile 6 TEUR (2014: 66 TEUR).

Die Minderung der Bilanzposition im aktuellen Geschäftsjahr in Höhe von 60 TEUR (2014: 35 TEUR) wurde im sonstigen Ergebnis nach Steuern erfasst und ist auf Nettoverluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 59 TEUR (2014: 34 TEUR) sowie auf die Verluste aus Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 1 TEUR (2014: 1 TEUR) zurückzuführen.

Die im Geschäftsjahr 2015 ausgewiesenen Nettoverluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 59 TEUR resultieren aus im Geschäftsjahr verbuchten unrealisierten Verlusten aufgrund der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts in Höhe von 85 TEUR abzüglich latenter Steuern in Höhe von 26 TEUR.

Die im Geschäftsjahr 2014 erfassten Nettoverluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 34 TEUR resultierten aus der Umgliederung der unrealisierten Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren

finanziellen Vermögenswerten in die Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 57 TEUR abzüglich latenter Steuern in Höhe von 16 TEUR sowie aus im Geschäftsjahr erfassten unrealisierten Gewinnen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 9 TEUR abzüglich latenter Steuern in Höhe von 2 TEUR.

Der Verlust aus Fremdwährungsumrechnung stammt ausschließlich aus einer in Fremdwährung geführten Tochtergesellschaft.

34. Beschlossene und gezahlte Dividenden

Aufgrund des im Einzelabschluss nach HGB für das Geschäftsjahr 2014 ausgewiesenen Bilanzverlusts der telegate AG wurde im Geschäftsjahr 2015 für das vorausgegangene Geschäftsjahr 2014 keine Dividende beschlossen.

Für das Geschäftsjahr 2013 wurde durch die Hauptversammlung am 25. Juni 2014 beschlossen, eine Dividende von 0,40 EUR je Stückaktie auszuschütten.

Wegen des Antrags der Seat Pagine Gialle Italia S.p.A. beim Insolvenzgericht in Turin auf ein Vergleichsverfahren mit Gläubigern gemäß Artikel 161 Paragraph 6 Royal Decree 267/1942 wurde mit der damaligen Hauptgesellschafterin der telegate AG vertraglich vereinbart (Deferral Agreement), die anteilig auf die direkt oder indirekt durch Seat Pagine Gialle Italia S.p.A. gehaltenen Aktien entfallende, von der Hauptversammlung der telegate AG beschlossene Dividende bis auf Weiteres nicht an die Aktionäre der Telegate Holding GmbH / Seat Pagine Gialle Italia S.p.A. ausbezahlen. Aufgrund dessen wurde die auf der Hauptversammlung vom 25. Juni 2014 beschlossene Dividendenzahlung an Seat in Höhe von 5.914 TEUR der noch ausstehenden Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 24.208 TEUR hinzugefügt und seitens der telegate AG als Termingeld angelegt. Am 17. Dezember 2014 wurden die ausstehenden Dividenden für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 in Höhe von insgesamt 30.122 TEUR an die Aktionäre der Telegate Holding GmbH und Seat Pagine Gialle S.p.A (ehemals Seat Pagine Gialle Italia S.p.A.) ausbezahlt.

Sonstige Erläuterungen und Angaben

35. Geschäftssegmente

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung unterteilt die telegate-Gruppe ihre Aktivitäten in zwei Geschäftssegmente: Auskunft und Digital.

Im Segment Auskunft wird Umsatz größtenteils mit Endkunden bzw. Privatkunden generiert. Hierbei werden den Nutzern Informations- und Auskunftsdienste über die verschiedenen Dienstleistungskanäle in Deutschland und Österreich angeboten. Im Segment Digital wird Umsatz fast ausschließlich mit Gewerbekunden generiert. Hierbei werden vorwiegend in Deutschland Dienstleistungen im Bereich des Online-Marketings (Vermarktung und regionale Werbung im Internet) für kleine und mittelständische Unternehmen erbracht.

Die vorherrschenden Bewertungsmaßstäbe des Vorstands stimmen mit denen im Konzernabschluss der Gruppe überein und werden in diesem Bericht auf der gleichen Grundlage dargestellt.

Die zentralen Steuerungsgrößen der beiden Segmente im operativen Geschäft sind Umsatzerlöse und die Ertragskennziffer EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung). Die Kennzahl EBITDA vor Sondereffekten stellt eine zusätzliche Information zur Ertragskraft des Unternehmens dar. Informationen zu den Sondereffekten finden sich unter der Anmerkung 16 „Sondereffekte in der Gewinn- und Verlustrechnung“.

Verkäufe zwischen den Segmenten, soweit diese vorliegen, werden zu Beträgen bilanziert, die mit Verkäufen an Drittkunden vergleichbar sind und werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Finanzerträge und Finanzaufwendungen sind nicht Bestandteil der Ergebnisse, da diese zentral entschieden werden und nicht der direkten Kontrolle des Segmentmanagements obliegen.

Eine Steuerung der Kapitalallokation (Schulden und Vermögensgegenstände) auf Ebene der einzelnen Segmente erfolgt nicht. Des Weiteren wird keine Berechnung des Cashflows auf Segmentbasis durchgeführt.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 in TEUR	Auskunft	Digital	Konzern
Umsatzerlöse			
Umsatzerlöse aus Transaktionen mit externen Kunden	21.014	32.521	53.535
Summe der Umsatzerlöse	21.014	32.521	53.535
Ergebnis			
EBITDA	2.898	-3.229	-331
Finanzergebnis			186
Ergebnis vor Ertragsteuern			-10.412
EBITDA vor Sondereffekten	4.572	-285	4.287
Vermögenswerte und Schulden			
Segmentvermögen			49.644
Segmentschulden			11.440
Sonstige Segmentinformationen			
Investitionen in langfristiges Anlagevermögen	729	4.277	5.006
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.428	346	1.774
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.159	5.529	6.688
Abschreibungen auf kurzfristige immaterielle Vermögenswerte	0	1.805	1.805

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 in TEUR	Auskunft	Digital	Konzern
Umsatzerlöse			
Umsatzerlöse aus Transaktionen mit externen Kunden	27.678	34.584	62.262
Summe der Umsatzerlöse	27.678	34.584	62.262
Ergebnis			
EBITDA	3.345	-1.060	2.285
Finanzergebnis			381
Ergebnis vor Ertragsteuern			-9.105
EBITDA vor Sondereffekten	7.659	1.775	9.434
Vermögenswerte und Schulden			
Segmentvermögen			61.974
Segmentschulden			14.394
Sonstige Segmentinformationen			
Investitionen in langfristiges Anlagevermögen	313	4.494	4.807
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.650	445	2.095
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.154	6.315	7.469
Abschreibungen auf kurzfristige immaterielle Vermögenswerte	0	2.207	2.207

36. Anteilsbasierte Vergütung

Ab dem Geschäftsjahr 2015 steht dem Vorstand jedes Jahr eine variable Vergütung zu, deren Wert von der Erreichung der Ziele gemäß persönlicher Zielvereinbarung abhängig ist. Die Höhe der variablen Vergütung ist individuell festgelegt. Die variable Vergütung setzt sich aus performance-bezogenen und qualitativen Komponenten zusammen. Ein Teil der jährlichen performance-bezogenen variablen Vergütung wird als langfristig angelegte variable Vergütung in virtuelle Aktien der telegate AG umgewandelt (Deferrals), die nach einer Haltefrist von zwei Jahren zur Auszahlung kommen.

Die Umwandlung in virtuelle Aktien erfolgt im Rahmen der Feststellung der Zielerreichung und zwar unmittelbar nach Feststellung des Jahresabschlusses für das jeweilige Geschäftsjahr, für das die Ziele vereinbart wurden. Der maßgebliche Aktienkurs der virtuellen Aktien im Zeitpunkt der Umwandlung ist der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Aktie der telegate AG im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse an den Börsenhandelstagen in den letzten drei Monaten vor Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr, für das die Ziele vereinbart wurden. Somit erfolgt die Ermittlung der Stückzahl der für ein Geschäftsjahr gewährten virtuellen Aktien erst im Folgejahr. Das bedeutet für den Fall der Gewährung virtueller Aktien im Rahmen der Zielvereinbarung für das Jahr 2015, dass die Ermittlung der Anzahl der virtuellen Aktien erst im Geschäftsjahr 2016 erfolgen wird.

Nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren seit Umwandlung in virtuelle Aktien wird der Auszahlungswert der virtuellen Aktien ermittelt. Die Höhe der Auszahlung bestimmt sich nach dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der telegate AG - Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse an den Börsenhandelstagen in den

letzten drei Monaten vor Feststellung des Jahresabschlusses für das jeweils übernächste Geschäftsjahr. Dem so ermittelten Wert werden etwaige, während der Haltefrist an die Aktionäre ausgeschüttete Dividenden hinzugerechnet. Der danach auszahlende Betrag wird zum einen auf 120% des Ausgangswertes bei Umwandlung begrenzt und zum anderen auf 0 gekürzt, wenn die virtuellen Aktien nur noch 50% des ursprünglichen Wertes ausweisen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde für die langfristige variable Vorstandsvergütung (Deferrals) ein Personalaufwand in Höhe von 12 TEUR (2014: 0 TEUR) erfasst. Der Verpflichtungsbetrag beträgt zum 31. Dezember 2015 12 TEUR (2014: 0 TEUR) und wird innerhalb der sonstigen langfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

37. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Ansprüche

Die zukünftigen Mindestaufwendungen im Rahmen der unkündbaren Verträge mit ursprünglichen Laufzeiten ab einem Jahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	zum 31. Dezember 2015			zum 31. Dezember 2014		
	Verpflichtungen aus			Verpflichtungen aus		
Fälligkeit	Miet- und Leasingverträgen	Marketing- und EDV-Leistungsverträgen	Beratungs- und sonstigen Dienstleistungsverträgen	Miet- und Leasingverträgen	Marketing- und EDV-Leistungsverträgen	Beratungs- und sonstigen Dienstleistungsverträgen
bis zu 1 Jahr	3.163	1.559	753	3.206	2.351	1.143
zwischen 1 und 5 Jahren	2.484	1.724	0	2.374	2.448	0
Gesamt	5.647	3.283	753	5.580	4.799	1.143

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beruhen weitestgehend auf Aufwendungen für Immobilien und Fuhrpark. Verpflichtungen aus Marketing- und EDV-Leistungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen in Zusammenhang mit Werbe- und Wartungsverträgen.

Ansprüche aus Mietverträgen

Gleichzeitig bestehen zum Bilanzstichtag zukünftige Mindesterträge aus unkündbaren Untermietverhältnissen für gemietete Immobilien, die sich wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR	2015	2014
Fälligkeit	Ansprüche aus Mietverträgen	Ansprüche aus Mietverträgen
bis zu 1 Jahr	156	196
zwischen 1 und 5 Jahren	243	252
Gesamt	399	448

38. Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen

Der Konzern hat zum Bilanzstichtag folgende Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen identifiziert.

Rechtsstreitigkeiten

Zum Bilanzstichtag sind die Konzerngesellschaften in verschiedene Gerichtsprozesse involviert, in denen sie sowohl als Klägerinnen als auch als Beklagte (Aktiv-/Passivprozesse) auftreten.

Das Eintreten von Risiken aus Passivprozessen und der damit zusammenhängende Abfluss von Ressourcen wurden nach eingehender Prüfung durch die Rechtsberater des Konzerns als nicht wahrscheinlich eingestuft. Es erfolgt somit keine Berücksichtigung als Eventualverbindlichkeit.

Die Berufung der telegate AG in der Schadenersatzklagen gegen die Deutsche Telekom AG für entgangenen Gewinn in Höhe von bis zu 86 Mio EUR wurde mit einem am 22. April 2015 verkündeten Urteil vom Oberlandesgericht Düsseldorf zurückgewiesen. Die Revision wurde nicht zugelassen. Die telegate AG hat fristwährend am 21. Mai 2015 eine Nichtzulassungsbeschwerde beim Bundesgerichtshof (BGH) erhoben und diese begründet. Nach Anhörung der Gegenseite wird der BGH im Weiteren über die Zulassung der Revision entscheiden. Zur Dauer dieser juristischen Auseinandersetzung kann zum jetzigen Zeitpunkt keine verlässliche Prognose abgegeben werden.

Steuerrisiken

Für potentielle Steuerrisiken werden Rückstellungen mittels bestmöglicher Schätzung passiviert. Steuerrisiken können innerhalb der telegate-Gruppe für die Zeiträume ausgeschlossen werden, die bereits durch die Finanzverwaltungen der jeweiligen Länder geprüft wurden. Die wesentlichen Konzerngesellschaften wurden bis einschließlich 2007 (klicktel AG) bzw. 2009 (telegate AG, Datagate GmbH, WerWieWas GmbH) geprüft; die Datagate GmbH ist zwischenzeitlich auf die klicktel AG verschmolzen worden. Für noch ungeprüfte Zeiträume sind Steuerrisiken erfahrungsgemäß nicht auszuschließen. Aktuell wird bei der telegate AG (Prüfungszeitraum: 2010 bis 2013), der klicktel AG (Prüfungszeitraum: 2011 bis 2013) sowie der Datagate GmbH (Prüfungszeitraum: 2010 bis 2011) eine Betriebsprüfung durchgeführt. Erste Feststellungen liegen uns vor, die im Wesentlichen jedoch als nicht begründet eingestuft werden.

Bürgschaften

Zum 31. Dezember 2015 weist die telegate AG Bürgschaften in Höhe von 158 TEUR (2014: 158 TEUR) aus.

39. Anzahl der Mitarbeiter

Nachfolgend dargestellt die Mitarbeiterzahl für den telegate-Konzern. Der Vorstand wurde in der Berechnung nicht berücksichtigt.

Geschäftsjahr 2015	Stichtag 31. Dezember 2015		Jahresdurchschnitt	
	absolut	in Vollzeitköpfen	absolut	in Vollzeitköpfen
telegate-Konzern				
Insgesamt	801	698	848	737
davon Operatoren und Vertrieb	561	465	609	491

Geschäftsjahr 2014	Stichtag 31. Dezember 2014		Jahresdurchschnitt	
	absolut	in Vollzeitköpfen	absolut	in Vollzeitköpfen
telegate-Konzern				
Insgesamt	901	770	961	814
davon Operatoren und Vertrieb	629	502	674	533

40. Honorare des Abschlussprüfers

Die telegate-Gruppe hat in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen (PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München) in Höhe von 135 TEUR (2014: 205 TEUR) erfasst.

41. Finanzrisiken

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie zur Verfügung stehende Kontokorrentkredite, deren Inanspruchnahme im Geschäftsjahr auf ein Minimum beschränkt blieb.

In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 wurde kein Handel mit Derivaten betrieben.

Aus dem Einsatz von Finanzinstrumenten ist der telegate-Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Ausfallrisiko, dem Liquiditätsrisiko und dem Marktrisiko (Zinsrisiko, Fremdwährungsrisiko und Kursrisiko), die im Folgenden näher erläutert werden.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken (insbesondere aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) ausgesetzt. Darüber hinaus besteht das Ausfallrisiko bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Das Ausfallrisiko wird auf Konzernebene gesteuert.

Das maximale Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag der nachfolgend genannten Klassen von finanziellen Vermögenswerten entspricht dem jeweiligen Buchwert.

Die *Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente* der telegate-Gruppe lauten fast ausschließlich auf EUR und werden bei renommierten deutschen Finanzinstituten gehalten, die von internationalen Ratingagenturen als Investment Grade eingestuft sind. telegate überwacht fortlaufend ihre Positionen bei den Finanzinstituten und die Bonität der Finanzinstitute und sieht ein sehr geringes Risiko der Nichterfüllung.

Die *zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte* des Konzerns werden in EUR gehandelt und fortlaufend überwacht. Das Anlegerprofil dieser Geldanlagen ist als sicherheitsorientiert einzustufen. Die Bonität der Vertragspartner dieser Finanzinstrumente wird regelmäßig überprüft.

Die in der Bilanz ausgewiesenen *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* verstehen sich abzüglich der Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die vom Vorstand des Konzerns auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt bzw. einer Einzelbewertung unterzogen wurden.

Der Konzern schließt Geschäfte im Auskunftsgeschäft mit Carriern ab, die sich durch eine hohe Bonität auszeichnen bzw. mit Kunden, die sich historisch aufgrund des breiten Portfolios durch geringe Forderungsausfälle auszeichnen. Aufgrund jahrelanger Erfahrungswerte ist die Höhe dieser Forderungsausfälle für das Unternehmen gut planbar.

Im digitalen Geschäft setzen sich die Kunden vor allem aus kleineren und mittelständischen Gewerbetreibenden zusammen. Hier besteht ein deutlich höheres Ausfallrisiko, dem durch einen professionellen Inkassoprozess Rechnung getragen wird, der in regelmäßigen Zeitabständen überprüft und optimiert wird. Hierbei werden überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Durchlaufen eines Mahnprozesses an ein Inkasso-Unternehmen übergeben. Bereits bei dieser Übergabe wird ein Teil der überfälligen Forderung wertberichtigt. Eine weitere Wertberichtigung erfolgt, wenn die Forderung länger als ein Jahr im Inkasso ist. Eine vollständige Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn nach dem zweiten Jahr kein Zahlungsausgleich zu verzeichnen ist. Im Geschäftsbereich Digital besteht das Risiko, dass die Ausfallquote höher ausfällt als erwartet.

Beim Ausfall des Inkassodienstleisters kann es zu einem zeitlich begrenzten Datenverlust kommen, der zum Verlust der anhängigen Forderung führt. telegate wäre gezwungen, einen neuen Dienstleister auszuwählen und in die Mahnprozesse einzubinden, was einen entsprechenden zeitlichen Vorlauf erfordern würde. Die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls des Inkassodienstleisters wird mit 5 % bemessen und würde im Falle des Eintritts zu einem negativen ergebnisrelevanten Effekt von 1,8 Mio EUR (2014: 2,9 Mio EUR) führen.

Alle wesentlichen Kunden werden einer Bonitätsprüfung unterzogen und die Forderungsbestände laufend überwacht. Ausfallrisiken werden mittels Einzelwertberichtigung und Wertberichtigung auf Portfoliobasis Rechnung getragen.

Die telegate-Gruppe wickelt ihr Geschäft mit einer Vielzahl von Kunden ab. Die telegate AG lässt einen großen Teil ihrer Umsatzerlöse mit den Kunden in Deutschland durch die Deutsche Telekom AG („DTAG“) zentral fakturieren (Geschäftsjahr 2015: 30 %; Geschäftsjahr 2014: 31 %).

Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Anteil der Forderungen gegenüber der DTAG aus diesem Fakturierungsvertrag am Gesamtbestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der telegate AG 19 % (2014: 20 %). Zudem ist die DTAG für die telegate AG ein sehr wichtiger Vorleistungslieferant. Die telegate AG hat von der DTAG einen Teil des inländischen Leitungsnetzes angemietet. Sie erhält über die Netzzuführung der DTAG einen Großteil der Anrufe sowie einen Teil der für die telefonischen Auskunftsdienste erforderlichen Teilnehmerdaten. Sollte die DTAG ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen, könnte dies negative Auswirkungen auf das Betriebsergebnis der Gesellschaft haben. Aufgrund der Finanz- und Ertragskraft der DTAG, den Verpflichtungen aus der Deregulierung des Telekommunikationsmarktes und der vorhandenen Notfallkonzepte ist damit aus heutiger Sicht jedoch nicht zu rechnen. Outsourcing-Kunden werden sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Ländern direkt abgerechnet.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat. Das Liquiditätsrisiko wird auf Konzernebene gesteuert. Es wird sichergestellt, dass telegate stets über ausreichend liquide Mittel verfügt, um seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Die wesentlichen Steuerungsgrößen sind die kurzfristigen Geldeinlagen sowie die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns angelegt bzw. veräußert werden.

Im aktuellen sowie im vorangegangenen Geschäftsjahr weist der Konzern ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als finanzielle Verbindlichkeiten aus. Diese betragen zum 31. Dezember 2015 1.071 TEUR (2014: 1.634 TEUR) und sind in voller Höhe in einem Zeitraum von bis zu drei Monaten fällig. Weitere Angaben zu Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgen unter Anmerkung 28.

Währungsrisiko

Die wesentlichen Geschäftsvorgänge der telegate-Gruppe werden innerhalb Europas in EUR abgewickelt. Nur ein geringfügiger Teil der Beschaffungsvorgänge findet in sonstigen Währungen statt, die betragsmäßig als unwesentlich einzustufen sind, sodass sich daraus kein Währungsrisiko ergibt.

Zinsrisiko

Das Risiko des Konzerns aus Zinssatzänderungen ergab sich in den vergangenen Geschäftsjahren aus der Anlage von Produkten des Geld- und Kapitalmarkts (Tages- und Festgelder) zu fest vereinbarten Zinssätzen, da eine Änderung des allgemeinen Zinsniveaus zu einem veränderten Zinsertrag führen kann.

Da im Laufe des Geschäftsjahres 2015 Anlagen in Produkte des Geld- und Kapitalmarkts nur in sehr geringem Umfang getätigt wurden, bestanden nur unwesentlich Zinsrisiken für den Konzern.

Kursrisiko

Das Kursänderungsrisiko des Konzerns entsteht durch die Investitionen in kurzlaufende Geldmarkt- und Rentenfonds, die in der Konzernbilanz als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden.

Die Anlagen lauten auf EUR und werden fortlaufend überwacht. Das Anlegerprofil dieser Geldanlagen ist als sicherheitsorientiert einzustufen und unterliegt nur geringen Wertschwankungen. Renditen ergeben sich aus der Veränderung des Kurswertes und etwaigen Ausschüttungen. Eine Änderung des beizulegenden Zeitwertes wird im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei einer Veränderung des Kurses der erworbenen Fondsanteile um 0,29 % würde sich ein Effekt auf das sonstige Ergebnis (Eigenkapital) in Höhe von 51 TEUR (2014: 65 TEUR) ergeben. Aufgrund der Portfolio-Struktur ist mittelfristig kein Kapitalverlust zu erwarten.

Kapitalsteuerung

Das Eigenkapital umfasst nennwertlose Inhaberstückaktien. Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen sowie auch neue Anteile ausgeben.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2015 76,96 % (2014: 76,77 %).

Im Vergleich zum Vorjahr wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren zur Steuerung des Kapitals vorgenommen.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente, einschließlich ihrer Stufen in der Fair Value-Hierarchie. Sie enthält keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert zum beizulegenden Zeitwert darstellt.

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 in TEUR	Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			Beizulegender Zeitwert		
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Wertpapiere	-	17.530	-	17.530	-	-
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	940	-	-			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.092	-	-			
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	690	-	-			
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	-	-			
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	1.071			

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 in TEUR	Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			Beizulegender Zeitwert		
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Wertpapiere	-	22.606	-	22.606	-	-
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.262	-	-			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.915	-	-			
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	413	-	-			
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	15	-	-			
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	1.634			

42. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen der telegate AG und ihren Tochterunternehmen (siehe Anmerkung 1), die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Zum 31. Dezember 2015 waren keine weiteren nahestehenden Unternehmen vorhanden.

Zum 31. Dezember 2014 war Seat Pagine Gialle S.p.A. direkt mit 16,24 % und über die Telegate Holding GmbH mit 14,86 % an der telegate AG beteiligt.

Aufgrund von Veränderungen in der Gesellschafterstruktur ist die telegate AG seit Ende 2014 nicht mehr im mehrheitlichen Besitz eines Gesellschafters. Sie wird daher auch nicht mehr im Rahmen der Vollkonsolidierung in einen Konzernabschluss einbezogen.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Geleistete oder bezogene Dienstleistungen erfolgten im vorangegangenen Geschäftsjahr 2014 zu marktüblichen Konditionen.

Im Geschäftsjahr 2014 bestand zwischenzeitlich die Dividendenverbindlichkeit einschließlich Verzinsung aufgrund des Gewinnverwendungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 25. Juni 2014 in Höhe von 30.162 TEUR (siehe Anmerkung 34). Die Zinsaufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2014 auf insgesamt 20 TEUR. Der Betrag wurde seitens der telegate AG als Termingeld angelegt und am 17. Dezember 2014 an die Aktionäre der Telegate Holding GmbH und Seat Pagine Gialle S.p.A. ausbezahlt. Die Verzinsung erfolgte analog zu den beschriebenen Verbindlichkeiten. Zum Ausgleich der im Zusammenhang mit der Durchführung des Deferral Agreement im Geschäftsjahr 2014 entstandenen Kosten sind von der telegate AG 15 TEUR an die SEAT Pagine Gialle S.p.A. berechnet und mit der oben erwähnten Dividendenverbindlichkeit verrechnet worden.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Nahestehende Personen umfassen vor allem die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Im laufenden Geschäftsjahr gab es keine Transaktionen zwischen der telegate-Gruppe und Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die über das bestehende Anstellungs-, Dienst- oder Bestellungsverhältnis bzw. die vertragliche Vergütung hierfür hinausgehen.

Im Geschäftsjahr 2015 waren Mitglieder des Managements der SEAT Pagine Gialle S.p.A. (ehemalige Muttergesellschaft), Turin, Italien, Aufsichtsratsmitglieder der telegate AG. Diesem Personenkreis stehen für das Geschäftsjahr 2015 Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 27 TEUR (2014: 34 TEUR) zu, die entsprechend als kurzfristige Verbindlichkeiten erfasst wurden.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Das Management besteht aus Vorstandsmitgliedern und Mitgliedern des Aufsichtsrats der telegate AG. Das Vergütungssystem des Managements und weitere Informationen werden im Lagebericht unter der Rubrik „12 Vergütungssystem“ erläutert.

Die Vergütung des Vorstands wird nachfolgend dargestellt:

in TEUR	2015	2014
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	720	679
Mehrjährige variable Vergütung (Deferrals)	12	0
Pensionszusagen	50	51
Insgesamt	782	730

Die Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen enthalten die Grundvergütung, die Tantieme und die Sachbezüge.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden zum 31. Dezember 2015 1.133 TEUR (2014: 1.145 TEUR) zurückgestellt. Im diesem Zusammenhang wurde im aktuellen Geschäftsjahr kein Personalaufwand erfasst (2014: 32 TEUR). Weitere Informationen zu Pensionszusagen siehe unter Anmerkung 32.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für das Geschäftsjahr 2015 auf 128 TEUR (2014: 119 TEUR).

Vergütungen, die an die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für Arbeitsleistungen außerhalb ihrer Aufsichtsratsstätigkeit geleistet werden, sind marktüblich.

43. Angaben zu den Gesellschaftsorganen der telegate AG

Aufsichtsrat der telegate AG

	AR-Mitglied seit / Beruf	Weitere Mandate im Geschäftsjahr *
Herr Dr. Michael Wiesbrock	Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 25. Juni 2014, Rechtsanwalt/Partner, Flick Gocke Schaumburg, Frankfurt/Main	keine
Herr Ralf Grüßhaber	stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 25. Juni 2014, Geschäftsführer bei B2X Care Solutions GmbH, München	keine
Herr Andrea Servo	Mitglied des Aufsichtsrats seit 22. Mai 2012, CFO, Seat Pagine Gialle S.p.A., Turin, Italien	<ul style="list-style-type: none"> • Prontoseat S.r.l, Turin, Italien, Director • Europages S.A., Neuilly-sur-Seine, Frankreich, Director • Consodata S.p.A., Rom, Italien, Director
Herr Jens Sturm	Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. Juni 2014, Head of IT and Voice Operations, klicktel AG, Neubrandenburg	keine
Frau Ilona Rosenberg	Mitglied des Aufsichtsrats seit 30. Januar 2001, Producer Website, klicktel AG, Rostock	keine
Herr Vincenzo Santelia	Mitglied des Aufsichtsrats vom 11. November 2013 bis 6. Oktober 2015, CEO, Seat Pagine Gialle S.p.A., Turin, Italien (bis 31. August 2015)	<ul style="list-style-type: none"> • Prontoseat S.r.l, Turin, Italien, Chairman • TDL Infomedia Ltd., Spinningfields (Manchester), Großbritannien (in Insolvenz), Director • TDL 2013 Realisations Ltd., Spinningfields (Manchester), Großbritannien, (in Insolvenz), Director • Europages S.A., Neuilly-sur-Seine, Frankreich, Director

* International ist eine strenge Trennung zwischen Aufsichts- und Geschäftsführungsorganen wie nach deutschem Recht nicht immer gegeben. Es werden daher auch Mandate angegeben, die sowohl Aufsichts- als auch Geschäftsführungscharakter haben.

Der Aufsichtsrat der telegate AG ist nach den Vorschriften der §§ 96 Absatz 1, 101 Absatz 1 AktG in Verbindung mit §§ 1 Absatz 1, 2 Absatz 1, 3, 4 ff. Drittelbeteiligungsgesetz gebildet und besteht gemäß Ziffer 4.1 (1) der Satzung der telegate AG aus vier von der Hauptversammlung und zwei von den Arbeitnehmern gewählten Mitgliedern.

Vorstand der telegate AG

		(Aufsichtsrats)Mandate im Geschäftsjahr
Herr Christian Maar	Vorstandsvorsitzender seit 24. Juni 2015, Betriebswirt, Martinsried/München, seit 1. Oktober 2015 verantwortlich für die Bereiche Sales Digital, Personal, Corporate Finance, Marketing/ Produkt, Customer Development Digital, Produktion und Unternehmenskommunikation	keine
Herr Michael Geiger	Vorstandsmitglied seit 11. Oktober 2014, Diplom-Informatiker, Martinsried/München, seit 1. Oktober 2015 verantwortlich für die Bereiche Technik, Recht/Regulierung und den Geschäfts- bereich Auskunft, vom 1. Januar bis 30. September 2015 verantwortlich für die Bereiche Technik, Produktion, Marketing/ Produkt und Customer Development Digital	keine
Herr Franz-Peter Weber	Vorstandssprecher vom 11. Oktober 2014 bis 23. Juni 2015, Vorstandsmitglied vom 25. Juni 2014 bis 30. September 2015, Diplom-Kaufmann, Martinsried/München, verantwortlich für die Bereiche Sales Digital, Geschäftsbereich Auskunft, Corporate Finance, Personal, Recht, Regulierung und Unternehmenskom- munikation	keine

44. Deutscher Corporate Governance Kodex

GEMEINSAME ENTSPRECHUNGSERKLÄRUNG des Vorstands und des Aufsichtsrats der telegate AG nach § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Am 26. Februar 2002 wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ verabschiedet und zwischenzeitlich mehrmals überarbeitet. Die aktuelle Fassung datiert vom 5. Mai 2015. Er stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften (Unternehmensführung) dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Die gemeinsame Entsprechungserklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der telegate AG gem. § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 17. Dezember 2015 abgegeben. Der genaue Wortlaut der Erklärung kann unter www.telegate.com eingesehen werden.

Planegg-Martinsried, 1. März 2016



Christian Maar
Vorstandsvorsitzender



Michael Geiger
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der telegate AG, Planegg/Martinsried, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 1. März 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefano Mulas
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christoph Tübbing
Wirtschaftsprüfer

Unternehmensinformationen

Sitz der Gesellschaft

telegate AG
Fraunhoferstr. 12a
82152 Martinsried / München
Deutschland
Tel.: +49 (0)89 8954 - 0
Fax.: +49 (0)89 8954 - 1010

Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)

Registergericht: Amtsgericht München
HRB 114518

UST-ID-Nr.: DE 182 755 407

Steuernummer: 143 / 101 / 70225

Länderliste der telegate AG

Armenien

telegate LLC
9 Alex Manukyan Str.
0070, Yerevan
Tel.: +374 10 512 117

Österreich

11880 telegate GmbH
Siebensterngasse 21
1070 Wien
Tel.: +43 (1)40 90 648
Fax.: +43 (1)40 90 853

telegate im Internet

Mehr Informationen über die telegate AG und telegate Gruppe finden Sie im Internet unter **www.telegate.com**.

Informationen zu den einzelnen Marken bzw. Tochtergesellschaften der telegate Gruppe finden Sie unter:

- **www.klicktel.com**
- **www.telegate.at**

PDF Versionen unserer Geschäfts- und Quartalsberichte, Investoren-Präsentationen sowie allgemeine Informationen für Investoren sind in deutscher und englischer Version auf unserer Website unter der Rubrik Investor Relations / Berichte & Publikationen abrufbar.

Die vierteljährlichen Telefonkonferenzen stehen jeweils am Tag der Veröffentlichung der Finanzberichte als Webcast zur Verfügung.

Wenn Sie Unterlagen für Investoren oder andere Informationen benötigen, setzen Sie sich bitte mit unserer Investor Relations Abteilung in Verbindung.

Tel.: +49 (0)89 8954 - 0
Fax.: +49 (0)89 8954 - 1010
Mail: Investor.Relations@telegate.com

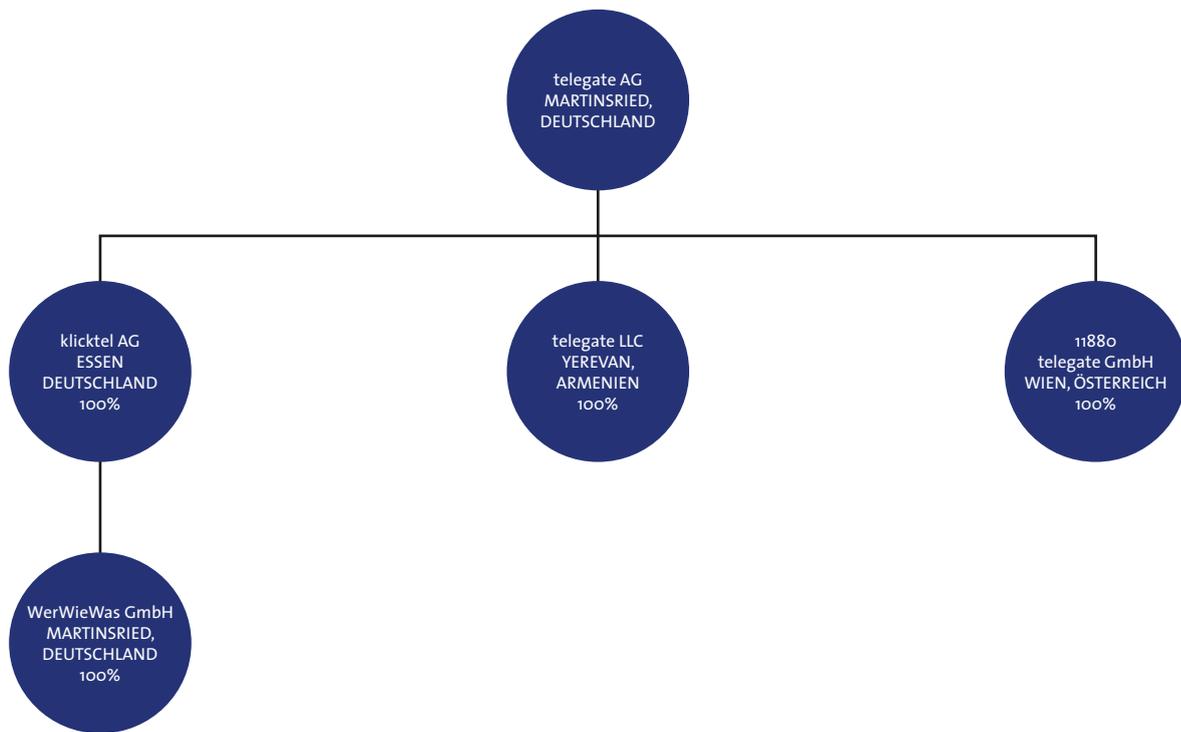
Wirtschaftsprüfer

PWC
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
München

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von telegate bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von telegate weder beabsichtigt, noch übernimmt telegate eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Beteiligungsstruktur der telegate-Gruppe



Finanzkalender 2016

17. März 2016	Veröffentlichung Jahresergebnis 2015
11. Mai 2016	Veröffentlichung 3-Monatsabschluss 2016
08. Juni 2016	Ordentliche Hauptversammlung 2016
04. August 2016	Veröffentlichung 6-Monatsabschluss 2016
10. November 2016	Veröffentlichung 9-Monatsabschluss 2016

Kontakt

Investor Relations
• Telefon: +49 (89) 89 54 - 0, E-Mail: investor.relations@telegate.com

Impressum

Verantwortlich telegate AG, Fraunhoferstraße 12a, 82152 Martinsried
• www.telegate.com

Idee, Satz und Realisation

rief media design GmbH, Nymphenburger Straße 12, 80335 München
• www.rief-mediadesign.de

